

Pfarrchronik Neulosimthal 1836 – 1945

Die Pfarrchronik Neulosimthal enthält Aufzeichnungen verschiedener Priester und Ausschnitte aus der Schulchronik.

Interessantes zum Wetter, der Ernte, Dorfleben, der Kirche, der Familie Malowetz zu Malowitz auf Gut Waldheim und sonstigen Ereignissen der Jahre 1836 bis 1945. Die letzten Seiten sind nicht lesbar.

Mit Hilfe verschiedener Mitleser ist es mir gelungen die Handschriften zu entziffern, bis auf zwei gekennzeichnete Stellen.

Übertragungsfehler bitte ich zu entschuldigen!

Um das Mitlesen zu erleichtern, habe ich versucht das Format der Chronik zu übernehmen.

<https://www.portafontium.eu/chronicle/soap-tc/00266-fara-jedlina-1836-1948>

Ich selbst bin Ortsbetreuer von Böhmischn-Neuhäusl einem verschwundenen Ort an der bayr.-böhm. Grenze in direkter Nachbarschaft zum bayr. Neudorf in der Oberpfalz.

Die Fertigstellung meiner Beschreibung der Bewohner dieses Dorfes mußte nun wieder hintenanstehen.

Im Anhang finden sich Erklärungen zu zumindest mir unbekanntem Begriffen und lateinischen Texten.

Thomas Brandel (wuaschdbrod@t-online.de)

09904-7472

(Buchdeckel)

Chronik

bei dem Pfarrbezirk

Neulosimthal

angefangen mit dem Jahr 1836.

2. Seite

Gedenk-Buch

der Pfarre

Neulosimthal

angefangen mit dem Jahre 1836/1948

Chronik

bei dem Pfarrbezirk Neulosimthal, angefangen

mit dem Jahre 1836, geführt von

P. Joseph Lorenz, derzeit Kaplan

in Neulosimthal,

Die Führung dieser Chronik habe ich Johann Klement d.Z. Pfarrer

dem obbenannten wohlerwürdigen Kaplan übergeben.

Ich Johann Klement Pfarrer d.Z. in Neulosimthal habe im Jahre 1827 ein Denkwürdigkeiten-Buch zu führen angefangen, weil keines vorhanden war, und eben weil hoher Verordnung gemäß im Jahre 1836 dieses gegenwärtige Chroniken-Buch nun angefangen wurde, so will ich nun im kurzen Auszuge das hier aufführen, was der Inhalt meines bereits angefangenen war.

Die hiesige Pfarrei wurde, so mir es die Matriken beweisen /:indem kein Ereckziens-instrument vorhanden ist:/ im Jahre 1787 auf Kosten des k.k. Religionsfondes errichtet. Der allergnädigste Patron dieser Pfarrei ist Seine k.k. Mayestät der Kaiser, und König von Böhmen.

Neulosimthal, Kohlerhütte und Mühlhäußln unter dem Namen Neuhütten, Goldbach und Neuwindischgrätz gehören zur Tachauer Herrschaft, und waren früher nach Schönwald eingepfarrt; die anderen Ortschaften des Pfarrbezirks gehören zum Gut Waldheim, und waren früher in die Pfarrei Waldthurn in Baiern eingepfarrt.

Der erste erste Pfarrer war Augustin Peter Maczak ab Ottenburg, Exbenedictiner von Kladrau; diesem folgte im Jahre 1788 der zweite Pfarrer P. Anselm Schödl Expaulaner vom Stifte Heiligen bei Tachau. Im Jahre 1815 kam P. Wenzl Walbiner Weltpriester als Pfarrer nach Neulosimthal, und diesem

Ergänzungen. (eingelegtes Blatt)

1. Neulosimthal wurde im Anfange des 17. Jahrhunderts unter der Besitzinhabung des Grafen von Losy auf dem nieder gemachten Waldboden erbaut. - Zu Ende dieses Jahrhunderts bestand hier eine Glasfabrik, welche aber wegen Absatz- und Holz mangels wieder einging.

2. Im J. 1816 wurde die Kirche gebaut, wozu der Religionsfond als Patron die Professionisten u. Matricular Kosten, die Pfarrkinder aber Hand- u. Gefuhren leisteten. -Der Pfarrhof wurde schon vorher u. zw. im J. 1815 erbaut; beide Gebäude kosteten den Religionsfond 52.00fl C.M.-

Früher war Kirch u. Pfarrwohnung in Haar Nr. 28 (jetzt Gasthaus des Schön. Die Kirche war in der Schenke.)

(Entnommen der Schulchronik.)

2. Im Jahre 1823 wurde die Schule in Neulosimthal erbaut, wozu die k.k. Rel. die Prof., die hohe Tachauer Grundobrigkeit die Matricular u. die inenthalten Hand- u. Zugarbeiten bestritten.

Früher war die Schule u. Lehrerwohnung beim Krammer in Nr. 50

(Entnommen der Schulchronik.)

folgte im Jahre 1819 k. Ignatz Wagner Weltpriester als Pfarrer.

Im Jahre 1827 den 8. März trat ich, Johann Klement, Weltpriester als Pfarrer die hiesige Seelsorge an, und am 10. Juni d.J., als am Feste der Allerheiligsten Dreifaltigkeit wurde ich von dem Hochwürdigsten Haider Bezirksvikär und Dechant in Plan Herrn Joseph Ortmann installiert. Ich bin von Dobuyan, 2 Stunden von Pilsen, geboren, den 16. August 1807 wurde ich in Prag ordiniert, kam nach Heilingkreuz Kuttnerplaner Herrschaft als Kaplan, und im Jahre 1815 als Lokalist nach Tutz Haider Herrschaft, und von da nach Neulosimthal.

Bei meinem Antritte daselbst war meine erste Sorge, einen Kaplan zu erhalten; auf meine diesfällige Verwendung wurde in Folge eines hohen Hofkanzlei-Dekretes dto 11. Jänner 1828 Zahl 315 die Anstellung eines Kaplans bei der hiesigen Pfarre mit jährl 200f C.M. aus dem Religionsfonde bewilligt. Der erste Kaplan war Herr P. Franz Gottschy, von Weißtuschau bei Pilsen gebürtig, am 20 August 1827 ordiniert.

Im Jahre 1827 ließ der hochgeborene Freyherr Malowetz von Malowitz u Kosorz, k.k. wirklicher Kämmerer u. Herr auf Waldheim, ein neues Schloß daselbst zu bauen anfangen, wozu im Monat April d.J. der Grundstein gelegt, und von mir Joh. Klement als Pfarrer die feyerliche Einweihung geschah; im Monat August 1829 war das Schloß hergestellt, die ersten Tage des Monats September wurde selbes von mir eingeweihet, u. von der hochfreyherrlichen Malowitzischen Familie bezogen.

Bei meinem Antritt in Neulosimthal, war seit 5 Jahren schon keine Kirchenorgel vorhanden, die zwey Kirchenglocken waren zersprungen, und fürs Läuten unbrauchbar, die beiden Altäre und Predigtstuhl vermorscht, und dem Einsturz nahe, Taufstein, Kommunionbank und Beichtstühle fehlten ganz; auf meine Verwendung bei den hohen Stellen wurden auf Kosten des Religionsfundes die Glocken und eine Orgel beigeschafft, der Hochaltar wurde theilweise, der Seitenaltar, Predigtstuhl, Kommunionbank und Beichtstühle wurden ganz neu hergestellt. Auf meine Verwendung wurde auch der bis izt vorhandene Ornat beigeschafft.

Beim Pfarrhause war wohl ein Hof, aber ohne Mauer; auf meine Verwendung wurde eine Einschrenkungsmauer und eine Holzlage ganz neu hergestellt; die zwey Gemüßgärtchen habe ich aus meinen Eigenem errichten lassen.

Im Anfange des Monats März 1832 wurde mein geliebter Mitbruder, und Kaplan P. Franz Gottschy krank; zu meinem größten Bedauern verschlimmerte sich ungeachtet aller angewandten ärztlichen Hilfe die Krankheit dergestalt, daß der Gute, mit den hl. Strebsakramenten /:von mir versehen:/ gestärkt den 24.

März 1832 sanft in den Herrn entschlief. Sein Leichenbegängnis war den 26. d. M: Eilf Geistliche aus der Umgegend erwiesen da ihm die letzte Ehre, und mehr als 2000 Menschen begleiteten seine Leiche. Er besaß die Liebe und das Zutrauen der Pfarrkinder, weswegen sein Leichenbegängniß sehr rührend war, er wurde von allen herzlich beweinet, und mir bleibt er unvergeßlich - Friede seiner Asche!

Sein Nachfolger ist der wohlerwürdige P. Joseph Lorenz Weltpriester, von Neustadtl bei Haid gebürtig.

Dem dreieinigen Gott sei Ehre in Ewigkeit!

1.

+++

Die Pfarrei Neulosimthal
ist eine Tochter der Pfarrei
Schönwald, mit der sie ursprünglich
nach Burschau gehörte.
Beide wurden als selbständige
Seelsorgen von der zu Burschau
excindirt. Wegen zunehmender
Kopulation und der weiten
Entfernung wurde auch Schönwald
getheilt, und so ist dann Neu-
losimthal ein eigener Pfarrbezirk.
Er besteht aus den Ortschaften
zur Tachauer Herrschaft gehörig
Neulosimthal.
Kollerhütte, erbaut im Jahre 1775
mit den dazu gerechneten Mühlhäusln
unter dem Namen Neuhütten.
Goldbach, erbaut im Jahre 1776.
Windischgrätz, erbaut im Jahre 1785.
Und den Ortschaften zum Gute Waldheim gehörig:
Waldheim mit dem daselbst befindlichen Schloße,
erbaut im Jahre 1829;
mit den dazu gehörigen Ortschaften:
Böhmischdorf, Neuhäußl, Leierwinkl,
Altpucher, Fürstenhütte, erbaut im Jahre 1775.
Mit den dazu gehörigen Schleifen:
Malowetzschleif und Polier, erbaut im
Jahre 1817 durch Herrn Baron
von Malowetz, der auch nachst. erbaute:
Annaschleif und Polier, erbaut im Jahre 1824,
Josephinenpolier, erbaut im Jahre 1826
Hüttenschleif, erbaut im Jahre
1834. nebst dem auf dem
Gute sich befindlichen und im Jahre
1835 durch Herrn Baron von Malowetz
von Herrn Emmanuel Brichler(?)
enphiteutisch angekauften Schleife
und Polier unter dem Namen Josefthal
mit den dazugehörigen Gebäuden:
erbaut im Jahre *fehlt*.
Im Jahre 1836 wurde die
Schulprüfung am 3. Mai gehalten
- wegen der großen Anzahl der
Kinder in der Kirche. Es war sehr kalt
-die Zahl der Kinder war groß-
sie machten allen Anwesenden
viele Freunde.

Im Jahre 1828 habe ich Johann Klement Pfarrer
mittels Geldsammlungen bei den Pfarrkindern
1 Kelch von Kupfer, vergoldet, für den Herrn
Kaplan, ein Parificat von Metall versilbert
und zum Theil vergoldet, mit Steinen besetzt, und
ein Meßgewand von ächtem Seidenstoff zur hiesigen
Kirche beigeschafft, dessen Unterfutter
von dunkelrother Seide ist.

Der Jahrmarkt war in diesem Jahre nicht so zahlreich besucht, wie sonst, wahrscheinlich mochte das Verboth: die Juden sollten mit keinen Baumwollenwaren hausieren gehen“ dazu mit beigetragen haben. Die Witterung war günstig. Geprediget hat H. Pat. Christoph Sieber derzeit Kaplan in Schönwald -das feierliche Hochamt hielt unter Assistenz der anwesenden Geistlichkeit Herr P. Georg Schumak derzeit Lokalist in Neuhäußl.

Am 18. September als am 17. Sonntag nach Pfingsten wurde von den hochw.

Herrn Pfarrer Johann Klement unter meiner Assistenz die Prozession

auf dem hiesigen Gottesacker

geführt und ein Kreuz, von

den Tirschenreither Maler

Maurus Fuchs gemalt, eingerichtet,

welches durch die milden Beiträge

des Georg Bärnklaus,

Ausnehmers auf der Althütte

und des Wenzel Schistul

Patentalinvaliden in Neulosimthal

errichtet wurde.

Zugleich wurde noch ein Stück

von dem erweiterten Gottesacker

eingeweiht, der mit

einer neuen Mauer, auf Kosten

des Religionsfondes,

eingeschlossen wurde.

Das Jahr 1836 zeichnete sich hinsichtlich der Witterung durch sehr viel eigentümliches aus. Im Winter,

der schon sehr zeitlich anfang -1. November

1836 war schon Alles verschneit, nicht

so sehr kalt, als stürmisch, trocken(?) und

so viel Schnee, dass es die Ältesten

in der Pfarrei nicht denken, wo so

viel gewesen wäre. Weil der

Herbste des Jahres 1835 und der

Sommer schon sehr trocken war, geschah

es dann, dass es bald zuwinterte,

eher dass sich die Quellen erholen

konnten, daher es dann auch kam,

dass der Wassermangel allenthalben

gewesen . Die Kälte dauerte bis

in Mai; 2. April war noch ellentiefer

Schnee, am 26. Mai starker

Frost und Schnee. Der Sommer war

sehr trocken. Demungeachtet

gediehen aber die Winterfrüchte

herrlich, und auch die Sommerfrüchte,

wenn gerade einige Regen einschlugen.
 Heu war wenig, noch weniger aber Grummet.
 Denn viele Wiesen waren ganz ausgebrannt
 so dass viel Vieh verstossen werden
 musste und theueres Fleisch war.
 Seltsam ist im Jahre 1836 das, dass
 im jedem Monate einige Tage so stürmisch
 waren, dass es gefährlich gewesen auszugehen,
 besonders im Winter, wo die
 Windwehen ungeheuer waren. Man
 glaubte allgemein, es sei dies eine
 Einwirkung des Halleischen Kometen,
 der im Jahre 1835 erschien.
 Bei allen dem war aber der
 Gesundheitszustand vortrefflich.
 Die Sterblichkeit erscheint zwar etwas
 bedeutender; allein nach der Rechnung
 des Militärjahres kommen auch mit
 die vielen Ruhrfälle vor, welche
 sich einzeln in der Pfarrei, stark
 aber in Althütten ergeben,
 wo wir vielleicht 8-12 zählten.
 Nur im Herbste zeigten sich wieder
 einige Sterbfälle, durch die Ruhr
 herbeigeführt, in Neulosimthal in
 Neuhüttn und sonst unter Kindern.
 Ohne dass sie aber lebensgefährlich
 wurde, befiel die Ruhr sehr
 viele in dem Pfarrbezirke,
 auswärts artete sie sehr stark
 in Cholera aus, in Pfraumberg
 ging sie in Nervenfieber über.
 geboren sind in diesem Jahre 120.
 gestorben 80.
 getraut 18
 Am 23. Oktober wurde zu Neuhäußl
 durch den Haider Herrn
 Bezirksvikar Josef Felbinger, Pfarrer
 zu Bruck die Kirche eingeweiht
 Lokalist dort war P. Georg Schumak,
 Kaplan: P. Georg Lamm
 + + +
 Im Jahre 1837 wurde die
 Schulprüfung wegen der ungünstigen
 Witterung erst am 11. Juni
 gehalten. An diesen Tagen fing
 es erst an warm zu werden.
 Die Kinder antworteten zur
 vollen Zufriedenheit der Anwesenden.
 Am 14. Juli visitirte der gnädigste
 Herr Fürst Erzbischof I. P.
 Andreas Aloys Graf Ankwicz von
 Poslawice das Hayder Vikariat.

Da er nach seiner Art und Weise jede Ration des Traktes bereiset, so besuchte er auch Neulosimthal, wo er seit der letzten Firmung 1828 in Purschau durch den hochw. H. Erzbischof Franz de Paula Pisztek zu Lemberg, dazumalen Weihbischof zu Prag 482 Firmlinge hatte. Er war zufrieden.

In seinem Gefolge waren:
 Der hochw. Herr. Jos. Lindauer, böhmischer Feiertagsprediger und Canonicus zu Prag an der Metropole.
 Der hochw. Herr Felbinger Pfarrer und Hayd. Bezirksvikar.
 Der hochw. Herr Franz Bena als fürstl. Sekretär -war
 hersmal Pfarrer in Pazenau Lokalir in Brandeiser Vikariat und Herr P. Franz Glagunsky Ceremoniär Herr Canon. Lindauer und Herr Pfarrer Bena hatten das Unglück am Wege von Reichenthal nach Neulosimthal wegen Unvorsichtigkeit der Kutscher umgeworfen und am Kopfe sehr stark verwundet zu werden. Beide mussten durch die ganze Nacht unter ärztlicher Aufsicht bewacht werden. Konnten aber doch den andern +

+Tag mit verbundenen Köpfen abreisen.
 Der Fürst hatte viel Gefolge mit und machte deshalb viel Wirrarr.
 Die Witterung war nicht günstig.

Das Kirchenfest war ungewöhnlich feierlichst begangen, der dabei übliche Markt sehr zahlreich besucht.
 H. Pfarrer von Schönwald Martin Klaus hielt den Gottesdienst
 H. P. Georg Berr Kaplan in Neuhäußl hatte Predigt.
 Die Witterung des Jahres 1837 war sehr unbeständig, mehr kalt und trocken weshalb auch die Ärnkte nicht sehr gesegnet gewesen. Besonders fehlte es an Erdäpfeln u. Futter weshalb auch Vieh und Fleisch sehr theuer wurden. Anfangs Juni war noch viel Schnee und würde der August nicht ganz so heiß gewesen seyn, so hätte es wohl mit der Hoffnung gefehlt, weil auch schon im September starke Fröste kamen.

Viele Hausgesessene hatten auch noch
das Unglück in ihren Feldern
häufige Raupen von Maikäfern
zu haben, welche die Wurzel des
Getreides angriffen und somit die
Früchte verdarben. Dadurch
war auch in unsrer Gegend
Grünaug und Roth. Landeinwärts
war es besser.
der Herbst war in der Art
gut, dass die Wintersaaten
trocken bestellt werden
konnten, dann wechselte aber
immer Schnee mit Regen welche
die durch so viele Sommer sehr
ausgetrocknete Erde ausgiebig
anfruchteten.
Doch war dem Himmel sei
Dank ein guter Gesundheitszustand.

Triarii, Deo sit Gloria. Amen.

geboren sind in diesem Jahre 60 ehel. 22 unehel.
gestorben 64
getraut wurden 19 Paare

Wegen dem auf der andre Seite verzeichneten
Formular des auf höhere Anordnung in
die Gedenkbücher einzureichen kam,
muß dieses darum leer gelassen werden.

A. Verzeichnis
 der in den einzelnen Seelsorgestationen der id Diözese
 befindlichen religiösen Standbilder.
 B. fürstl Vikariat.

Kreis		Pilsen
Vikariat	Gesamtbezirk	Hayd
Seelsorgestation		Neulosimthal
Anzahl der religiösen Standbilder	8	15
darunter befinden sich		
geschlossenen Bethkapellen		0
offene Feldrangkapellen	1	0
Kreuze	7	10
Statuen		5
diese sind		
erbauend	8	15
anstössig		
Bauzustand derselben		
gut	6	15
mittelmäßig	1	
schlecht	1	
Unterhaltung		
gesichert	7	15
nicht gesichert	1	
Schlecht genigent gar		
Reparatur	1	
Beseitigung		

hier erschließt sich mir die Zuordnung der Zahlen nicht!

Die Sicherung dieser relig. Standbilder besteht darin, daß die Hausbesitzer, welche sie errichtet, bis itzt im guten Stande unterhalten u. auch ihren Anstrengung haben dieses auch so von ihren Nachkommen zu geschehen.

1838 + + +

Die kanonische Visitation wurde am 21. Mai zur Zufriedenheit des hochw. Herrn Bezirksv. Kärs abgehalten. Es war dem sehr kalt, wie es übrigens das ganze Frühjahr gewesen. Denn am 9. Juni hat es noch geschneit. Obwohl die erste Hälfte des Mai sehr warm war und daher die Blüthe und jungen Sprossen der Bäum in heraus lockte, welche aber wieder erfroren sind. Wegen anhaltendem Regenwetter mit Kälte verbunden, war das diesjährige Kirchenfest wohl eben so feierlich begangen aber nicht von so vielen Freunden besucht wie es sonst gewöhnlich der Fall war. Herr Pfarrer Schumak hatte das feierliche Hochamt und H. P. Kreuzer derzeit Kaplan in Neustadtl hatte die Predigt. Im ganzen genommen war die Witterung des Jahres 1838 kalt. Der Winter war äußerst streng u. vom 1. Jänner bis in Mitte März ein anhaltender Frost, dass es fast nie auftaute und die Quellen ausblieben. Auch waren die Stürme sehr häufig, weshalb die Felder bloß die Vertiefungen und Hohlwegen mit vielem Schnee angefüllt waren. -die Saaten konnten erst spät aber doch trocken bestellt werden. Der Juni und Hälfte Juli waren schön, aber die 2. Hälfte des Juli und den ganzen August waren sehr regnerisches Wetter. Hätte der gütige Himmel nicht den September sehr warm werden lassen würde im Gebirge das Getreide nicht zur Hälfte gereift seyn - Am 4. November lag noch Hafer am Feldern. Die Fruchtbarkeit war den Sommerbau betreffend gut, den Winterbau belangend mittelmäßig- wegen den vielen Regen nicht so mehrlreich gut und schön. Erdäpfel sind sehr gerathen, man kaufte den Sack bei der Fechsung um 30 Kreuzer u. darunter, aber wegen zu früh eingetretener Kälte sind sehr viele erfroren.

Im Jahre 1837 am 26. März gefiel es dem allmächtigen, unsern hochwürdigsten Oberhirten Aloys Andreas P.T. Grafen Skarbek Ankwitsch von Poslawiu, derzeit Fürst Erzbischof zu Prag, aus diesem Zeitlichen abzurufen. -fuimt(?) seiner Asche!-

Wieswuchs ist so ziemlich geraten
und der Landmann konnte sich wieder
zu seinem vorigen Viehstand verhelfen.

Die Wintersaaten wurden
sehr spät bestellt, da aber zum
Glück ein hübscher Novbr. u. die
erste Hälfte des Dzbr. gelind war
so konnten sie sich gut bestecken.

Wegen dem öfteren schnellen
Wechsel der Witterung gab es
diesen Herbst recht viele Kranke,
solche nemlich, die meistens auf der
Brust ein Leiden hatten.

Geboren sind im Jahre 1838: 80
eheliche 59 uneheliche 21 männlich... weiblich...
gestorben sind: 53 männlich... weiblich...
Getraut wurden : 19 Paare.

Am 4. November d.J. hielten
Se. Fürst. Erzb. Gnaden P.T. Aloys
Joseph Freyherr am Schrenk, gewesener
Weihbischof (?) zu Olmütz seine
feierliche Inthronisation.

Gloria Tibi Trinitas aequalis, una Deitas, et ante omnia secula
et nunc et in perpetuum. Amen.-

+++
1839

Ich bin zwar noch nicht alt u. noch
nicht lange in dieser Gegend; allein
die ältesten Mannen gestehen, nicht
bald einen solchen Winter erlebt
zu haben, welcher dem
diesjährigen an Kälte u. anhaltender,
stürmischer Witterung u.
dem tiefen, tiefen Schnee gleich
gekommen wäre. Er dauerte
strenge und anhaltend vom 1. Jänner
bis letzten April. Am 19
März konnte man noch bis
Neustadtl mit Schlitten fahren.
Dann hob sich der Schnee plötzlich,
u. Anfangs Mai hatten wir
schon häufige Gewitter.

Allein 17. u. 18. Mai wieder viel Schnee, der aber nicht liegen blieb.

Weil der Winterbau spät ins Feld kam, u. sich nicht bestacken konnte, weil auch das Korn von Jahre 1838 nicht recht ausreifen konnte wegen Kälte u. Regen, so hat es viel Korn ausgewintert, u. es mußte frisch angesäet werden.

Der Monat Juni u. Juli war ausgezeichnet schön, Juli besonders heiß, wodurch das spät ausgesäet Getreide zur Reife gedieh.

Am 5. August früh um 4 Uhr war ein schreckliches Gewitter-der Blitz schlug in die Haus Scheune des Johann Kohl Schuhmachers in Neulosimthal, Nro 32 ein, zündete - u. in Zeit von einer Stunde waren Scheune und Haus eingeäschert. Dabei verlor auch der Dienstknahe Georg Sagunsky, Sohn der Schneiderwittwe Sagunsky in Leierwinkl, sein Leben. Er verbrannte.- Seine vorgefundenen irdischen Überreste wurden am 6. August beerdigt.

Ein Wohltäter von Georgenberg in Baiern dessen Name verschwiegen bleiben soll, opferte zur hiesigen Kirche ein Meßgewand von ächtem Seidenstoff mit leonischen Borten, die Seitentheile desselben sind roth mit weißen, gelben, grünen u. hochrothen Blumen, das Mittelstück weiß mit verschiedenen Blumen.

Wegen Kränklichkeit des hochw. Herrn Vikärs war dies Jahr die Prüfung am 6. August. Es ging Alles zur höchsten Zufriedenheit. Die Ernte war im Ganzen gut obwohl die Winterfrüchte nicht sehr ergiebig schütteten. Der Herbst war ausgezeichnet schön. Die Samen bestekten sich, wie nicht bald gesehen, und wenn auch im Oktober viel Schnee fiel, so ackerten doch die Leute bis spät im November.

Es wurde auch durch Opfergaben der Kirchkinder ein neues heiliges Grab beigeschafft.

Dann trat eine oft sich
ändernde Witterung ein, und es
wollte nicht fest Winter werden.

In diesem Jahre blieb die
Windischgrätzer Glashütte liegen.

In diesem Jahre waren
Taufen 114
Kopulationen 24
Leichen 54

Der Gesundheitszustand der
Menschen war im Allgemeinen
gut, u. es zeigten sich nur wenige
nervöse Krankheitsfälle.

Dank dem dreieinigen Gott, dem Vater, Sohn u. dem heil.
Geist, Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

+++
1840

Die erste Hälfte des Jänner
war kalt, mit wenig Schnee,
dann trat abwechselndes
Thauwetter mit vielem Regen
und unter schrecklichen Stürmen
ein. Der Februar war sehr kalt, u.
fiel nur wenig Schnee - der März bot
uns erst einen förmlichen Winter.
Der tiefe Schnee ging erst im April
ohne allen Regen weg- es konnte
erst im Mai das Feld bebaut werden.
Das Frühjahr war schön, die
Sommermonathe waren aber mehr
kühl u. regnerisch.*

*In sonst nicht geheizten Wohnzimmer
mußte bis 15. Juli geheizt werden.

Am 2. Juni hatten wir
Schulprüfung , welche zur Zufriedenheit
ausfiel.

Was die Aernte belangt, so
war sie im Ganzen genommen,
gut. Besser der Sommer als
der Winterbau.

In diesem Jahre fing man an in Prag die Kettenbrücke zu bauen.

Am 18. Juli 1840 gefiel es dem allmächtigen, den hochgeborenen Freyherrn Ernst Malowetz von Malowitz u. Kosorz, k.k. wirklicher Kämmerer und Herr auf Waldheim, nachdem er von mir mit den hl. Sterbesakramenten versehen, aus diesem Leben in ein besseres abzurufen. Der Gute ist nach einer langen schmerzlichen Krankheit sanft in den Herrn entschlafen. Sein Leichenbegräbnis war den 22. Juli, wo dessen Leiche in dem hiesigen pfarrlichen Gottesacker in ein gewöhnlich Grab zur Erde bestattet wurde. Das Leichenbegräbnis hielt ich unter Assistierung meines Herrn Kaplans P. Joseph Lorenz und des hochw. Herren Pfarrer Martin Klaus von Schönwald, Lokalist Georg Schumack und dessen Kaplan Georg Lamm, Lokalist Anton Pogitschka von Paulusbrunn, zween Franziskaner von Tachau. Friede seiner Asche!
Zum allmächtigen Gott, Vater, Sohn und H. Geist sei Dank und Ehre
in alle Ewigkeit Amen

+ + +
1841

Den 10. August 1841 hatte ich Johann Klement Pfr. die besondere Ehre, den hochgeborenen Herrn Eugen Freyherren von Mylius k.k. wirklicher Kämmerer, General-Major und Brigadier zu Prag, Ritter des k. österr. Leopold, und Kommandant des päpstlichen Ordens von St. Gregor dem Großen, mit dem hochgeborenen Fräulein Rosa Freyin von Malowetz und Kosorz, Stiftsdame des k.k. freiwelt-adelichen Damen-Stifts der hl. Engeln zu Prag, ehel. Tochter weiland des hochgeborenen Herrn Ernst Freyherrn Malowetz zu Malowitz und Kosorz k.k. wirklichen Kämmerers und Herrn auf Waldheim und der hochgeborenen Frau Anna Freyin Malowetz von Malowitz und Kosorz geborenen Freyin von Mylius Sternkreuz-Ordensdame, unter Assistierung meines Hr. Kaplans, und des Hr. Neuhäusler Kaplans P. Georg Lamm, (zu) in der hiesigen Pfarrkirche zu kopulieren. Ein zahlreicher hoher Adel wohnte dieser Feyerlichkeit bei.

Das Jahr 1840, war ein kalter Jahrgang und es trat der Winter sehr bald ein. Im Dezember war die Kälte ungewöhnlich stark und anhaltend, jedoch nicht viel Schnee, welcher erst mit Anfang des kommenden Jahres in ungeheueren Mengen und unter heftigen Stürmen fiel. Der Gesundheitszustand war so ziemlich gut, obwohl viele Menschen starben. Es waren dies alte und gebrechliche Personen und kleine Kinder. In dieser Beziehung tritt im Monat Dezember ungewöhnlich auffallend hervor, in welchem allein 15 Sterbfälle vorfielen, da es sich traf, daß gerade hier die Alten so angegriffen wurden. Getraut wurden in diesem Jahre 11 Paare
Geboren sind 95
Gestorben sind 70

Der Winter dieses Jahres zeichnete sich sowohl durch seine Strenge u. anhaltende Kälte eben so sehr aus, als auch durch den tiefen Schnee. Also, daß selbst die ältesten Menschen keinen seiner Gleichen gedenken. Nur einmal war Thauwetter, u. die Sonne welche im Monat März so heiß brannte schmelzte ihn ohne einen Tropfen Regen. Der April war ungewöhnlich warm u. der Mai ein wahrer Wonnemonat, so daß am 30. schöne reife Erdbeeren

u. am 5. Juni reife Kirschen
in Waldheim gegessen wurden.
Am 8. Juni fiel indes ein so
kalte und nasse Witterung
ein, daß geheizt werden musste.-

Am 2. Juni war Schulprüfung,
die zur Zufriedenheit
abgehalten wurde.
Die Ernte war mittelmäßig,
wenn auch der Winterbau
mangelhaft gewesen, so waren
doch die Sommerfrüchte schön
und es gerieten Erdäpfel.

In diesen Jahren blieben
die Glashütten Goldbach und Kohlerhütte
auf der Tachauer
Herrschaft liegen, und das Holz
wurde sehr theuer zu
Schiffbaubrettern verkauft.

Sit nomen Deo benedictum

+ + +
1842

Es war ein recht kalter
aber fester und gesunder
Winter; meistens heitere
Tage und nicht sonderlich viel
Schnee, doch aber die Saaten
hinlänglich bedeckt, die sich
gut erhielten. Alles hoffte
ein baldiges Frühjahr, aber
der März brachte ungemein
viel Schnee und häufigen Regen,
wodurch der Erdboden sehr
angefeuchtet wurde; April
und Mai waren kalt.

Er herrschten viele Lungenentzündungen.

Am 20. Februar wurde
Herr Johann Schifffl hoch.
fürst. pensionierter
Gehegbereiter mit seiner
Frau Margarethe zum
2ten Male eingeseget.

Großer Brand in Hamburg und in Stadt Steyer in Österreich.

Die feyerliche Einsegnung dieses jubilirten Ehepaares
aus Neulosimthal Nr. 25 wurde von mir Johann
Klement Pfr. vollzogen, und eine passende Predigt gehalten.

Den 19. Februar 1842 ist die hochgeborenen Frau Anna Freyin Malowetz von Malowitz und Kosorz, Sternkreuzordens-Dame, Witwe nach dem + hochgeborenen Herrn Ernst Freyherrn Malowetz von Malowitz und Kosorz k. k. wirklichen Kämmerer und Herrn auf Waldheim, zu Prag gestorben. Ihre Leiche wurde von da auf das Schloß nach Waldheim gebracht, und den 25. Feber auf dem hiesigen pfarrlichen Gottesacker zur Erde bestattet. Ich Johann Klement Pfr. hielt das feyerliche Leichenbegängniß, demselben wohnten bei der hiesige Hr. Kaplan P. Joseph Lorenz, die hochw. Herren -Martin Klaus Pfarrer von Schönwald, Neuhäusler Lokalist Georg Schumack samt Kaplan, Paulus Brunner Lokalist und ein Franziskaner von Tachau

Deo Patri sit gloria ejusque soli Filio cum spiritu paraclito
nunc et paronne(?) saeculum. Amen

+ + +
1843

Am 3. Juni 1843 wurden die irdischen Überreste der + hochfreiherrlichen Ehegatten Ernest und Anna von Malowetz in die herrschaftl. Waldheimer Kapelle übertragen und in der Gruft beigesetzt.

Am 7. September 1843 ist Sn. Gnaden der hochgeborene Herr Ernest Freyherr Malowetz von Malowitz und Kosorz, k.k. wirklicher Kämmerer, Rittmeister in der armen, Landstand in Böhmen und Herr auf Waldheim in den hl. Ehestand getreten; hochderselbe wurde mit der hochgeborenen Comtesa Elvira Gräfin von Stomm, ehel. Tochter des hochgeborenen Herrn Johann Karl Grafen von Stomm, k.k. wirklicher Kämmerer, Herr auf Dolloplas und Lyptal in Mähren in der dortigen Pfarrkirche von einem hochw. Ollmützer Domherren ehelich eingesegnet. Nach der am 27 September 1843 erfolgten Ankunft in Neulosimthal stieg das hohe Ehepaar bei der Kirche aus dem Wagen, ging in das Gotteshaus und verrichtete ein andächtiges Gebet, worauf hochdemselben mit den hochwürdigsten der hl. Segen erteilt wurde. Am Anfange der Gränze des Waldheimer Gutes war eine Ehrenpforte errichtet, wo Herr Amtsdirektor Töpfer mit den übrigen subalternen Beamten und der Schuljugend das hohe Ehepaar feierlich empfing, und von da unter den herzlichsten Segenswünschen und Vivat-Ruffen aller anwesenden Unterthanen zum Waldheimer Schloß, an dessen Portal ein sehr schönes Transparent angebracht war, begleitet wurde. Bei der Schloßthür wurden der neuen gnädigen Frau die Schlüssel des Schloßes übergeben, und die hohe Frau begab sich mit ihrem H. Gemahl in die für sie bereiteten Zimmer.

Der diesjährige Jahrgang war trocken und kalt. die Winterfrüchte waren gut und ziemlich ergiebig, aber der Sommerbau weniger gesegnet, besonders fehlten Erdäpfel.- der Gesundheitszustand war gut, bis auf die Blattern, welche im Herbste stark regierten. die Prüfung am 10 Juni befriedigte allgemein.-

Der diesjährige Winter war sehr gelinde- im Februar wurde geackert.

Am 30 Mai wurde die Schulprüfung abgehalten, bei der die Kinder brav gewesen. An demselben Tage wurde auch die Kapelle und die Gruft in Waldheim durch den hochwürdigsten Vikär Joseph Felbinger eingeweiht.

Weil Erdäpfel fehlten, kostete das Weich Korn 19 fln W.W.

Die Witterung war meist regnerisch, der Sommerbau ist aber sehr gut geraten - nicht so reichlich gab der Winterbau. Im Lande war meist eine Doppelernte.

Auch Erdäpfel gerieten im allgemeinen wieder im Gebirge.

Auf Kosten des Religionsfondes wurde ein schwarzes Messgewand sammt Pluvial und ein blaues Messgewand angeschafft.

Sn. freyherrl. Gnaden der hochwohlgeborene Herr Baron Ernest von Malowetz opferte aus Anlaß seiner Vermählung zur Kirche eine silberne Lanze im Werthe von 100fln Con. Münze.

Georg Bernklau und dessen Ehegattin Margarethe aus Althütten feierten ihre goldene Hochzeit und ließen sich feierlich einsegnen. Der Bräutigam war 75 die Braut 72 Jahre - Beide noch recht rüstig. Wurden von mir Joh. Klement Pfr. am 6. August gesegnet, und eine passende Predigt gehalten.

Der Gesundheitszustand war im
 Ganzen Gott zum Danke gut.
 Dem dreieinigen Gott Vater, Sohn und heiligem Geist
 sei Ehre und Anbethung in Ewigkeit Amen.

+ + +
 1844

Georg Bernklau aus Althütten
 opferte zur Kirche ein weißes
 Messgewand.

Der diesjährige Winter
 war äußerst streng, wie selten
 einer und der Kranken gab
 es sehr viele, ohne irgend
 einen ansteckenden Krankheit.

Die Ärnnte ist Gott zum Danke
 ziemlich gut ausgefallen, obwohl
 alles sehr fürchtete, die
 Erdäpfel sind gut geraten.

Die Schulprüfung ist wie
 gewöhnlich gut ausgefallen.

Am 5. July 1844 wurde die gnädige Waldheimer Schloßfrau, die hochgeborene Frau Elvira
 Freyin von Malowetz geborene Gräfin von Stomm,
 von einem gesunden Kinde glücklich entbunden.
 Das neu geborene Fräulein wurde von mir Johann
 Klement Pfr. unter Assistierung des Herrn Kaplan P.
 Joseph Lorenz den 6. Juli darauf in dem
 Waldheimer Schloß feyerlichst getauft, und erhielt
 in der hl. Taufe die Namen: Josepha, Johanna,
 1. Kind Elvira, Maria Huberta. Taufpathen sind:
 Josepha Excellenz Gräfin v. Rumburg, geborene Freyin
 von Malowetz, Palastdame ihrer Mayestaet der
 Kaiserin von Österreich und Sternkreuz - Ordensdame.
 Johann Karl Graf von Stomm, k.k. Kämmerer, und
 Herr der Herrschaften Dolloplas und Lyzthal in Mähren.
 Hochderen Stellvertreter waren: Maria Freyin
 Malowetz und Kosorz, k.k. Stiftsdame der heiligen
 Engel zu Prag, und Zdenko Freyherr Malowetz
 von Malowitz und Kosorz.

Merkwürdig ist es,
 daß es vom Juny an bis Ende Oktober immer-
 während regnete; wodurch Getreid, Heu und Grumet
 Schaden leiden mußte, das Sammeln und Einführen

hinsichtlich des Getreides

geschah größtenteil an Sonn- und Feyertagen,
wo immer schönes Wetter war. In der Güte

steht das heurige Jahr dem des vorigen Jahres nicht nach.
Ein großes Glück ist es, daß Dampfmehl in
Österreich bei Wien erzeugt und in großen
Quantitäten nach Böhmen, und auch in die hiesige
Gegend geschafft wird, wodurch das Getreide im Preise
fallen muss, und der ärmeren Klasse der
Menschheit sehr geholfen wird. Dank sey
der Landesväterlichen Regierung,
die diese Dampfmühlen errichten ließ!

Das Getreid wird aus dem getreidreichen
Ungarn und Bannat bezogen.

In diesem Jahre und zwar im Herbste ist in Böhmen die Rinderpest
ausgebrochen, in allen Kreisen, der Ellbogener und
Czslauer ausgenommen, wüthete diese Seuche mehr
oder weniger, die hiesige Gegend und die Nachbarschaft
viele Stunden gegen Aufgang ins Land hinein
blieb verschont. Im Anfange Dezember ließ der
gütige Himmel eine große *Kälte* eintreten wodurch dieses
Elend nach und nach aufhörte. Im Ganzen sind in
Böhmen den ämtlich Bekanntmachungen nach
gegen 1300 Stück Vieh teils gestorben, teils
erschlagen worden.

Dem 20 Oktober d.J. wurde dem Herrn Kaplan P. Joseph
Lorenz, der 12 Jahre und 7 Monate hier Kaplan war,
vom hochw. d.f. Ordinariate für die erledigte k.k.
Lokalier Paulusbrunn als Administrator der
Jurisdiktion angestellt, und nach Erhalt derselben
hat er sich am 4. November an den Ort seiner
Bestimmung begeben. Der wohl ehrwürdige P. Herr
Norbert Schierl Kaplan zu Goßlau Theisinger
Vikariats wurde hieher als Pater: Kooperator jurisdiktioniert,
und den 7. November ist er in
Neulosimthal angekommen.

In diesem Jahr wurden 16 Brautpaare kopuliert,
Taufen waren 75.
Leichen 74

Sit nomen domini benedictum
+ + + 1845

Der Winter war sehr streng; große Kälte,
viel Schnee, immerwährende Winde ließen
selten eine Bahn und der
hochgefallene Schnee ist erst gegen
Ende April weggegangen.

P. Joseph Lorenz ist, da er die Lokalier Paulusbrunn nicht erhielt, am 30 April wieder als Cooperator nach Neulosimthal gekommen. und P. Norbert Schierl erhielt die Jurisdiktion als Kaplan nach Schönfeld.

Der eingetretene Frühling ließ sich gut an, weswegen auch die Aussaat in kurzer Zeit bestellt wurde.

Den 16 Juny war kanonische Visitation und Schulprüfung; die Prüfung ist sehr gut ausgefallen.

Die Ernte in Getreid, Erdäpfeln, Heu und Grumet war gut.

Den 11. Dezember ist P. Joseph Lorenz vom hochwürdigsten f.r. Orinariat jurisdiktioniert als Administrator der erledigten k.k. Lokalier Schippin Mieser Vikariates dorthin abgegangen, und ich blieb von dieser Zeit bis zum 17. Jänner 1846 ohne Kaplan.

O.A.M.D.G. (*Omnia Ad Majorem Dei Gloriam*)

1846

Der heurige Winter war sehr kalt, es gab viel Schnee, und der immer anhaltende Wind ließ wenig Bahn.

Den 17. Jänner des Jahres ist der wohlehrwürdige P. Johann Hüttisch, von Joachimsthal gebürtig, 1842 ordiniert, vom hochwürdigsten f.r. Ordinariat jurisdiktioniert als Interims - Cooperator eingetreten; und nachdem P. Lorenz die Lokalier Schippin erhielt, ist er als wirklicher Cooperator daselbst geblieben.

Die kanonische Visitation wurde am 12. Mai abgehalten, und die Schulprüfung ist wie immer zur allgemeinen Zufriedenheit sehr gut ausgefallen.

Was die Aernte betrifft, so war sie weniger als mittelmäßig; Winterkorn wurde wenig gebaut, Sommerwaitzen gerieth auch nicht, Gerste ist wegen anhaltender langer Hitze und Dürre auf den Feldern größtentheils abgestanden. Erdäpfeln bauten die Leute gegen andere Jahre nur die Hälfte, wovon das Drittl, oft sogar die Hälfte kranke waren. Dieserwegen herrscht auch bei vielen der hiesigen Gebirgsbewohner große Noth. Alle Getreidsorten, dergleichen Erdäpfeln, sind auf einen hohen Geldpreis gestiegen, und die armen Leute sind nicht im Stande, sich zu ernähren.

Der Himmel helfe, damit im kommenden Jahr ein gutes und fruchtbares Jahr werden möge!
Johann Klement Pfarrer

+ + +
1847

Im Monat Jänner bin ich, nachdem ich bereits im 40. Jahre in der Seelsorge gearbeitet, um meine Pension bittlich eingeschritten, und nachdem selbe mir von Einer H. Hofkanzlei dito Wien 26. März 1847 Hofzahl 10017 H. Paternal-Erlasses Prag 5. April I. J. Zahl 20954 und H. Konsistorial-Intimats dito 5. April I.J. Zahl 2296 in Gnaden bewilligt wurde, so habe ich am 30. April I. J. die hiesige Pfarre abgetreten, und habe meine Heimath, Dobryan Pilsner Vikariat, zu meinem Wohnsitz und zwar am 6. Mai I. J. genohmen.

Johann Klement Pfr.

Am 22. April starb der wohl
ehrw. Pfr. P. Karl Trum
nachdem er dieses Beneficium
vom Oktober 1847 bis da besessen.

Am 11. Juni 1850 ereignete sich
hier der merkwürdige Fall, dass
das ehlich erzeugte Kind des
Ignaz Schrötter gewesener Rechnungs-
führers auf Waldheim ohne Sang
und Klang jedoch mit Begleitung des
einsegnenden Priesters zur Erde
bestattet wurde.

Der hochwürdige P. Karl Trum
Lokalist von Michelsberg ist für die
hiesige Pfarrei im Jahr 1847 als Pfarrer
befördert worden, und hat im
Monate Oktober d. J. das Pfarramt
übernommen; zum Kooperator
erhielt er den P. Emanuel Kreuzer,
früher Kaplan in Neustadtl.
Leider ist unter ihm dieses Gedenkbuch
nicht fortgesetzt worden, und so
ist von den gewesen Zeitereignissen nichts
aufgezeichnet, die sich in den Jahren 1848
und 1849 ereignet hatten.

Durch den am 22. April 1850 erfolgten Tod des geistl. P. Karl Trum wurde abermals
die Pfarre Neulosimthal erlediget.

Durch briefliche Mitteilung wurde ich von
diesem Todesfall in Kenntnis gesetzt, mit
dem herzlichen Ersuchen aller Pfarrkinder;
ich möge wieder zu ihnen zurückkehren,
möge wieder ihr Seelenhirt werden.
Auch sind in dieser Beziehung Abgeordnete
zu mir nach Dobryan gekommen.
Ich war volle 3 Jahre im Ruhestand;
durch diese Zeit war meine Gesundheit
so gestärkt, dass ich mich fühlte, noch mehrere
Jahre im Weinberge des Herrn arbeiten
zu können.
Diesenwegen und besonders des großen
Zeitrauens wegen, das die hiesigen
Pfarrkinder zu mir sagten, entschloß ich mich
für die Neulosimthaler Pfarre in
Kompetenz zu setzen.
Ich verfasste das diesfällige Gesuch,
und gegen Ende Mai 1850 ist dasselbe mit den
erforderlichen Dokumenten vom Pilsener
Vikariatamte ans hochwürdigste F.E.
Konsistorium befördert worden.
Desgleichen sind auch die Pfarrkinder
mittels eines Gesuches bei den hohen Stellen
um mich bittlich eingeschritten, welches im
Namen Aller von den 4 h(?) Gemeindevorstehern,
Räten samt Ausschußmännern und
selbst vom gnädigen und hochwohlgeborenen
Ernest von Malowetz auf
Waldheim gefertigt war.

Die Pfarrei Neulosimthal wurde mir in Gnaden verliehen; am 15. Oktober 1850 kam ich wieder hier an, wurde feierlich und herzlich empfangen, und übernahm im Namen Jesu die Verwaltung der hiesigen Seelsorge.

Während meiner mehr als dreijährigen Abwesenheit fand ich *bei meiner Ankunft* die Ministranten Chorröckeln und Rochete ganz zerrissen und zerfetzt; bloß die 2 blauen hatten sich erhalten, und mußten bei allen Funktionen die Stelle der roten und schwarzen vertreten.

In dieser traurigen Lage nahm ich meine Zuflucht nach Waldheim zur gnädigen Herrschaft, und auf meine diesfällige Bitte ließen sich S. Gnaden der hochwohlgeborene Herr Ernest Freyherr von Malowetz, Herr auf Waldheim nebst dessen gnädiger Schwester der hochwohlgeborenen Rosa Freyin von Mylius, geb. Freyin von Malowetz, Generals - Wittwe herbei, 4 neue rot und 4 schwarze Ministranten-Chorröckeln samt 8 weißen Rocheten bei zuschaffen, und so waren schon am Feste Allerheiligen Gottes und am Allerseelentage die Ministranten ganz neu bekleidet.
Gott vergelte es ihnen!

Am 30. November 1850 hatte ich die große Ehre S. Exzellenz den hochgeborenen Herrn Michael Grafen Strasoldo Grafenberg, k.k. wirklicher geheimer Rath, und Sektionschef bei dem Militär - und Zivil-Gubernem im Lompardisch-Venetianischen Königreiche, zu Verona mit der hochwohlgeborenen Braut Maria Freyin Malowetz von Malowitz und Kosorz in Waldheim, in der hiesigen Pfarrkirche zu kopulieren.

Der damalige Lokalist zu Brand, Herr P. Joseph Lorenz, und der hiesige Kooperator Herr P. Emanuel Kreuzer assistierten bei dieser Feierlichkeit, und ein zahlreicher hoher Adel verherrlichte dieselbe.

Nachmittag war im Schloß Waldheim große Hochzeits - Tafel, zu der ich und die geistlichen Herren geladen waren; dieselbe war in jeder Hinsicht eine ausgezeichnete herrschaftliche Tafel.

Im Jahre 1851 wurde der hohe Bräutigam k.k. Statthalter in Mailand.

Im Jahre 1851

In diesem Jahr war ein erträglicher Winter;
die Lebensmittel fingen an, im
Preise zu steigen.

Am 19. Mai war kanonische Visitation;
die Schulprüfung ist sehr gut
ausgefallen.

Die Schindeleindachung der Friedhofs-
Mauer war in einem elenden Zustand;
weshalb ich in da wo gehörig die pflichtschuldige
Anzeige machte, und das Ansuchen
stellte, womit diese Eindachung der Mauer
wegen mit Steinplatten möge hergestellt
werden.

In kurzer Zeit darauf erschien erhaltenen
Auftrags gemäß der k.k. Bezirks-
Ingenieur Adam von Plan, und verfaßte
hierüber das Erhebungsprotokoll.

Im Jahre 1852

Im Winter war viel Schnee und mitunter
bedrückende Kälte, die immer nur kurze Zeit
dauerte, und die Leute durch Holzhauen und
Zuführen Verdienst hatten.

Die Getreid-, Fleisch- und Bierpreise
stiegen höher als im verfloßenen Jahre.

Im Monat April wurde der bisherige
Kooperator Herr Emanuel Kreutzer auf die
Religionsfonds-Lokalir Maiersgrün
Falternauer Vikariat als Lokalist befördert;
Anfangs Mai übersiedelte er dahin.

Ist seit Monat Dezember
1854 Pfarrer in Domaschlag
Wesseritzer Herrschaft,
Lövenstainer fürstl. Paternates.

In wenigen Tagen darauf kam ein
neuer Interims-Kooperator Herr
P. Franz Ketzina für Neulosimthal
mit Jurisdiction an.

Im Monat Juni vermachte Andreas Kreuter
Wirtschaftsbesitzer Wirth
allhier, Nro 7 in seinem Testament 20f C.M.
zur Anschaffung eines Meßgewands für die
hiesige Kirche; nach seinem erfolgten Tode
am 28. Juni übergab dessen Gattin dieses
Geld, und ich ließ dafür das schöne rothe
Meßgewand mit weißen Borten von Prag
aus dem Ursulinen Kloster bringen.

Im Monat Juni wurde nach erfolgter hoher
Genehmigung die Steinplatten- Eindachung
der Friedhofsmauer auf Kosten
des k.k. Religionfondes angefangen und
im Herbste hergestellt.

Am 13. Juli war kanonische Visitation, und die Schulprüfung ist abermals sehr gut ausgefallen.

Im Monat September verlor ich meinen Herrn Kooperator P. Franz Kreuzer, indem er von Einem Hochwürdigsten fürsterzbischöflichen Ordinariate für die erledigte Lokalir Brand Haider Vikariat als Interimsadministrator bestimmt wurde.

Am 24 Oktober wurde der wohlwürdige Herr Valentin Lanhans in Prag zum Priester ordiniert, erhielt die Jurisdiction als Kooperator nach Neulosimthal, und ist am 31. Oktober hier angekommen.
Am 1. November, als am Feste Aller Heiligen, hat er das Hochamt gehalten.

Er wurde als ehelicher Sohn des Herrn Wenzl Lanhans, damaligen herrschaftlich Waldheimer Wirthschafts-Kontrolleurs, am 22. Oktober 1829 zu Waldheim geboren, und ist von mir Joh. Klement Pfarrer in der hiesigen Pfarrkirche dann christkatholischen Gebrauch gemäß getauft worden.

Im Monat Dezember bin ich der hohen Stelle bittlich eingeschritten, womit ein ganz neuer Kirchenturm hergestellt, eine große Glocke zu 8 Zentnern beigeschafft, und die gebrechliche Orgl überarbeitet werden möge.

Im Jahre 1853.

Der Winter war derselbe wie im vorigen Jahre; eben so die Theuerung der Lebensmittel.

Am 8. April ist der damalige Bezirks-Ingenieur von Plan, Herr Adam mit seinen Gehilfen hier angekommen, um laut erhaltener kreisämtlichen Weisung das Erhebungs-Protokoll für den Thurm, Glocke und Orgl aufzunehmen.

Nun wurde in Plan der diesfällige Plan des zu erbauenden Thurmes gemacht, und der betreffende Kostenvoranschlag über Alles verfaßt, und das Ganze wurde im Monate Juni dem k.k. Kreisamte in Eger übersendet.

Am 14. Juni war kanonische Visitazion und Schulprüfung, die zur allgemeinen Zufriedenheit ausfiel.

Am 18. Juli ward sie Gnädige Waldheimer Schloßfrau, die hochgeborene Frau Elvira Freiin von Malowetz, geborene Gräfin von Stomm von einem gesunden Kinde glücklich entbunden.

Der Neugeborene Freiherr v. Malowetz
 wurde von mir Joh. Klement Pfarrer
 im Schloße Waldheim feierlichst
 getauft, und erhielt in der heiligen
 Taufe den Namen - Ernest, Michael,
 Leopold-Zdenke Hubert. Taufpathen
 sind: Sn. Excellenz der hochgeborene
 Herr Michael Graf v. Strasoldo, k.k.
 geheimer Rath, und Statthalter in
 Steiermark, und hochdessen Gnädige Frau
 Gemahlin Maria geborene Freiin v.
 Malowetz.

Im Monate Oktober erfolgte von der
 hohen k.k. Statthaltereie die hohe
 Bewilligung, daß auf Kosten des Religionsfondes
 ein von Quadern und Stein neuer Thurm
 erbaut, eine große Glocke beigeschafft, und
 die Orgl gehörig hergestellt werde.

+++ Im Jahre 1854.

Der heurige Winter war erträglich;
 es ist ein baldiges Frühjahr eingetreten.

Der Preis aller Lebensmittel war
 höher als im vorigen Jahr.

Am 6. März wurde auf Anordnung
 der hohen Statthaltereie vom k.k.
 Vogtei- Kommissariat zu Tachau der
 Thurm, die Glocke und die Orgl verakkordirt.

Den Thurm lizitierte der geprüfte
 Maurermeister Johann Kraus von Tachau,
 die Glocke der Glockengießer Wenzl
 Sedlmaier von Plan, und die Orgl
 der Glockenbauer Ignaz Müller von Eger.

Im Monate April wurde das erforderliche
 Holz für den Thurm geführt und von den
 Zimmerleuten zugehauen; die Quader
 und Steine wurden gebrochen, eben so
 der Kalk und Sand beigeschafft.

Gegen Ende April wurde der Thurmbau
 in Angriff genommen, und mit allem
 Eifer und Fleiß fortgesetzt.

Den 3. Juli war kanonische Visitation
 und Schulprüfung.

Im Monat Oktober wurde der Thurmbau
 soweit vollendet, daß gehoben werden konnte,
 am 21. Oktober wurde sodann das Kreuz
 auf der Thurmspitze unter Musik aufgerichtet,
 und das Thurmdach mit Blech zugedeckt.

So kam der Winter heran, der ein erträglicher war, und mit ihm das neue Jahr.

Im Jahr 1855.

Der Winter war streng, und die Theuerung der Lebensmittel dauerte fort. An dem Baue des Thurmes wurde mit Eintritt des Frühjahrs fortgearbeitet. Durch die energische Verwendung des damaligen Herrn Bezirksingenieurs Illerheim zu Plan wurde auch der Guß der bewilligten 8 Zentnerschweren neuen Glocke vom Glockengießer Sedlmeier in Plan vorgenommen, welche glücklich gelungen.

Am 25. Juni 1855 als am Vorabende des Kirchenfestes wurde die Glockenweihe von dem hochwürdigsten Herrn Bezirksvikär des Hayder Vikariats Ferdinand Ubl zu Hals unter Beiordnung einer großen Volksmenge vorgenommen und zwar nachmittags 3 Uhr. Die Glocke wurde von Plan abgeholt und war mit Blumen geziert. Als sie in Neulosimthal ankam wurden die Gocken geläutet, um der Pfarrgemeinde bekannt zu geben, daß die neue Zierde unserer Pfarrkirche ein Andenken des eifrigen Pfarrers Johann Klement angekommen sei.

Vor der Glockenweihe hielt ich Valentin Lanhaus Cooperator allhier eine passende Anrede an die Versammelten und drückte ich im Namen der ganzen Pfarrei den herzlichsten Dank den Herrn Bezirksingenieur Illerheim, dann dem hochwohlgeborenen Herrn Herrn Ernest Freiherrn Malowetz von Malowitz und Kosorz, k.k. wirklichen Kämmerer und Rittmeister in der Armen, Herrn auf Waldheim, Ströbl und Ökalitz etc. welcher mit hochdessen Gemahlin Frau Elvira Freiin Malowetz geb. Gräfin von Stomm bei der Glockenweihe Pathen waren, dem landesfürstlichen Herrn Vogteikommissär, dem Glockengießer Wenzl Sedlmaier, dann dem hochwürdigsten Herrn Bezirks-Vikär und endlich dem Herrn Pfarrer Klement für ihre gütige Verordnung, gehabte Mühe und Gegenwart aus. Nach vollzogener Weihe wurde die neue Glocke aufgezogen und in der Kirche das Te Deum unter Assistenz des Pfarrers und Kooperators abgehalten.

Als die neue Glocke sodann geläutet wurde, sah man in vielen Augen Thränen der Freude und des Dankes, welche letzten vorzüglich dem braven Herrn Pfarrer Klement galten. Tags darauf wurde das Kirchenfest feierlich begangen, alle bei der Glockenweihe anwesenden Gäste blieben im Pfarrhofe, P. Huf, Caplan in Tschernoschin hielt die Predigt, und der hochwürdigste Herr Orckur celebrierte unter Assistenz mehrerer Geistlichen das feierliche Hochamt.

Wenige Tage darauf kam die Nachricht, daß der Glockengießer Wenzl Sedlmaier todt sei. Er fiel nämlich von der Feuerspritze, welche man von Plan nach Kuttenplan, wo eine Feuersbrunst war, führte, herab und blieb todt auf der Straße liegen. Der hochwürdige Herr Pfarrer Johann Klement hielt für seine Seelenauf. (*gabe?*) aus eigenem Antriebe ein feierliches Requiem und ich las für ihn eine hl. Beimesse.

Im Herbste wurde auch die Orgel wieder aufgestellt, und zwar durch den Orgelbauer Ignatz Müller von Eger, nachdem wir durch 4 Monate Gottesdienst ohne Orgel hatte. Der Thurm und die Orgel samt Glocke wurden im September von der Bau-Comiſſion übernommen, und nur beim Thurm wurden einige Ausstellungen gemacht, die Maurermeister Kraus von Tachau nachträglich herzustellen beauftragt wurde.

Übrigens dauerte die Theuerung der Lebensmittel fort, der Winter tratt ein und mit ihm das hl. Weihnachtsfest. Da die hiesige Pfarrkirche durch den neuen Thurm, dann durch die Glocke viel verschönert wurde, so dachte ich jetzt daran, auch das Innere der Kirche, besonders die Altäre zu verschönern. Die 2 Altäre waren nur weiß, und durch die Länge der Zeit ganz schmutzig; und herabgekommen. Ich dachte auf Mittel, diesem Uibelstande abzuhelfen, fand aber mit meinem Antrage, die Altäre zu staffiren, anfangs wenig

Anklang. In Weihnachten ließ ich auf meine Kosten den Tabernackel inwendig roth und blau mit Gold- und Silbersteinen staffiren.

Den Pfarrkindern gefiel diese Verschönerung, und auf dieses hin unternahm ich zu Weihnachten eine Sammlung, welche 25fr CMze eintrug. Sogleich ging ich nun an die Staffirung des Hochaltars, Klettner, in hiesiger Gegend seit langer Zeit bekannt, früher Schauspieler, verlangte für seine Arbeiten wenig, ich brauchte nur Oel und Farben zu besorgen, und der hochwürdige Herr Pfarrer gab ihm durch eine lange Zeit unentgeltlich die Kost. So kam also das Jahr 1856.

1856

Nachdem der Hochaltar fast ganz neu staffirt war, ließ ich auch den Seitenaltar B.M.V. und die Kanzel staffiren. Zur Bestreitung dieser Kosten veranstaltete ich zu Ostern 1856 eine zweite Sammlung, welche 30fr CMze eintrug. Fast alles wurde neu staffirt, solange ich einen Pfennig Geld hatte.

Auf Antrag des Pfarrers Klement und durch Verwendung des Herrn Bezirksingenieurs Itterheim wurden auf Kosten des Religionsfondes von den Ursulinerinnen zu Prag in diesem Jahr auch angeschafft 3 neue Meßgewänder und zwar ein weißes mit goldenen Borten, die Rückseite in Kranzesform, ein rothes mit Goldblumen und Goldborten, endlich ein grünes mit Goldborten. Ich unternahm wieder eine Sammlung unter den Pfarrkindern, und besorgte bei dieser Gelegenheit auch ein neues ganz weißes Velum und eine Alba aus Leinen mit breiten Spitzen, ebenfalls von den Ursulinerinnen, ich erhielt 20fr CMze durch diese Sammlung, welche gerade auf Velum und Alba ausreichten. Auf Kosten des Religionsfondes wurden unter Einem auch 2 ganz neue Mißale (neueste Auflage) schön in Prag gebunden beige-schafft. Das silbernbasirte Aspergillum schaffte ich auf meine Kosten für besondere Feierlichkeiten bei. Das neue weiße Meßgewand wurde zu Ostern 1856 zum erstenmale gebraucht.

Zu dieser Zeit, wo so Vieles neu angeschafft, und die Kirche so sehr verschönert wurde, dachte ich auch daran, der Kirche andere Kelche zu verschaffen. Endlich fand ich an den hochwürdigen Herrn Pfarrer Josef Stauber in Eglofsheim, Regensburger Diözese in Baiern, dessen Vater Ignatz Stauber lange Jahre in Waldheim Revierförster war, und dessen Mutter nebst Schwester hier beerdigt sind, einen Wohltäter für die hiesige Kirche. Die hiesige Kirche hatte 2 schlechte Kelche. Der eine, den der Herr Pfarrer gewöhnlich gebrauchte, hat wohl eine sehr schöne silberne Cuppa, aber der Fuß war nur von weißem Blech, weil der eigentliche Fuß in jener unseligen Zeit abgeliefert werden mußte, daher war der ganze Kelch entstellt. Der andere Kelch den der Cooperator benutzte, war nur aus Kupfer und sehr abgenützt. Diese schlechten Kelche ließen zu den neuen schönen Meßgewändern nicht gut; und ich hatte nun keine andere Sorge, als diesen Uibelstand abzuhefen.

Ich schrieb im Vertrauen auf Gott an den genannten Herrn Pfarrer Stauber, von dem ich wußte, daß er gute Einkünfte habe und sehr fromm und wohlthätig sei. Anfangs wollte er sich nicht dazu herbeilassen, und ich mußte gar oft schreiben, bis ich zum Ziele gelangte. Endlich wurde ich von ihm beauftragt, auf seine Kosten von Prag einen neuen Kelch zu besorgen. Mein Bruder Johann, der damals Alumnus im Prager Alumnate war und am 2. August 1857 ordinirt wurde, besorgte den Kelch und derselbe wurde von Sn. Eminenz im März consecrirt. Für diesen Kelch, welcher 50fr CMze kostete, verlangte Herr Pfarrer Stauber, daß in hiesiger Pfarrkirche alljährlich und zwar am 10. Februar und 29. November 2 heilige Messen für seine Eltern Ignatz und Margaretha Stauber gelesen werden sollten.

Diese 2 Seelenmessen sollen den Sonntag
zuvor immer von den Kanzel verkündigt
werden, und am Schluß derselben soll
ein andächtiges Vaterunser für die Seelenruhe
der Eltern des Wohltäters jedesmal
laut gebetet werden.

Da dem hochwürdigen frommen Herrn
Pfarrer Stauber der Kelch für diese
besagte Verpflichtung noch zu wenig schien,
so schrieb er mir, daß er für unsere Kirche
noch etwas thun wolle, ich machte ihn alle
Angaben, was noch nothwendig wäre.
Ich schlug vor, dem alten Kelche mit
silberner Cuppa einen neuen Fuß geben,
und die zu kleine Monstranz mit
neuen Strahlen vergrößern zu lassen.
Herr Pfarrer Stauber war hiemit
einverstanden, und ich ließ in Prag
an den alten Kelch einen neuen vergoldeten
Fuß machen, und die Monstranz
mit neuen vergoldeten Strahlen
vergrößern, was auch gegen 40fr Cmze
kostete.

Bei diesen großen Opfern, welche der
fromme Herr Pfarrer Stauber der
hiesigen Pfarrkirche auf meine
Verwendung hin brachte, verpflichtete sich
der gegenwärtige Herr Pfarrer Johann
Klement für alle seine Nachfolger,
zu diese 2 hl. Seelenmessen alljährlich
zu lesen und zwar wurde mit meinem
Einverständnisse beschlossen, daß die
hl. Messen am 10. Februar der Pfarrer,
die andere hl. Messe am 29. November
der Cooperator lese, weil letzterer
den neuen Kelch benützt. Auf dem
Fuße des neuen Kelches wurden noch
die Worte eingravirt: Donum Josephi
Stauber, parochi Vetero Eglofsheimii
Dioec. Ratisbon in Bavaria.

Die hierauf bezügliche Stiftungsurkunde
des Pfarrers Stauber, und die Bestättigung
der geschehenen Consecration des
neuen Kelches wurden auf diesem Blatte
PAG. 27 angeheftet und beigeschlossen.

Stiftungsurkunde

Zur Pfarrkirche in Neulosimthal legire und
übergeben ich ein Stiftungskapital von
vierzig Gulden Conv. Münze,
mit dem Bedinge, daß dasselbe zur Herschaffung
eines silbernen Kelches für dieses Gotteshaus
verwendet werde, diese Pfarrkirchenstiftung
aber verpflichtet sei, für die Seelenweihe
meiner Eltern, Ignatz und Margaretha
Stauber, Revierförsters Eheleute von Wald-
heim, alljährlich zwei heil. Messen celebrieren
und bei jeder heil. Messe Ein Vater unser für
die Genannten beten zu lassen.

Zur Beglaubigung setze ich meine Unterschrift
und das Amtssiegel meiner Pfarrei bei.

Alteglöfsheim den 10ten Jänner 1856.

J. Stauber Pfr.

bestätigt vom
katholischen Pfarramte daselbst.

J. Stauber Pfr.

Tenore praesentium fidem facio, Eminentissimum ac Reverendissimum Dominum D. Tridericum S.R.E. Cardinalem Presbyterum ac Archiepiscopum Pragensem (tit. pol.) die 18. Martii A.D. 1856 in Capella resid. archiep. Prag Calicem novum, Ecclesiae paroch. Neulomsimthalii dicatum, in Pede inscriptione: „Donum Josephi Stauber parochi Vetero Eglofsheimii, Dioec. Ratisbon. in Bavaria“ ornatum, unacum patena juxta ritum Pontificalis Romani consecraße.

Pragce die 18. Martii 1856

D Wenc. Hrdina

A Ep. Secret. et I. Ecer.

Diese Verpflichtung wurde von Seite des Herrn Pfarrer Klement einzig und allein nur aus dem Grunde auch für die Nachfolger übernommen, weil die Kirche einen neuen schönen Kelch erhielt, den jeder Seelsorger auch in späterer Zeit benützen wird. Das Interesse der Kirche bestimmte uns also zu dieser Verpflichtung, die übrigens im Vergleiche zu den Geschenken des frommen Pfarrers Stauber unbedeutend ist.

Durch Testamentbestimmung der + Witwe Margaretha Fischer aus Neulosimthal wurde das eine Rauchfaß nebst Navicula in diesem Jahre neu versilbert.

Eben so habe ich durch verschiedene Wohlthäter unterstützt mehrere künstliche Blumenstöcke in diesem Jahr zur Verzierung der Ältäre beigeschafft, und ließ ich die 2 Laternen und das Ceremonienkreuz, so wie die Auferstehung neu staffiren.

Die Theuerung der Lebensmittel blieb auch in diesem Jahre dieselbe. Der Winter war erträglich, der Gesundheitszustand war gut, und so kam das Jahr 1857.

Im Jahre 1857

Diese Jahr 1857 war für die hiesige Pfarrei ein schönes und verhängnißvolles.

Der hochwürdige Herr Pfarrer Johann Klement, durch 30. Jahre Pfarrer in Neulosimthal, der für die hiesige Kirche so unendlich viel gethan, und selbst in seinem hohen Alter noch immer sehr eifrig war, erfreute sich, stets der besten Gesundheit, und Niemand zweifelte, daß er seine Sekundiz am 16. August 1857 erleben werde.

Doch Gott wollte es anders - Ohne bedenklich krank gewesen zu sein, starb er am 1. April 1857. Nachts 11 Uhr eines plötzlichen Todes an der Lungenlähmung. Sein plötzlicher und unerwarteter Tod versetzte die

ganze Pfarrei in große Trauer und Betrübniß. Sein Leichenbegängniß am 4. April war das schönste Zeugniß und der beste Beweis, wie theuer er seinen Pfarrkindern gewesen. Auch ich, der ich ihn als meinen zweiten Vater und unvergeßlichen Wohltäter verehrte, wurde durch seinen schnellen Tod schmerzlich berührt, und werde seiner nie vergessen. Der hochwürdigste Herr Vikär Ferdinand Ubl hielt in Begleitung von 12 Priestern das feierliche Leichenbegängniß, und sprach am Grabe dieses guten, eifrigen, allen gut- und redlich gesinnten Pfarrkindern unvergeßlichen Seelenhirten inhaltsschwere Worte, wobei er den gerechten Schmerz würdigte, der mich und die ganze Pfarrgemeinde erfüllte. Möge ihm Gott vergelten, was er mir und der hiesigen Pfarrgemeinde Gutes gethan. -

Wenn auch Einige seine segnenreichen Thaten und seine rastlosen Bemühungen, die Kirche zu verschönern, schon vergessen haben oder vergessen sollten, so wird doch sein Andenken von der Mehrzahl gesegnet sein und bleiben. Kurz gesagt: er war ein guter Hirt, darum Friede seiner Asche! Mir ist und bleibt er ewig unvergeßlich! -

Ich wurde nun von einem hochwürdigsten fürsterzbischöflichen Consistorio zum Administrator der hiesigen Pfarrei ernannt, und trat die Administration gerade am Palmsonntag an, Samstag vor dem Palmsonntage wurde der hochwürdige Herr Pfarrer Klement beerdigt.

Da die Kanzel ganz verfault war, so unternahm ich abermals während der Administration eine Sammlung von Haus zu Haus unter den Pfarrkindern. Ich brachte eine bedeutende Summe Geldes zusammen, und ließ die alte Kanzel abreißen und eine ganze neue machen, welche ich in Presbyterio anbrachte. An die Stelle, wo die alte Kanzel war, ließ ich einen neuen Seitenaltar aufstellen. Das Bild, den hl. Joseph darstellend, schaffte Michael Schreiner von

Neulosimthal ganz allein. Sowohl die neue Kanzel, als auch der zweite Seitenaltar wurden also unter der Administration durch die milden Beiträge der Eingepfarrten errichtet.

Einen zweiten Seitenaltar fand ich für nothwendig, weil die Kirche keine Symetrie hatte und ganz verstellt war. Am hl. Annafeste predigte ich selbst zum erstenmale auf der neuen Kanzel, das Hochamt hielt Herr Karl Köhler, Pfarrer in Neuhäusl.

Am Abende des hl. Annafestes wurde ich zu einem Kranken nach Leierwinkl gerufen, der die Ruhr hatte.

Diese bösertige Krankheit griff in Leierwinkl immer weiter um sich und es war fast kein Haus davon frei. Schon nach wenigen Tagen wurde die rothe Ruhr in Leierwinkl von der ärztlichen Commiſſion auf meine Anzeige hin als epidemisch erklärt. Es wurde Suppe und Fleisch gekauft und an die Kranken vertheilt.

Zahlreiche Sterbefälle tratten ein, wie das die hiesigen Sterbematrizen nachweisen. Bald verbreitete sich die epidemische Ruhr auch in die andern

Ortschaften der Pfarrei. In Neulosimthal forderte sie nebst Leierwinkl die meisten Opfer, und wüthete nun im ganzen Pfarrbezirke. Daß ich in dieser Zeit viel ausstand und Tag und Nacht keine Ruhe hatte, kann man sich leicht denken. Ich wurde des Tages

oft 10 bis 15 mal zum Kranken geholt und hatte täglich 4 bis 6 Leichen. Meistens raffte die

Ruhr die Armen weg, welche an ordentlichen Nahrungsmitteln Mangel hatten. Am stärksten war die Ruhr im Monate August, und anfangs

September, sie dauerte bis Oktober. Wieviele Opfer diese Epidemie forderte, zeigen die Sterbematrizen.

Ich blieb trotz der großen Anstrengung gottlob gesund, und konnte all meine Pflichten als alleiniger Seelsorger

erfüllen. Es war das für mich und die Pfarre Neulosimthal eine schwere, harte Zeit, die ich nicht sobald vergessen werde.

Am 19. September 1857 kam der neuernannte hochwürdig. Herr Pfarrer Johann Goldmann von böhm. Wiesenthal hier an, und übernahm die Pfarrei.

Mit dieser Mittheilung schließe ich die Führung dieses Gedenkbuches und überlasse die weitere Führung desselben Andern.

Zur Beruhigung meines Gewissens mache ich schließlich nur noch auf die von dem seligen Herrn Pfarrer Klement übernommene Verpflichtung zweier heiliger Messen für die + Eltern des hochwürdigen Herrn Pfarrers Joseph Stauber aufmerksam, da der selige Pfarrer Klement diese Verpflichtung auch für seine Nachfolger übernahm. Was ich übrigens für die Verschönerung der hiesigen Kirche und für das Seelenheil der hiesigen Eingepfarrten oft unter schweren Hindernissen und harten Kämpfen gethan und geleistet habe, wird mir der liebe Gott vergelten, und ich verzichte gerne auf menschlichen Dank. Es ist Einer, der alles zu belohnen weiß!

Diese meine Mittheilungen werden unsern einstigen Nachfolgern wenigstens zeigen, daß wir unsere Pflicht gethan und keine Gelegenheit vorüberziehen ließen, wo wir die Ehre Gottes und das Heil der uns anvertrauten Seelen befördern konnten. „Neque, qui plantat, est aliquid, neque rigat, sed qui incrementum dat, Deus“ Amen
(1Kor 3:7)

P. Valentin Lanhaus
Cooperator

Am 16. Juli 1858 erhielt ich von dem hochwürdigsten f. r. Consistorio die Weisung, daß ich nach Tissa als Pfarradministrator mich zu begeben habe, und ich bin noch am 19.

Juli dahin abgereist am 18. Juli hielt ich meine Abschiedspredigt.

P. Valentin Lanhaus

Gegenwärtiges Gedenkbuch wurde unter dem nachfolgenden achten Seelsorger, Pfarrer Johann Goldmann nicht fortgesetzt.

Derselbe war am 29. Sptbr. 1800 in Prag geboren, am 25. März 1826 zum Priester ordinirt und war hierauf durch 16 Jahre Kooperator in Dreiharken. Im Jahr 1842 wurde er Lokalseelsorger in Brand durch 8 Jahre, hierauf Pfarrer in Böhmisches-Wiesenthal durch 7 1/2 Jahre und Pfarrer in Neulosimthal vom Jahre 1857 bis zu seinem Tode, der am 27 Sptbr. 1866 erfolgte.

P. Andreas Buberl, geboren zu Kleinsichdichfür am 2. Jänner 1831, zum Priester ordinirt am 31. Juli 1855, früher durch 3 Jahre Kooperator in Dreiharken, seit Sptbr. 1858 Kooperator in Neulosimthal, administrirte die Pfarre bis zu meinem Antritte, der am 28. Februar 1867 erfolgte.

1867

Ich Franz Martin Passauer, derzeit Pfarrer von Neulosimthal bin am 27. Juli 1827 in Plan geboren, so ich in der dortigen Hauptschule den ersten Unterricht empfing. Nach meinem 13. Jahre besuchte ich das Gymnasium zu Eger, hierauf die Universität von Prag, wo ich die philosophischen Studien und als Alumnus des Hl. Seminars die theologischen Studien absolvirte, wurde am 29. Juli 1852 zum Priester ordinirt u. hierauf als Kooperator nach Platten jurisdiktioniert, wo ich 11 Jahre lang in der Seelsorge arbeitete und während dieser Zeit die Pfarre Platten durch 10 1/2 Monate und die Pfarre Seifen excurando durch 3 1/2 Monate administrativ. Auf meine Bitte wurde ich als erster Kooperator nach Dreiharken vesetzt, auf welcher Station ich bis zu meiner Ernennung zum hiesigen Pfarrer verblieb. Diese erfolgte von Seite der h. k.k. Statthalterei dito 7. Jänner 1867 N. 54/34 und von Seite des hochw. hl. Konsistoriums dito 6. Febr. 1867 N. 844. Am 28. Februar legte ich den Investitureid im Haider Vikariatsamte zum Schoenwald ab und langte an demselben Tage in Neulosimthal an, wo ich von meinen Kirchkindern unter Erweisen ungeheucheltenster Freude empfangen wurde.

Am 19. Mai als den 4. Sonntag nach Ostern hielt ich meine feierliche Installation und Introdution, welche der hochw. Bezirksvikär und Pfarrer von Schoenwald P. Joh. Wehnl vornahm, die Predigt hielt mein Ortsmann P. Joh. Zeibig, Pfarrer von Hohenzetlisch.

Im Monate Juli wurden die bei hiesiger Pfarrei und Kirche bewilligten Baureparaturen durch den Akkordnehmer Maurermeister Mührl angefangen und da der Herbst sehr schön war, bis Ende Oktober fortgesetzt. Bei dem Pfarrgebäude würden, da das selbe bedenkliche Sprünge hatte, zwischen dem Erdgeschoss und dem oberen Stockwerke der Länge u. Breite nach eiserne Schließen eingezogen, die Westseite frisch verputzt und einige kleinere Reparaturen vorgenommen. Der Thurm, der an der ungestümen Witterung am meisten gelitten hatte, wurde frisch verputzt, die alten aus verwitterten Ziegeln bestehenden Gesimse
(weiter nach den eingefügten Seiten)

4 eingefügte Seiten:

ad 1861

Gemeinde-Wahlen

„ Am 29 Jänner 1861 wurde bei der in der ganzen Monarchie angeordneten Gemeinde-Vorsteher-Wahl H. Georg Haubner als Ortsvorsteher, H. Johann Kohl 1. Gemeinde-Rat, Johann Dobner 2. Gemeinde-Rat, Ausschüsse: Josef Richter, Wenzel Stark, Josef Kohl, Michael Schreiner u. Jos. Franz Rösenthaller; Ersatzmänner: Anton Klier, Johann Wiesmann, Whl.(?) Kohl u. Josef Haubner durch das löbl. k.k. Bezirksamt gewählt, und dann der Gemeinde-Vorsteher u. die Gemeinderäte in der hiesigen Chorkirche den Eid in die Hände des H. Pfr. Goldmann ablegten.“

„ Einen Tag vorher wurden noch die Gemeinde-Ausschüsse in den anderen eingepfarrten Ortschaften gewählt, u. der Eid mit obigen zu gleicher Zeit in der Kirche abgelegt u. zw. in Altfürstehütte: zum Ortsvorsteher H. Joh. Kraus, 1. Gem.-Rat Veit Schwab, 2. Andreas Hölgerl, Ausschüsse: Jos. Solfrank, Hu. Bergmann Mich. Zitzmann, Jos. Sagunsky, Uibelacker; Waldheim: Ortsvorsteher Joh. Markus Zeidler, 1. Gem.-Rat Joh. Seibert, 2. Franz Friedl; Ausschüsse: H. Baron Malowetz, Ant. Stark, Georg Schödl. Jos. Kreuzer, Rosenberger; Böhmischdorf: Ortsvorsteher: Jos. Fickelscherer; Gem.-Räte: Mich. Steiner u. Joh. Schultes; Ausschüsse: Joh. Bergmann, Andr. Kraus, Joh. Beck, Joh. Zobler, (?) Lindner.“

Kirche, Reparaturen

„ Am 9. Feber 1861 nahm H. k.k. Bauinsp. v. Eger Neubert die am 20. Nov. 1860 v. H. Pfarrer eingereichten Baugeboten als nötig herzustellen auf: 2 C Klarinetten, u. 2 A mit 1 Ok(tave) 1 D Floete, 2 ...?... u. 1 P 2 P ViC , 1 Viola, u. 1 Cello.- die Orgel: Neuen Prinzip. Mix. 4 fach, 1 neue Quintad. u. 1 neuen Subbaß nebst Reg. „

Schule: Gratisbücher

„Am 20. Sep. 1861 übergab H. Pfarrer die hiesige Schule 29. Ak (*aktuelle*) Gratisbücher u. zw. : 1 St. Evangel., 4 St. 2. Sprachbücher; 5 St. 1. Sprachbücher; 5 St. Große Katechismen; 2 St. Lehrbücher für Landschaften; 4 St. Fibeln, 6 St. Kl. Katechismen“

Gewitter, Kirche

ad 1863:

„ Am 20. Jänner 1863 kam ab. 1/4 6 ein Gewitter von der Süd-West, u. beim 2. Wetterleuchten schlug der Blitz in unsere Kirche

u. zw. in die Chordecke ein, beschädigte dieselbe an mehreren Stellen, zerschmolz eine Trompete u. fuhr an der Mauer in die untere Kirche, verlor sich im Ziegelpflaster u. machte noch an dieser unteren Decke einen ziemlichen Schaden. Der Orgel u. anderen Instrumenten geschah nichts.“

Visitation Sr. Eminenz

„Am 21. Juli 1863 kamen Hr. Eminenz, Kardinal u. Fürst-Erzbischof Fürst u. Herzog Friedrich Schwarzenberg früh um 8 Uhr von Dianaberg hier an, hielten die Predigt, hl. Messe, Firmung u. andere kirchl. Fraktionen danach von 2-6 Uhr Schulprüfung, dann Mittagtafel beim H. Baron Malowetz u. reisten um 1/4 11 in der Nacht zurück nach Dianaberg, um am 1. August ab 6 Uhr in Prag eintreffen zu können. Diktirt wurde: Stehe den Armen nach deren Kräften immer bei, aber freudig u. von Gottes Willen, nicht aus Eitelkeit u. Genußsucht. Rechnung: ???

bibl. Geschenke beinahe durchaus

Beichtkabinen u. klein u. groß: **Schen. - An u. Deckende?**

Orgelübernahme

„Am 12 Nov. 1863 wurde die hiesige Orgel durch den k.k. H. Bau- u. Bezirksingenieur Früchtl aus Plan in technischer u. vom Lehrer Stork in musikalischer Hinsicht ohne Anstand übernommen u. zw. der früherbewilligten 330 fr. ein Mehrbau von 134 fr. erkannt.“

1864

Gewitter

„Am 2. Aug. kam früh um 6 Uhr ein so heftiges Gewitter von Westen aus Bayern her, daß in 2 Minuten alle Früchte u. Gemüse durch den so heftigen Wind u. die vielen Schlossen in der Gemeinde Neulosimthal ganz vernichtet dastehen, 2 Häuser N. 19 u. 46 wurden abgedeckt u. zusammen gerissen. Im Wald hat er ungeheueren Schaden gemacht 1/4 St. von hier hat es eine dem H. Baron v. Malowetz in Waldheim gehörige Ziegelhütte samt Wohnung niedergerissen u. einen Mann tödlich verwundet.“

Schulprämienstiftung

Im J. 1864 wurden 50 fr. in eine Staat. Anl. Obl. N. 45. 164 u. 1. I. 1855 pr 60 fr u. 5% umgewandelt, welche Johann Donhof für die bravsten u. fleissigsten Schüler in Neulosimthal er-

legt hat, daß am Prüfungstage v. den **peterssen(?)getroffen(?)**Prämien alljährlich ausgeteilt werden.**Steck(?)**brieflich N. I. u. d. IV. 1864; Statth. -Bestätig. v. 22.IV. 1864, Z. 23.648.“

Messenstiftung

„Auch wurde eine Messenstiftung für die ++ Eheleute Stauber errichtet u. 1 Stk. Obl. pr. 70 fr u. 1. I. 1855 Nr. 82.822 zu 5% gekauft.“

Hr. Goldmann +

„ In diesem Jahre 1866 ist unser edler ehem. Hr. Pfr. C. Johann Goldmann u. z. am 17. Sept. früh um 6 Uhr nach einer langwierigen Krankheit in das bessere Jenseits in warem Alter v. 66 Jahren hinübergegangen. Heil seiner Seele - Friede seiner Asche!“

Messe Stift.

„Eine Verk. Anl. Obl. Nr. 96233/1854 v. 1.I.1855 pr. 40 fr eine hl. Messe am 27. Sept. wofür der Pfarrer 1fr24xr, d. Kirche 40xr, d. Mesner 20xr, d. Musikanten 2xr in klingende Münze erhalten sollen. - Consist. -Nr. 4095 v. 27.V.1868, Statth.-Nr. 39.095 v. 8.VII.1868.“

Sturm

„Am 17.XII. 1868 wütete ein solcher Sturm, daß sehr viele Wälder gebrochen, viele Häuser abgedeckt u. niedergerissen, selbst der neureparierte Turm, welcher kurz vorher übernommen wurde, seiner Galumfresken beraubt.“

Glasfabrik

„Im Sommer 1868 wurde noch die Glasfabrik in Kollerhütte v. H. Kapfer neuerdings erbaut, u. im Oktober zu arbeiten begonnen.“

Ortsschulrat

„Am 26 Dez. 1868 wählten die hiesigen Eingeschulten den Ortsschulrat nachm. um 3 Uhr in der hiesigen Schule. Es wurden Georg Haubner zum Vorsitzenden, Josef Solfrank zum Stellvertreter, Johann Kohl zum Mitgliede, Konrad Ditz zum Mitgliede, Pfr. Franz Passauer zum gesetzl. Mitgliede; Wenzl Stark zum gesetzl. Mitgliede, Josef Kohl u. Georg Röschenthaler zu Ersatzmännern gewählt.

Am 9.IV.1870 legten dieselben in Roßhaupt das Gelöbnis in die Hände des H. Rg.- Hptm. Gelen ab.“

1870

Auswanderung

„Am 29.III. reisten von hier nach Amerika ab: Johann Haubner mit Weib, 2 Kindern, Schwiegermutter u. Schwägerin; Johann Höfner Mit Weib u. 4 Kindern u. 5 ledige Burschen: Ferd. Kraus u. Stph. Kraus, Gottlieb Walter, Ulrich Hetz u. Georg Blöderl.“

Trauung

„Am 2.IV.1871(am hl. Palmsonnt.) wurde H. Baron Fuchs, k. Bayr. Oberleutnant mit Frl. Rosa, ehel. Tochter des + Baron Ernest v. Malowetz in der Waldheimer Gruftkapelle getraut.“

Erfroren

„Am 8.I.1872 erfror am Wege nach Hause Franz Kreuzer, Inwohner in der Lestloh u. früher Warenhausbesitzer v. Nr. 43 hier, u. wurde erst am 10. früh bei Nr. 27 etwa 30 Schritte am Felde gefunden u. am 11. nahebeerdigt. Die Ursache seines Komas u. seines Erfrierens war das angewöhnte Branntweintrinken.“

Auswanderung

„Am 18.III. 1872 früh um 7Uhr sind von hier aus 11 Personen nach Amerika ausgewandert: Josef Haubner, Tischler, 33 Jahre alt mit seiner Gattin Maria (28 Jahre) u. 2 Kindern im Alter von 9 u. ? Jahren; Georg Kohl, Gerber, 22 J.; Wenzel Kraus, Webergehilfe, 29 J.; Bock Franziska, 21 J.; Seibert Josefa, 24 J. aus Waldheim; Fickelscherer Johann 61 J. mit seinem Weibe, Auszügler mit einem 1/2 jähr. Mädchen aus Böhmischdorf.“

P. Buberl

„Am 24. Juli 1872 übersiedelte unser H. Pater Buberl als Pfarrer nach Lukowa. Er war 15 Jahre als Kaplan hier, v. Klein Sichdichtür gebürtig u. ein allgemein beliebter Priester.“

Neuer Kapl.

„Am 31. August 1872 kam unser neuer H. Pater Anton Fenzl nach Neulosimthal, hatte am Schutzengelfeste die 1. hl. Frühmesse u. am 8. Sept. Mariä Geburt die 1. Predigt u. d. Hochamt.“

3. Klasse

„Aus Anlaß der Eröffnung der 2 klass. Schule zu einer dreiklassigen wurde über Ansuchen der Schulleitung von P. Ant. Schneider, Pfr. hier, am 2. Jänner 1883 eine gesung. hl. Messe gelesen, wo Lehrer u. Schüler anwesend waren.“

Kinderzahl

„In der III. Kl. waren 70, in der II. 86 u. i. der I. Kl. 109 Kinder, zus. 265. Laut verbesserter Matrik waren 260 Schüler (126 Mdch. u. 104 Bub.)“.-

(Alles entnommen der Schulchronik.)

entfernt und neue steinerne eingefügt.

Am 29. November starb in seinem Schloße zu Waldheim Herr Baron Ernest Malowetz von Malowitz, k.k. Kämmerer, Rittmeister in der Armee und wurde unter großer Theilnahme seiner ehemaligen Unterthanen, denen er sich, obwohl die alten Unterthanenverhältnisse aufgelöst waren, doch noch immer als großer Wohltäter erwiesen hatte, am 2. Spbr in der freiherrlichen Gruft zu Waldheim zur Erde bestattet. Friede seiner Asche.

1868.

Zu Anfang dieses Jahres wurde der Einkauf jener Grundstücke vorgenommen, welche die Grundbesitzer von Neulosimthal und Neuhütte von der Tachauer Herrschaft bisher nur als provisorische Zinsgründe besaßen. Dieselben gelangen nun gänzlich in den grundbücherlichen Besitz der früheren Nutznießer und zwar gegen ein billiges, in Raten zu zahlendes Einkaufsquantum. Der Winter verlief, wie es hier gewöhnlich ist, in der strengen Art der früheren ohne bemerkenswerth. Abnormitäten.

Der Sommer war ausnahmsweise anhaltend heiß u. trocken, so daß der Thermometer an einzelnen Tagen +25-27° R zeigte und die Feldfrüchte namentlich Sommerfrucht wenig gediehen. Das Kraut wurde von den Würmer gänzlich aufgezehrt. Auf den schönen Sommer folgte auch ein schöner Herbst, der erst im Monate November dem rauhen Winter platzmachte. Am 7. Dzbr. herrschte in ganz Europa ein furchtbarer Orkan der auch hier an Gebäuden und in den Wälder großen Schaden anrichtete.

1869

Der Winter dieses Jahres war sehr gelind. Anfangs Februar ließen sich schon Lerchen und Stare sehen u. Ende desselben waren die Felder bereits so getrocknet, daß man ackern konnte, was auch von einigen geschehen ist, aber im März bekamen wir erst große Kälte u. viel Schnee, so daß die Fuhrleute die Schlitten hervorsuchen mußten, die den ganzen Winter außer Gebrauch waren.

1877,

fortgesetzt von Anton Schneider, Admin. dann Pfarrer.

Mein Hr. Vorgänger Franz Passauer hielt am Feste v. Venceslai die Abschiedspredigt - und anderntags reiste er ab auf seine neue Station Altsattel, Religionsfondpfarre bei Falkenau a.d. Eger. Als Interkalar- Administrator war Ant. Schneider bestellt worden, war 20. September in Neulosimthal eingetroffen, damit H. Pf. Passauer s. Angelegenheit behufs Uibersiedlung ungehindert besorgen könnte.

In den ersten Tagen des Oktober 1877 erschien die Ausschreibung des Pfarrbeneficiums Neulosimthal. Es reichte ein der Hr. Pfarrer von Dotterwies, Carl Braungarten, noch 2 andere Herren und auf höhere Aufmunterung von oben - auch ich.

Präsentiert wurde Pf. Braungarten. Allein was geschah! der präsentirte H. Pfarrer forderte von der neulosimthaler Kirchengemeinde die Herbeischaffung von 3 großen Pferdfuhren behufs seiner Uibersiedlung nach Neulosimthal.

da man ihm aber nahelegte, daß im ganzen Kirchsprengel nicht 1 Paar Pferde aufzutreiben seien, verlangte er Ochsenfuhren. Da aber in dem eisreichen Jänner 1878 Ochsen unmöglich von Neulosimthal nach Dotterwies fahren konnten, verlangte er in baarem den Betrag zu 150 fl. (hundertfünfzig Gulden) zur Begleichung seiner Uibersiedlung. - Nun war bei den Neulosimthalern Feuer im Dache! Die Antwort, die H. Pfarrer Braungarten aus Neulosimthal erhielt, - will ich mit Stillschweigen übergehen. Das Ende davon war, daß Herr Pf. Braungarten auf die erlange Pfarre resignirte, ehe er sie gesehen, - u. zu seinem Glück! Die Folge hat es gelehrt.

Neulosimthal wurde abermals ,(dießmal brevi manu) aus geschrieben, worauf ich vorgeschlagen und präsentiert wurde, - u. am 8. September legte ich in der Pfarrkirche zu Schönwald coram vicario for. Johann Wehnl, Dechant daselbst den Investitureid ab. die sehr feierliche Installation fand statt am Sonntag nach Venceslai. Die Predigt hielt der Hr. Dechant Andreas Deutsch. Geistl. u. weltliche Gäste waren 72.

1878

In diesem Jahre wurden an der Kirche und Pfarre viele Baureparaturen vorgenommen die einen Kostenaufwand pr. circa 3000 Gulden erforderten.

Neun Ansässige des Kirchsprengels hatten diese Bauherstellungen erstanden.

Da erschien vor mir ein Vorsteher u. meldete, daß die für das Kirchendach gelieferten Schindel von schlechter Qualität seien.

Der Augenschein überzeugte mich von der Wahrheit dieser Angabe. Die Schindeln wurden beanstandet. Die Folge war, daß die bereits vorhandenen Schindel zwar wieder weggeführt wurden, aber da man merkte, daß bei diesem Bau das beabsichtigte und gehoffte „Geschäftl“ nicht zu machen sei, traten sogleich 7 von den Baupächtern zurück u. es verblieben nur 2. Max Schwandtner aus Neulosimthal u. Johann Kraus, ebendaher. Diese oben erwähnte Beanstandigung zog mir aber Haß und Verfolgung zu, die ich durch 11 Jahre zu ertragen hatte. Dilexi justitiam, odivi iniquitatem, propterea-. Ich konnte doch nicht Schindeln aus faulem Holz, oft auch noch ohne Nut (Kimme) auf das Kirchendach schlagen lassen, u. so den Religionsfonds um so viel betrügen lassen. Ausserdem war ich ja von der k.k. Bezirkshauptmannschaft Tachau mit der Aufsicht über die Qualität der Baumaterialien beauftragt worden, - mußte daher auch meine eigene Haut schützen.

Im Winter, am 20 Jänner zwischen 1 und 2 Uhr tobte ober Neulosimthal ein gar arges Gewitter Blitz auf Blitz, Donner auf Donner erschreckten alle. Ein Blitz fuhr in den Kirchturm, streifte auf dem Chore links die Wand, riß den Mörtel los, beschädigte 2 dort hängende Trompeten und fuhr am Erdboden zur Kanzel hinaus. In Folge der Anzeige hierüber ließ die hohe k.k. Statthalterei am Kirchthurme einen Blitzableiter anbringen, welcher an der Spitze einen 4 fachen Stern bildet, und 109 fl. kostete.

In diesem Jahre wurden die Kreuzwegstationen renoviert und zwar durch Sammlung; 60 fl. Cm war die Auslage dafür, wovon der Staffierer Franz Rumpler einen Teil trug. Im Pfarrgarten ließ ich 25 vom Fürsten Alfred Windischgrätz geschenkte Obstbäumchen setzen. Sie gediehen so gut, daß ich bei ihrem Anblicke oft aufseufzte: „O wenn doch meine Pfarrkinder sich so gut ziehen ließen, wie diese Bäumchen, was würde der Himmel für eine Freude haben!“

Im Jahre 1878 entstand im neulosimthaler Kirchsprengel eine sehr große Notlage, die Mißerndte der Kartoffel, die hier das Hauptkontingent der Nahrung sind; sie erscheinen früh, mittags und abends auf dem Tische. In diesem Jahre aber höchstens zu Mittag, bei Ärmern auch da nicht, weil sie nicht da waren. Dazu gesellte sich eine Blatternepidemie ärgster Vehemenz. Ich lasse hier einen Artikel der „Bohemia“ folgen, welcher genügend die Nothlage schildert.

„Die furchtbare Armut, wie sie in den Gemeinden von Böhmischdorf, Neuhäusel, Altfürsthütte, Neuwindischgrätz, Waldheim, Altpocher, Leierwinkel, Neulosimthal seit etwa einem halben Jahre herrscht, spottet jeder Beschreibung. Es ist uns ein Hilferuf aus diesem Theile unseres Bezirkes zugegangen, der uns das Herz zusammenschnürt. Der ganze hiesige Gebirgsstrich, - so erzählt unser Berichterstatter ist wohl einer der beklagenswerthesten in dem weiten Österreich; die Leute welche hier in einer Seehöhe von zwei tausend Fuß u. darüber wohnen, kennen nur Leid und Drangsal des Daseins. Als der Wald noch üppig stand, lokte man Ansiedler hierher, um billige Arbeitskräfte zu bekommen die Population vermehrte sich und gar bald war der Erwerb zu Ende. Die Wälder sind gelichtet, verschwunden/: Anm.: In den Waldheimer Forsten./; Die Glaserzeugung liegt in den letzten Zügen. Viele Familien nehmen daher ihren Weg ins Ausland, zumeist ins angrenzende Baiern, um dort in den Fabriken als Glasschleifer, Polierer, oder als niedrige Tagelöhner, Dienstmädchen, Knechte und Mägde u. Steinbrecher ihren Unterhalt zu finden. Ein trauriges Brot - aber doch ein Brot!...Nun aber wütheten seit verflossenen Herbst in den oben genannten Gemeinden die bösen Blattern u. in ihrem Gefolge zuweilen eine Krankheit, die man beim richtigen Namen genannt, als Hunger Typhus bezeichnen muß. die beste Nahrung der Armen besteht nicht etwa aus schlechtem Brot und Kartoffeln - ach! solche Glückliche gehören zu den Auserwählten! - sie besteht aus Abschnitten von Dorschen, welche auf dem Ofen ein wenig gewärmt und dann gierig verschlungen werden. Die Grenze gegen Baiern ist wegen der Blatternepidemie abgesperrt. Diese Maßregel, welche uns so unsäglich hart betrifft, wird von der dortigen wachsamem Regierung als

unerläßlich bezeichnet, um die Verschleppung der Blattern hintanzuhalten. Hierdurch sind hunderte von Familien um ihren Verdienst gebracht, da auch solche Personen, welche sich von einem kläglichen Handel mit Holzwaren gröbster Sorte mit Schaufeln, Rechen, Besen endlich mit ordinärem thönernem Koch- und Milchgeschirr bis nach Amberg und Regensburg hinein erbärmlich das Dasein fristeten, verbannt und ans Hungertuch verwiesen wurden. Die wenigen Grundbesitzer bauen in dem kalten sterilen Boden, dessen Bearbeitung schwer und hart ist, kaum die Frucht für ihren eigene Hausbedarf liefert, und sind überdieß so tief verschuldet, daß man sie nur als Geduldete auf ihrem Eigenthume betrachten kann. Es kann unmöglich noch lange dauern.“ So werden auch diese vollständige Bettler sein.“

Ähnliche Berichte erschienen in fast allen in - u. ausländischen Zeitungen. Hier muß der Herr Andreas Scharrer, Grundbesitzer und Wirth, damals auch Vorsteher in Böhmischdorf sehr lobend erwähnt werden. Er war es, der Mitgefühl empfunden und gern Hilfe geschaffen hätte. In dieser humanen Absicht kam er aufs Pfarramt und rief: Helfen Sie Herr Pfarrer, sonst gehen wir Alle zu Grunde! Der Pfarrer dem in dieser Lage seiner Pfarrkinder das Herz hätte brechen mögen, verfertigte schnell ein Majestätsgesuch an den stets freigebigen Kaiser Franz Josef I. welcher durch den k.k. Herrn Bezirkshauptmann Wilhelm Brehm sehr warm einbegleitet und an die Cabinetskanzlei nach Wien eingeschickt wurde, - worauf in wenigen Tagen Ein Tausend Gulden von S. Majestät einlangten, ebenso spendete die k.k. Statthalterei Prag 1000 fl. u. der Landesausschuß 1000 fl -; die Kaiserinwitwe Marianna 400 fl. Erzherzog Albrecht 300 fl. Erzherzog u. Kronprinz Rudolf 300 fl. Auch die Herren Cavaliere der Umgebung hatten offene Hände, voran s. Durchlaucht Fürst A. Windischgrätz u. Princessin Mathilde. Hohe Summen zwar, aber „was war das für so Viele!“ da von den 3000 Pfarrkindern 2900 die Hände danach ausstreckten. Wenn 1000 fl. verteilt wurden, kamen auf eine Person 30 bis 40 Kreuzer.

Obgleich der Investitureid schon am 8. September 1878 abgelegt w., so erhielt ich erst zum Neujahr 1879 die Zuweisung der Congrua - und zwar nur 345 fl. 34 xr, - obschon das Einbekenntnis aufrichtig derart war, daß die volle Congrua pr 420 fl. hätte erfolgen sollen. Der fehlende Betrag pr 74 fl. 66 xr war als Stola - Ertrag in Abzug gebracht worden. - Wer die vorhergehenden Berichte (S. 36) liest, sieht ein, daß ein so armes Kirchspiel nie 74 fl. 66 xr Stola trägt. Man hatte es versucht! Doch helfen Vorstellungen beim Rechnungsdepartement; denn Ende Mai 1880 war da mir folgender Bescheid zuteil:

k.k. Statthalterei in Böhmen N. 24041
Die dem Pfarrer in Neulosimthal P. Anton Schneider mit dem h.u.Erlasse vom 4. Nov. 1878 Z. 54701 aus dem Religionsfonde flüssig gemachte Congrua-Ergänzung Jährl. 345 fl. 34 xr ist mit dem Ende Dezember 1879 einzustellen, dagegen demselben Priester vom 1. Jänner 1880 angefangen die Congrua jährl. 420 fl. Ö.W. aus dem erwähnten Fonde zu erfolgen.

Welche Freude! aber nahe an 100 fl hatte ich Schaden erlitten.
In den folgenden Jahren wurden zuerst in Neulosimthal, dann in Böhmischdorf dritte Klassen sistemisirt u. eröffnet.
Im J. 1887 wurde der Hochaltar der einer alten Truhe aus Noas Zeit ähnlich war, da er voller Risse u. Löcher war, aus denen das Wurmmehl herausstäubte u. alle Farbe des Regenbogens an sich trug renovirt u. zwar aus Sammelgeldern, ebenso die Kanzel, Taufstein etc.
Am 29. Juni 1887 fand in Neulosimthal Generalvisitation u. Firmung statt den hochwürdigsten H. Fürsterzbischof Grafen Schönborn.
Die Visitation verlief ganz glücklich. Gefirmt wurden 800, etwa 100 mußten wegen Mängel an Beschuhung etc. zurück bleiben.

Der Hochw. Herr Erzbischof kam um 8 Uhr
früh an, celebrierte die h. Messe,
worauf die Predigt erfolgte.
Die Firmung endete 12 Uhr, worauf
die Visitation in der Kirche
stattfand, so alles in bester Ordnung
befunden wurde.
Der Tisch währte nur eine Stunde.
Um 3 Uhr war Christenlehr,
dann Litanei u. Segen coram quis.
Um 4 1/2 Uhr begannen die
Religionsprüfungen in den Schulklassen,
die den Herrn Erzbisch. sehr erfreuten.
Um 8 Uhr abends nach glücklichem
Skrutinium die Abreise nach
dem Jagdschloße Inselthal. -
Noch in demselben Jahre (i,c,1887)
wurde die Congrua erhöht.

N.35963

Statth.

Das k.k. Steueramt wird im Grunde
des Gesetzes vom 19. April 1885 R.G.Bl.
N.74 angewiesen, dem Pfarrer
in Neulosimthal P. Anton Schneider
an Congrua - Ergänzung für das Jahr
1887 vom 1. Jänner 1887 an den BEtrag
pr 617fl. 52xr Ö:W: u. v. 1. Jänner 1888
an jährlich - 807fl. 52xr aus dem
Religionsfonde zu erfolgen.
Prag 13. Mai 1887

Am 20. September 1887 traf der
Hr. Coop. Aug. Krcmar, Neomist
in Neulosimthal ein, nachdem
dieser Posten seit 1875
vacant gewesen.
Ich genoß die eifrige u. liebevolle
Mitwirksamkeit dieses würdigen
Priesters bis zu meinem Abgange
28. Feb 1889 nach Lukowa.

Vidi 11.6.1890 A.Deutsch, Aep. Vicarius

. . 10.V.1890 Glosauer, Vic. Adm.

„Mit 15.9.1887 Beginn des neue Schuljahr; zum
Gottesdienste erschienen 37 Kinder aus der I., 23
aus der II. u. 11 aus der III. Klasse. Eingeschriebene
Kinder: 87 in der I., 76 in der II. u.
100 in der III. Klasse; zus. 263.“

Im Herbst 1887 starb in Prag der Universitätspro-
fessor Güntner, geb. in Neulosimthal Nr. 13,
er stammte von mittellosen Eltern ab.

zwei eingelegte doppelseitige Blätter:

1. Seite:

vide unten (Zusatz zu Seite 39!)

Der hinterließ den nächstest armen Verwandten:

ein Vermögen von 2.000 fl.

u. vermachte überdies dem hiesigen

Lokal-Armenfonde ein Legat von

7.000 fl, wovon jedoch alle

Gerichtskosten

u. Gebühren in Abzug kommen.“

„6.1.1888 Schrecklicher Winter!
Meter hoch

liegt der Schnee; u. noch immer
schneit es.

Oft sind bloß 6-7 Schüler von 100
einge-

schriebenen anwesend; in der I.

Klasse

2-3.“

„Am 8. Juli 1888 hielt der hiesige

Militär-

Veteranen-Verein das fest seiner

Fahnenweihe.

An derselben beteiligten sich die
Militär-

Veteranen- u. Feuerwehr-Vereine

der Um-

(Rückseite)

gebung sowohl des Inlandes als auch
die

aus dem benachbarten Bayern.

Erschienen waren 23 Vereine mit 8

Fuhren

u. 7 Musikkapellen in der

Gesamtstärke

von beiläufig 800 Mann.“

„10. Sept. 1888: Als Lehrpersonen an

der Volksschule Neulosimthal wirken

derzeit: Adalbert Kroka, Josef

Schubert, Maria Polatta u.

die Industriallehrerin Maria

Schwantner.“

2. Seite:

Pf. Anton Schneider

„Am 27. Jänner 1889 verließ der bisherige Pfarrer Anton

Schneider seinen Wirkungsort, um nach seinem neuen Bestimmungsort

Lukowa b. Manetin zu übersiedeln, derselbe war dadoch

11 1/2 Jahre in Neulosimthal u. hat die schweren Tage der Blattern-

Krankheit in den Jahren 1881/2 mitgemacht u. sich in diesen

Tagen der Heimsuchung als würdiger u. emsigster der Priester, als

wahrer Menschenfreund u. väterlicher Bruder u. Helfer erwiesen.

Seinem emsigen Bemühen ist es größten Theils zu danken, daß in diesen

traurigen Tagen der Krankheit u. Not viele wohlthätige Messen

ihr Scherflein zur Linderung der Notlage beitrugen, u. daß die Summe

dieser Liebesgaben den Betrag von 2.000fl erreichte.

In der hiesigen Pfarrkirche hat sich derselbe durch Reparierung

des Kreuzweges, des Hochaltars u. der beiden Seitenaltäre (der

linke Seitenaltar ist ganz seine Schöpfung) ein bleibendes

Andenken geschaffen. Auch hat derselbe Zementplatten zur

Neugestaltung des Presbyterium herbeigeschafft; die Pflasterung selbst aber nicht mehr ausführen können. Er hatte zwar auch seine Eigenheiten, die nicht jedermann zusagten u. zu manchem Zerwürfnis mit seinen Kirchkindern führten u. schließlich mit die Ursache wurden, daß er das ihm liebgewordene Neulosimthal verließ.“
(aus der Schulchronik)

Rückseite:

Schule

„Im J. 1888/9 wurde die Schule in Neulosimthal von 252 Kindern besucht; d. Zahl Schulhalbtage für genannte Kinderzahl beträgt 93.509; hievon wurden besucht 55.519 id.(est) 59.3%; entschuldigt 9543 id. 10,2%; nicht entschuldigt 28.447 halbtags id. 30,4%.“

„Am Gottesdienste beim Beginn des neuen Schujahres am 13. Sept. 1889 beteiligten sich 47 Schüler der I.; 34 Schüler der II. u. 13 Schüler der III. Klasse. - die I. Klasse zählt 81, d. II. 69 u. d. III. 94 Schüler; d.s. 244. Am 21/10 1889, Kirchweihsamstag, waren in der I. Kl. vorm. 11, nachm. 5; in der II. Kl. vorm. 7, nachm. 4 u. in der III. Kl. vorm. 5 u. nachm. 4 Schüler anwesend. Am Kirchweihmontag, 23/10 waren ind der I. Kl. vorm. 7, nachm. 3; in der II. Kl. vorm. 4, nachm. 1 u. in der III. Kl. vorm. u. nachm. 0 Kinder anwesend.“

Gemeinde-Vorsteher-Wahl

„Am 25. Nov. 1890 war die Gemeinde-Vorsteher-Wahl für Neulosimthal; gewählt wurde der Grundbesitzer u. Veteranenhauptmann Franz Kohl; erster Gemeinderat ist der frühere Gemeindevorsteher ?. Dobner, zweiter ist der Grundbesitzer u. Krämer Johann Kohl Nr. 50.“

Volkszählung

„ Bei der am 4.,5. u. 6. Jänner (nach dem Stande v. 31/12 1890) vorgenommenen Volkszählung, bei welcher der Schulleiter als ämtlicher Zählungskommissär fungierte, hatte Neulosimthal 486, allanwesende Bewohner; Kollerhütte mit Pocher, Spannmühle u. Forst- u. Jagerhäusern 166; Hinter-Waldheim (hier eingeschult) 176 u. Leierwinkl 279 u. Altfürstehütte 186; die ganze Schulgemeinde Neulosimthal 1293 Personen.“

(aus der Schulchronik)

1890 bis 1940 die neue Besetzung des Beneficiums Neulosimthal

Nach der Übersiedelung des H. Pfarrer Schneider nach Lukowa wurde die Pfarre Neulosimthal zweimal ausgeschrieben; jedoch hat sich auch iterata vice niemand gemeldet, nach Hörsagen meistens aus Rücksicht auf den H. Administrator Augustin Krcmar um ihm Zeit zu lassen, daß er die Pfarrkonkursprüfung ablegen und dann als Pfarrer in Neulosimthal bleiben könne. Jedoch es war anders bestimmt. Ich war zu derselben Zeit Kaplan in Losany bei Neukolin auf dem Patronate der Stadt Kuttenberg. Mein früherer Vorgänger in Losany H. Georg Bayerle damal Kaplan in Kuttenberg wurde zum Seelsorger in einer Strafanstalt ernannt. Nun aspirirte ich auf die Kaplanstelle in Kuttenberg. der damalige Erzdechant Vorlicek aber, der mir nicht geneigt war, ist eilends nach Königgrätz gefahren und hat bei dem dortigen Ordinariat erwirkt, daß ein Anderer, der auf dem Patronate nie gewesen ist, zum Kaplan in Kuttenberg bestimmt worden ist. Das hat mich sehr erbittert und ich habe mich entschlossen auf diesem Patronate nicht länger zu bleiben, bin nach Prag zum Erzbischof gereist und mich über dieses Unrecht beklagt. Da wurden mir mehrere Kaplanstellen auf einem anderen Patronate genannt, ich soll mir eine derselben wählen - oder ich kann auch eine Pfarrstelle, deren damals drei oder vier unbesetzt waren, annehmen. Ich habe mich für das zweite entschlossen und am selben Tage ein Gesuch um Neulosimthal eingebracht, ohne Neulosimthal zuvor gesehen zu haben. Die hohe k.k. Statthalterei hat mich kurz darauf präsentiert obwohl eine Ausschreibung nicht stattgefunden hat. Am 1. Juli 1890 habe ich den Investitureid

in die Hände des damaligen Generalvikärs hw. H. Anton Hora abgelegt und am 15 Juli habe ich den Einzug in meine erste Pfarre gefeiert. An dem feierlichen Empfange haben sich außer der Schuljugend mit dem Lehrpersonal auch der Militär - veteranenverein mit Musik, das Forstpersonal , die k.k. Gendarmerie u. Finanzwach nebst zahlreichen Parochianern beteiligt. Unter Glockengeläute, Pellerschüssen und lustigen Klängen der Musik zog ich in mein neues Heim ein. -

Ich bin in Sobekury Haus Nr 18 Bezirk Prestitz Kreis Pilsen am 31. Mai 1863 als Sohn des Josef Masek, Bauers in Sobekury und der Maria gebor. Levora, Bauerstochter aus Dnesic geboren. Ich besuchte die zweiklassige Volksschule in Dnesic, dann das böhmische damals städtische Realgymnasium in Pilsen, wo ich die Maturitätsprüfung mit gutem Erfolge abgelegt habe. Darauf wurde ich in das fürst - erzbischöfliche Seminar in Prag aufgenommen und bin am 29. Juni 1886 - am Feste der hl. Apostel - fürsten Petrus u. Paulus zum Priester ordiniert worden. Als Neomist kam ich als dritter Kaplan nach Graslitz, nach 11 Monaten mußte ich die Nachbarspfarre Bleistadt durch anderthalb Jahre administrieren, dann kam ich nach Losan wo ich bis zu meiner Ernennung als Pfarrer in Neulosimthal verblieben bin. Nun sind fast 14 Jahre verflossen und da will ich dem Wunsche des hochw. Herrn Vikärs Georg Glossauer entsprechen und in Kürze die merkwürdigen Begebenheiten, die sich im Laufe dieser 14 Jahre zugetragen haben, zu Papier geben.

Am 26. Juli 1890 also am Tage des hiesigen Kirchenfestes wurde die Installation gefeiert. Die selbe nahm der hochw. Herr Canonikus und Bezirksvikär Andreas Deutsch, Pfarrer von Hayd vor. Die Predigt hat der Pfarrer von Schönwald Herr Franz M. Paßauer ehemaliger Pfarrer von Neulosimthal gehalten.

Schulhausbau 1893

Die hiesige Schule ist eine vierklassige; die selbe wurde im Jahre 1893 mit einem Kostenaufwand von rund 15000 fl. erbaut; der hiesige Benefiziat mußte zu diesem Baue ungefähr 65 fl. beitragen, dieselben wurden ihm aber vom Religionsfond zurückersetzt. Die Einweihung fand am 17 September 1903 statt, an dieser Feierlichkeit nahm nebst vielen Lehrern aus der Umgebung auch der damalige Bezirksobmann Dr. Böttger aus Tachau theil. Früher waren die nun vereinigten vier Klassen in drei verschiedenen Häusern untergebracht 1., in der sogenannten Alten Schule, wo der Oberlehrer seine Wohnung hatte war die vierte Klasse; jetzt ist diese Schule das Eigenthum des Bäckermeister Johann Dobner 2., in dem sogenannten Gemeinedehäusl jetzt Eigenthum des Gastwirthes Josef Dobner; hier war die zweite und die dritte Klasse und 3., die erste Klasse war in dem Wohnhause des Christof Güntner.

Brand

Am 20. Juni 1895 brannte das hölzerne Haus nummer 7 Johann Schreiner (Wirtshaus) gänzlich nieder. Die Ursache dieses Brandes war der Blitzschlag.

Hagelschlag - Straßenbau

Am 18. Juni 1896 richtete ein furchtbarer Hagelschlag einen großen Schaden in den Neulosimthaler Fluren an, so daß ein Notstand über die hiesige Gegend hereinbrach. Schon im Jahre 1892 machten sich die Folgen einer Mißernte in ähnlicher Weise fühlbar und hatte der Landtag des Königreiches Böhmen zur Linderung des Nothstandes 10.000 fl. bewilligt. Die damals in Aussicht genommene Tabakfabrik kam jedoch (durch Intervent. des Dr. Böttger und Heinrich Svoboda) nur den Tachauern zugute; die wirklich geschädigten Gemeinden bekamen als Entschädigung den Straßenbau Paulusbrunn Goldbach Altpocher anschließend an die Waldheimer Bezirksstraße. In richtiger Erkennung der Sachlage

wurde deshalb auch der Gedenkstein mit der Widmung für die betreffenden maßgebenden Persönlichkeiten von einigen Hitzköpfen aus dem Volke beschädigt und umgestürzt, später an einem Hause in Altpocher wieder aufgestellt wo er sich gegenwärtig noch befindet.

Am 9. Oktober 1896 starb in Salzburg der k.k. Regierungsrath Dr. Wenzl Güntner, während seine drei älteren Brüder Dr. Theol. Gabriel - Dr. Med. Franz Professoren an der Prager Universität der Erste an der theologischen u. der zweite an der medizinischen Fakultät u.

Johann ein Mitglied des Tepler Stiftes - ihn in die Ewigkeit bereits vorangegangen sind.

Dieselben stammen aus Neulosimthal Nr. 13 (Leierhaus) ab. Das Vermögen des Dr. Wenzl Güntner, welches eine halbe Million Gulden betrug vertheilte derselbe zu wohltätigen Zwecken u. einen großen Theil desselben auch unter seine Anverwandten. Den Betrag von 190.000 Gulden vermachte er zur Erbauung eines Krankenhauses welches für immerwährende Zeiten den Namen Dr. Güntner Spital zu führen hat. Für die Ortsarmen hat er 500 fl. vermacht - ; für hl. Seelenmessen bei der hiesigen Kirche 1.200 fl. gestiftet. Der Bau dieses Dr. Güntner Spitals wurde am 12. Juli 1897 in Angriff genommen.

Am 15. August 1897 fand die feierliche Grundsteinlegung zu diesem Spital statt, dieselbe nahm der damalige f. erb. Vicär Franz Martin Paßauer aus Schönwald vor; Anwesend waren der Herr k.k. Bezirkskommissär Schöpfer aus Tachau, der H. Bezirksobmann Herr Dr. Böttger, der Herr Religionsproffessor Steiner und andere Festgäste.

(siehe dazu eingelegten Zeitungsartikel auf der nächsten Seite!)

Brand

Am 16. September 1897 brannte das Wohnhaus Nr. 64 - der Frau Rosa Olbrich gehörend - ab; die Ursache des Brandes blieb unaufgeklärt.

Am 15. Jänner 1898 übersiedelte der (nach dem Ableben des früheren fürsterzbischöflichen Bezirksvikärs Canonicus u. Pfarrer in Hayd Herrn Andreas Deutsch) zum f. erzb. Vicär ernannt gewesene H. Franz M.

(weiter auf übernächster Seite!)

Neulosimthal:

Dr. Güntner Gabriel Johann, geb. 8. März 1804, absolvierte das Obergymnasium in Pilsen, trat am 1. November 1825 als Novize in das Stift Tepl ein, legte am 19. Oktober 1828 die Profeß ab und wurde am 2. April 1830 zum Priester ordiniert. Er wurde mit 23. Juli 1831 Kaplan in Neumarkt, mit 20. August 1832 Professor des N. T. zur Hauslehranstalt und folgte dem Rufe als Professor an der Prager Universität mit 13. März 1838. Am 1. Juli 1840 wurde Güntner zum Doktor der Theologie promoviert, war im Studienjahre 1842 Dekan der theologischen Fakultät, 1857 Rektor Magnificus, wurde 1865 zum Ehrendoktor an der Wiener Universität ernannt und starb in Prag am 17. März 1867. Er verfaßte: „Introductio in ss. libros Nov. Test.“ und „Lateinisches Lehrbuch der Hermeneutik“, Prag 1863

Dr. Güntner Franz, geb. 1805, absolvierte das Obergymnasium in Pilsen, die medizinische Fakultät in Prag, wurde 1832 zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert und wirkte bis zu seinem im Jahre 1864 erfolgten Ableben in Prag als Universitätsprofessor. Dem Neulosimthaler Armenfonde testierte Professor Güntner ein Legat von 5000 fl.

Dr. Güntner Wenzel, geb. 29. Dezember (handschriftlich *ausgebessert* November) 1820, absolvierte die Gymnasialstudien in Prag, die medizinischen Studien an der Prager Universität, wurde 1847

zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert, war hierauf mehrere Jahre im dortigen allg. Krankenhause tätig und habilitierte sich 1855 als Dozent für Chirurgie; nach der Berufung Pithas nach Wien supplierte er an dessen Lehrkanzel, wurde 1858 zum Professor der Chirurgie und Augenheilkunde sowie zum Primar an der medizinisch-chirurgischen Lehranstalt in Salzburg ernannt; er wirkte durch Jahrzehnte auch als Primararzt am St. Johannesspital und war Mitglied des Landessanitätsrates; Doktor Güntner besaß das Ritterkreuz des eisernen Kronenordens 3. Kl. und des Franz-Josef-Ordens. Sein Leben beschloß er als Regierungsrat i. R. in Salzburg am 9. Oktober 1896 ohne Nachkommenschaft. Er setzt die Gemeinde Neulosimthal für seine zirka 372.000 fl. betragende Hinterlassenschaft zur Universalerbin zwecks Errichtung eines Kranken- und Siechenhauses ein. Dasselbe wurde am 4. Oktober 1898 von der hochw. Geistlichkeit von Haid, Neulosimthal, Neuhäusel im Beisein des Bezirksobmannes von Tachau, des Spitalsarztes Dr. Unsorge u. v. a. feierlich eingeweiht. Das Spital hat einen Krankenbelag von 35 Betten, ferner eine Siechen- und Infektionsabteilung, eine Kapelle, die Wohnung des gegenwärtigen Spitalsarztes Dr. Schmalnauer; den Pflegedienst versehen 2 Schwestern des Ordens vom hl. Kreuz in Eger. für den Erhaltungsfond wurden 101.000 fl. Silberrente und für den Reservefond 17.000 fl. Goldrente vinkuliert.

Paßauer nach Neulosimthal um hier seine Pension in Ruhe zu verleben. Leider starb derselbe schon am 18. Feber und wurde am 3. März 1898 mit allen ihm gebührenden Ehren in einem gewölbten Grabe beerdigt. Die Trauergäste von Tachau, Haid u. Neustadtl mußten wegen großer Schneeverwehungen und heftigen Stürmen umkehren und konnten sich an dem Leichenbegängnisse nicht betheiligen. Requiescat in pace!

Ernennung

An Stelle des verewigten wurde S.ne Hochwürden Herr Dr. Böhm, Pfarrer in Neustadtl zum fürst. erzb. Vicär ernannt.

Generalvisitation

Am 28. Juli 1898 wurde durch S.ne Eminenz der H. Kardinal und Fürsterzbischof Franz de Paula Graf Schönborn in der hiesigen Pfarrkirche das hl. Sacrament der Firmung gespendet und die Generalvisitation vorgenommen. Der Empfang war sehr feierlich. Als Canonicus a latere war der Herr Dr. Fried, der jetzige Weihbischof - als Ceremoniär H. Wünsch -, anwesend waren noch der Herr Bezirkshauptmann von Tachau H. Hans Dudek u. der Bezirksobmann der herrschaftliche Director Dr. Böttger. -

Den Sonntag darauf wurde das neue Forsthaus in Goldbach durch den Pfarrer Joh. Masek eingeweiht.

Am 5. August 1898 früh um 5 Uhr brannte das Wohnhaus Nr. 10 des J. Wolfinger in Hinterwaldheim nieder; Entstehungsursache unbekannt.

Trauer Gottesdienst für + Kaiserin Elisabeth

Am 20 September wurde über Anordnung des f. erb. Consistoriums für die in Genf durch den Anarchisten Lucheni erdolchte Kaiserin Elisabeth ein Trauer Gottesdienst abgehalten, die ämtlichen Gebäude waren schwarz beflagt.

Am 2. Dezember 1898 als am 50 jährigen Gedächtnistag der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers wurde ein feierliches Hochamt mit Te Deum celebrirt.

Am Abend zuvor war Illumination u. Zapfenstreich mit Lampions.

Brand

Am 3. September 1899 nachts 10 Uhr wurden die

Wohnhäuser Nr. 2 des Wenzl Güntner u. Nr. 3 des Georg Schwantner samt allen Nebengebäuden ein Raub der Flammen. Auch bei diesem Brande blieb die Ursache unaufgeklärt.

Im Jahre 1900 wurde das Jubeljahr über päpstliche Anordnung durch verschiedene Andachten gefeiert. Um 12 Uhr nachts ein feierliches Hochamt bei dem viele Pfarrkinder die hl. Communion empfangen haben. Prozessionen nach Schönwald und nach Neuhäusel wurden abgehalten an denen fast das ganze Kirchsprengel theilgenommen hat. Das Spitalgebäude wurde eingeweiht u. in dasselbe zwei geistl. Schwestern mit einer Novizia aufgenommen. An Stelle des plötzlich verstorbenen f. erzb. Vicärs Herrn Dr. Böhm wurde Sn. Hochwürden Georg Glossauer, Pfarrer in Hayd zum Verweser des Vicariates u. kurze Zeit darauf zum wirklichen f. erzb. Vicär ernannt. durch denselben wurde unser Spital eingeweiht.

Am 30 Juni 1901 brannte das Wohnhaus des Bauern Voit in Neuhütte gerade an einem Sonntage während des Gottesdienstes nieder.

Cooperator Jos. Sochurek

Am 1. September 1901 kam der Neomist Josef Sochurek als Kaplan hier an und verblieb in hiesiger Pfarre bis zu Hälfte Mai 1902, wo er in gleicher Eigenschaft nach Hollezried versetzt wurde.

Im Jänner des Jahres 1902 bekam die Gemeinde Neulosimthal eine Postablage im Wohnhaus Nr 69 des Georg Schwantner.

Am 10. März 1903 gegen 10 Uhr nachts brannte die von J. Häusel durch Kauf erworbene Mühle Nr. 1 samt Wohnhaus nieder. Die Entstehung des Feuers blieb unaufgeklärt.

Im Sommer 1903 wurde die schon längst projektierte Strasse von Neulosimthal über Leierwinkel nach Altfürstenhütte in Angriff genommen u. ausgebaut. Desgleichen die Strecke Neulosimthal- Waidhaus im Herbste 1903 - begonnen.

Im Herbst 1903 starb der ehemalige Besitzer des Gutes Waldheim Baron Ernst von Malowetz, in einer Nervenheilstalt bei München, wurde dann hieher überführt u. in der Gruftkapelle zu Waldheim feierlich beigesetzt.

Unter dem Pfarrer Johann Masek wurden in der hiesigen Pfarrkirche das Presbyterium ausgemalt, die Orgel repariert und mit einem neuen Blasbalg versehen; dann in Presbyterium u. in der Sacristei an Stelle des ausgetretenen Ziegelpflasters Cementplatten u. beim Eingang der hinteren Kirchenthüre Steinplatten gelegt. Die mittlere Kirchenthüre wurde umgestaltet, so daß sie nach auswärts zu öffnen geht. Das Innere der Kirche gegen den Turmaufgang zu mit einem Gitter verschließbar gemacht.

Zu Ostern 1903 wurde ein neues hl. Grab für den Preis von 520 Kronen u. zu Weihnachten 1903 eine Weihnachtsskrippe um den Preis von 320 Kronen von dem Bildhauer Ferdinand Stufflesser in St. Ulrich Tyrol angeschafft. Im Mai 1903 wurden die Maiandachten 3 mal wöchentlich eingeführt. Ferner sind Neuanschaffungen von Fahnen, Paramenten, Kirchenwäsche und anderen kirchlichen Gegenständen: eine neue silberne Monstranz mit böhmischen Granaten besetzt, drei neue Meßbücher 2 Meßpulte; etliche Altartücher u. Antependien wurden von verschiedenen Personen aus der Pfarrgemeinde und selbst aus dem nahen Bayern gespendet.

Im Pfarrhofe wurde die Speisekammer und Waschküche mit neuen Zementplatten gepflastert ein kupferner Waschkessel in die Waschküche und neue Öfen in obere Zimmer gesetzt.

Der Stall bekam eine Wölbung auf Schienen der Schupfen einen Bretterboden als Überlage.

Nur hat der Pfarrhof seit 1900 keine Wasserleitung, da dieselbe wegen Weigerung von Leitungsleistung der beiden bis dahin

wasserberechtigten Häuser resp. ihre Besitzer einerseits und der eingepfarrten Gemeinden andererseits bis dato nicht repariert werden konnte.

An Entlohnung bekam ich anfangs 807 Gulden 52 Kr. und Remuneration cooperatori vacom te(?) 10 Gulden monatlich - Vom Jahre 1898 angefangen 845 Gulden 43 Kr. Congruaergänzung und 15 fl. monatlich Remuneration und vom Jahre 1904 angefangen 1687 Kr. 86 Heller, weil die Seelenzahl der eingepfarrten Katholiken in dem hiesigen Pfarrsprengel bloß 2275 Seelen beträgt. Außerdem wurde mir seit dem Jahr 1896 ein Versepfarrbeitrag jährlicher 160 immer auf die Dauer von zwei Jahren bewilligt.
Vidi in visitatione canonica die 16. Juni 1904
G. Glosauer, Vic. Abp.(?) Hayd

Der Sommer 1904 ist sehr heiß und trocken gewesen. Der Boden wurde ganz spröde und zeigte große Risse. Die Wiesen waren ganz ausgebrannt und nur auf den ganz naßen Wiesen hat man etwas wenig Grummet bekommen. Das Getreide hatte nur einen kurzen Halm, besonders der Hafer. Erst Ende August kam der längst ersehnte Regen. Dem Getreide hat er nicht mehr genützt, dafür aber die Kartoffel haben sich zusehends erholt, so daß die hiesige Kartoffelernte an Qualität u. Quantität hinter denen der früheren Jahre nicht weit zurück geblieben ist. In den Januar des Landes hat die heurige Dürre einen enormen Schaden angerichtet.

Der Winter 1904 - 5 war sehr streng und außergewöhnlich schneereich. In dem Pfarrgarten ist die Schneedecke so hoch gewesen, daß die Hasen die Kronen - Äste eines Apfelbaumes abgenagt haben. Dasselbe hat noch im größeren Maße die Bäume des Gastwirtes Johann Schreiner betroffen, wo die Schneewehen 3-4 Meter hoch waren. Auch im Schützenwinkl war eine so hohe Schneewehe daß auch die

ältesten Gedenkmänner sich auf so große Schneewehen nicht erinnern können und das Haus des Josef Schwab ist bis zum Dache im wahren Sinne des Wortes im Schnee gesteckt.

Die größte Kälte war am Neujahrstage (15°), am 16. Jänner (14°) und am 14. Feber 13°. Vom 4. bis zum 9. Jänner hat die Fahrpost von Tachau nach Waldheim den Verkehr gänzlich einstellen müssen.

Im heurigen Winter wurde der Bau einer Verbindungsbahn zwischen Floss und Tachau angeregt und mehrere diesbezügliche Versammlungen abgehalten so am 12. Jänner in Neulosimthal, am 19. Jänner in Neukirchen St. Christof und am 30. Jänner in Georgenberg welch letztere sehr stark besucht war und bei welcher der frühere Reichsrathsabgeordnete und dermalige Bezirksobmann H. Heinrich Swoboda aus Tachau längere Rede gehalten hat in welcher er auf die Schwierigkeiten dieses Projektes hingewiesen und die nötigen Schritte angedeutet hat, welche zu unternehmen wären um zum baldigen Ziele zu gelangen.

Die Straße von Neulosimthal in der Richtung gegen Waidhaus wurde schon im Herbste bis zur Landesgrenze ausgebaut, so daß die Verbindung zwischen Neulosimthal und Waidhaus hoffentlich in kurzer Zeit hergestellt werden wird.

Vidi in visit. canon. die 23. May 1905 Joa. Gans a.c.Vic. Adm.

Im Sommer 1905 wurde die hiesige Gegend mit vielen Stürmen u. Niederschlägen, die mit zahlreichen Blitzschlägen begleitet waren, heimgesucht; auch die ältesten Gedenkmänner wissen sich auf ähnliches nicht zu erinnern.

So hat der Blitz in kurzen Zeiträumen eingeschlagen in das Haus des Todtengräbers Johann Zintl, in die Scheuer des Johann Dobner, Nachbarn der Pfarre, in den Stall des Georg Kilbert in Neuhütte u. in das Wohnhaus des Josef Kaas im Schützenwinkel; beim Todtengräber u. beim Kilbert in Neuhütte brannten die vom Blitze getroffenen Objekte ab.

Den Sonntag nach dem Frohnleichnamsfeste erstand auf eine bis jetzt unaufgeklärte Weise das Feuer in dem Wohnhause des Johann Kraus, Maurers u. Musikant in Neulosimthal, das nicht bloß dieses Haus einäscherte, dem aber, was am meisten zu bedauern ist, auch das Leben des Eigentümers desselben zum Opfer gefallen ist. Johann Kraus beteiligte sich vormittags noch an der Prozession und wollte nach dem Mittagessen auf dem Dachboden ein wenig ausruhen. Als das Feuer ausbrach wurde er durch den Feuerlärm wach aber von dem Rauche so betäubt, daß keinen Ausgang finden konnte. Mit großer Mühe wurde er endlich durch das Fenster ins Freie gebracht, hat aber schon zuvor solche Brandwunden erlitten, daß er derselben noch vor der Mitternacht erlegen ist.

In dem heurigen Sommer ist die Baulust der hiesigen Bevölkerung recht rege gewesen; so wurden die Häuser des Tischlers Andreas Kohl u. der Industriallehrerin Maria Schwantner neu aufgebaut, der Anbau der Anastasia Fischer bei der Mühle ausgeführt und auf das Wohnhaus des ./ Häupl (Bockhaus) ein Stockwerk hinaufgesetzt.

Der heurige Herbst hat sich gar zu bald eingefunden und viele unserer Bevölkerung, die mit der Herbsternthe noch nicht fertig waren recht unangenehm überrascht, die dann die Kartoffel aus dem Schnee ausgraben mußten.

Der Winter war milde und sehr schneearm. Nur im Monat Jänner konnten die hiesigen Holzfuhrlaute den Schlitten gebrauchen und da ist, wie sie sich

geäußert haben, auch keine rechte Schlittenbahn gewesen.

Vom 22. April bis zum 2. Mai fand in der hiesigen Pfarrkirche über Ansuchen des hiesigen Pfarrers eine und zwar die erste hl. Mission durch die hochw. H. Redemptoristen P. Andreas Kössler, Josef Rainer (diese beiden aus Zwittau) u. Franz Buresch (aus Grulich) statt. Den Erfolg kann man als glänzend bezeichnen. Die Zahl der Beichtenden betrug 1558 trotzdem, daß schon viele junge Leute bereits über die Grenze hinausgezogen waren um dort ihre alljährige Beschäftigung wieder aufzusuchen. Der größte Andrang war am 29. April, wo das Missionskreuz aufgestellt wurde. Da erwies sich wieder einmal unsere Pfarrkirche als viel zu klein; kaum ein Drittel der Anwesenden konnte in derselben Platz finden. Aus diesem Grunde wurden über Anordnung des H. Superior zu gleicher Zeit zwei Predigten abgehalten; eine in der Kirche u. eine im Freien. Viele aus dem benachbarten Baiern nahmen an der Mission teil. Unser Dank gebührt noch dem Fürsten Alfred von Windischgrätz der uns bereitwilligst das Holz zum Missionskreuz geschenkt hat. Die Gemeinde hat auf ihre Kosten zwei Trennungspforten aufstellen lassen. Es muß noch rühmend hervorgehoben werden daß beim Einzuge in die Kirche, an beiden Prozessionen und beim Aufstellen des Missionskreuzes der Gemeindevorsteher von Neulosimthal mit den Gemeindevorstehern der eingepfarrten Ortschaften, der hiesige Veteranenverein mit Fahne u. Vereinsmusik und die freiwilligen Feuerwehren von hier u. von Böhmischdorf zur Ehre Gottes u. zur Erbauung korporativ sich beteiligt haben.

Vidi in visitatione can. die 26. Maii 1906

Joa. Gans Vic.Adp.(?) Hayd

Der heurige Sommer war recht fruchtbar u. die Wünsche der hiesigen Bevölkerung besonders in Bezug auf die Kartoffelernte wurden vollends befriedigt.

Der Winter war sehr schneereich und anhaltend, die Postfahrt zwischen Waldheim u. Tachau wurde öfters unterbrochen u. besonders Ende Februar konnte dieselbe fast eine ganze Woche hindurch wegen allzu großen Schneeverwehungen nicht verkehren.

Am Ende des Jahres 1906 hat der bisherige Herr Bezirksvicär Sn. Hochwürden Johann Gans, Pfarrer in Schönwald sein Amt als Vicär niedergelegt; auf seine Stelle wurde der hochwürdige Herr Wenzl Wick, Pfarrer in Brand, der kurze Zeit zuvor von Paulusbrunn auf seinen neuen Posten übersiedelt hatte ernannt.

Die neue Wasserleitung, um die der Pfarrer mit den Eingepfarrten u. dem Religionsfonde als dem Patronate über 6 Jahre im Streite war und welcher Streit erst durch die Entscheidung des hohen k.k. Ministeriums für Kultur u. Unterricht zu Gunsten des Pfarrers ausgefallen ist -, konnte endlich hergestellt werden. Der Bau dieser Wasserleitung wurde im Herbst 1906 in Angriff genommen u. in zwei Monaten von dem Tachauer Baumeister Herrn Johann Brandner ausgeführt; dieselbe funktioniert bis zum heutigen Tage tadellos.

Vidi in visitatione canonica die 10 Junii 1907-
Venc. Wick, Aep.(?) Vic. Hayd. Admin.

Auch der Sommer 1907 war recht fruchtbar, so daß die hiesigen Leute viel Feldfrüchte u. Winterfutter gebaut haben. Ein Hektoliter Kartoffel wurde mit zwei Kronen bezahlt.

Der Winter war nicht zu kalt - nur ein oder zweimal ist das Quecksilber im Thermometer auf 14° gesunken u. zwar am 3. Jänner u. 11. Jänner - aber anhaltend; lange Zeit wollte nicht warm werden, so daß viele Bienen eingegangen sind. Mir selbst sind von 3 Völkern 2 eingegangen.

Im Jänner dieses Jahres wurde die hiesige Postablagestelle in ein selbständiges k.k. Postamt verwandelt u. so ist der lang gesehnte Wunsch der hiesigen Bevölkerung in Erfüllung gegangen.

Zum Andenken an das 60jährige Regierungsjubiläum Sner Majestät des Kaisers wurden vor dem Schulgebäude 9 und bei dem Pfarracker 1 Kastanienbäumchen gepflanzt. Ich habe im Hofraume 5 Stück veredelte Pflaumenbäumchen eingesetzt.

Vidi in visitatione canonica die 20. Junii 1908
W. Wick, Aep.(?) Vic. Hayd. Adm.

Am 15. November wurde auch hier das 50 jährige Priesterjubiläum seiner Heiligkeit des Papstes auf das feierlichste begangen. Am Vorabende wurde durch eine volle Stunde mit allen Glocken geläutet u. am Festtage selbst wurde von dem Seelsorger eine auf dieses Fest Bezug habende Predigt abgehalten, darauf folgte ein feierliches Hochamt mit Te deum laudamus.

Anlässlich des 60 jährigen Regierungsjubiläums seiner Majestät des Kaisers u. Königs Franz Josef I. wurde am 3. Dezember eine großartige Feierlichkeit abgehalten. Den Abend zuvor wurde durch eine volle Stunde mit allen Glocken geläutet, die Veteranenmusik hat am Kirchenplatze konzertiert, die Pöller wurden geschossen, fast alle Häuser des ganzen Dorfes waren illuminiert. Besonders schön beleuchtet war das Haus des Gemeindevorstehers, des Bäckermeisters Johann Dobner u. das Pfarrhaus. Am 3. Dezember haben sich dann die hiesigen Vereine Corporationen u. Gemeindevertretungen sowie eine große Zahl der Andächtigen in der Kirche eingefunden, wo der Seelsorger in seiner Festrede den guten Kaiser als ein Musterleuchtendes Beispiel der Geistlichen Tugenden geschildert hatte. Nach dem Gottesdienste begaben sich die Festteilnehmer in das Gasthaus des Anton Radl, wo eine sehr animierte Unterhaltung stattfand, bei welcher, der Obmann des hiesigen Veteranenvereins H. Wenzl Kraus einen echd(?) patriotischen Toast an seine Majestät ausgebracht hatte.

Der heurige Winter war ganz normal. Nur ein einziges mal hat das Thermometer 14° R gezeigt. Das schon vor einem Jahre vom hohen k.k. Handelsministerium bewilligte Postamt wurde endlich am 15. Jänner 1909 eröffnet. Die Zeitung Westböhmisches Volksblatt hat hierüber eine Notiz gebracht, die in dieses Buch eingeklebt wird.

(eingeklebttes Blatt)

(Posteröffnung.) Mitte dieses Monats wurde in Neulosimthal ein neues Postamt eröffnet und so dieser Ort in den Weltverkehr einbezogen. Aus diesem freudigen Anlasse war der Ort festlich geschmückt, Pöllersalven ertönten, sämtliche Vereine und die Gemeindevertretung mit ihrem wackeren Vorsteher Herrn Güntner, die k.k. Gendarmerie, der Ortsseelsorger Herr Pfarrer Masek, die Lehrerschaft mit Herrn Oberlehrer Kroha u.s.w. waren ausgerückt, um den von Altfürstenhütten ankommenden Postillon zu begrüßen. Der Vorsteher hielt eine auf die Bedeutung des Ereignisses bezugnehmende Ansprache und beschenkte den dienstältesten Postillon Josef Schüffl reichlich, dem auch der Herr Pfarrer eine Spende übergab. Begrüßungsschreiben waren eingelangt vom k.k. Oberpostmeister und Bürgermeister Herrn Swoboda und k.k. Postadministrator Steiner samt dem ganzen Postbeamtenpersonals in Tachau. Dieser aufstrebenden Gemeinde ist zu diesem Erfolge zu gratulieren; möge sich diesem Verkehrsmittel eine Telegraphenlinie anreihen

Zum ersten k.k. Postexpedienten bei diesem neu errichteten k.k. Postamte wurde H. Franz Bredschneider ernannt.

Zum Andenken an das Papst u. Kaiserjubiläum wurden im großen Obstgarten 6 Bäumchen (vorn 4 Birnbäume u. 2 Äpelbäume hint) eingepflanzt. Mögen dieselben nur erst gut gedeihen.

Der von der hohen k.k. Statthalterei für die hiesige Kanzlei bewilligte Meidlinger Füllofen im Werte von 160 Kronen wurde am 25. Mai d.J. durch den Herrn Baumeister Brandner aufgestellt.

14/6 09: Venc. Wick, Aep. Vicar. Hayd.

Jahr 1910

Nachdem der Pfarrer Masek mit dem 1. August 1900, zum Pfarrer in Stukno bei Pilsen ernannt worden war, übersiedelte er Mitte September dahin und Neulosimtal wurde von Bruno Dorminger, bisheriger Kooperator von Petschau, bis 17. Jänner 1910 administriert.

Am 18. Jänner darauf traf der neuernannte Pfarrer Josef Lika, Schreiber dieses, ein; derselbe wurde auf die Pfründe am 30. Dzbr. 1909 mit Geltung vom 1. Jänner 1910 investiert.

Der neue Seelsorger ist 19. März 1868 in Groß-Bor politisch. Bezirk Strakonitz in Böhmen geboren worden. Ein ganzes Studium legte er in Prag zurück, das an der Mittelschule deutsch, jenes an der Fakultät deutsch und böhmisch. Ordiniert wurde er 1892 und übernahm mit dem 30. Mai 1899, nachdem der bis zu diesem Zeitpunkte teils als Kaplan, teils als Interkaleradministrator an verschiedenen Orten tätig gewesen war, die Pfarre Schönfeld, im Vikariate Theuring, voran bis zu seinem Abgange hieher, also 10 Jahre und 7 Monate, wirkte. Die Administratur der Pfarre Schönfeld übernahm der frühere hiesige Administrator Bruno Dorminger. Die Installation des neuen Seelenhirten fand am Sonntage 10. April 1910, bei Interpretation D. hochw. H. Vikärs von Brand Wenzel Wick und unter Teilnahme aller Schichten der Bevölkerung, voran Cooperationen und Vereine, statt.

Vidi in visitaione canonica die 6. Juni 1910

Venc. Wick, acp. Vicar. Hayd. for.

Fassion und Einkünfte des Pfarrers

Die Kongrua des neuen Pfarrers wurde adjustiert durch d. k.k. Statthalt. Erlaß v. 20/4 1910 Z. 70660 wie folgt:

E.	Ertrag v. pfarrlichen Grundstücken			20h
	<u>Summe Einnahmen</u>			<u>20h</u>
A.	Auf landesfürstliche Steuern			10h
	An Kanzlei-Auslagen	16K		
	Vergütung für die Persolvierung u. 72 Religionsfondsmessen		72K	
	<u>Summe der Ausgaben</u>	<u>88K</u>	<u>10h</u>	
	Im Entgegenhalte d. Einnahmen			20h
	Abgang	87K	90h	
	gegenüber der Kongrua		1600K	
	ein <u>Abgang</u>	<u>1687K</u>	<u>90h</u>	

Nachdem der Pfarrer auf den alten Stolausweis seines Vorgängers im Betrage v. 56K berufen hatte, wurde nachträglich darauf von ihm ein Ausweis verlangt, den er auf 42K 43h durchschnittlich festgestellt hat.

Außerdem wurde dem Pfarrer durch den Statthalt. Erl. v. 20/5 1911 Z. 12849 für die 2 Jahre 1910 u. 1911 ein Versehpfarrbeitrag von jährlich 160K in 1/4 jährigen und kursivierten zuerkannt.

Nach Ablauf dieser Frist wird die nun von neuen einzuschreiten sein.

Nebst dem daß der Pfarrer noch 84 Religionsfondsmessen für den fehlenden Kaplan zu persolvieren und dem Schlusse des Jahres unter Vorlage der Persolvationstage und die Fleißigmachung des Stipendiums einzuschreiten.

Als Benevolens-Einkünfte wären zu erwähnen: der Nutzgenuß des Obstgartens, welcher eigentlich der Gemeinde gehört seit Menschengedenken jedoch dem Pfarrer überlassen wird, wofür aber der Pfarrer ein Schaueramt

1910

im Juni jedes Jahres, am Tage des Joanis et Pauli, für die Gemeinde aufzuopfern hat, ferner von der Tachauer Herrschaft billig gepachtete Grundstücke, welche der Pfarrer um einen schönen Pachtschilling weiter verpachtet und endlich von derselben Herrschaft 1 fm Brennholz, 10m Ast stark und 7m Ast weich, um welches er alljährlich am Ende des Jahres (November) einzukommen hat. Dieses Brennholz soll eine Entlohnung für den Unterricht in Goldbach sein.

Oster-Pönitenten

Die Zahl der österlichen Pönitenten erreichte die Höhe v. 1119 Erwachsenen. Es kommen auch Theile aus Bayern und verlangen einen Beichtzettel, weil diese dort noch eingesammelt werden. Für einen Zettel pflegen sie meistens 10 Pfennig dem Beichtvater zu opfern.

Kaisergeburtstag 80.

Am 18. August beging der greise und erlauchte Monarch seinen 80. Geburtstag. Derselbe wurde bei uns durch eine Illumination des Ortes am Vorabend und durch eine Kirchenfeier am Tage selbst markiert.

Kinderschutztag

Die Landeskommission für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Prag veranstaltete am 2. Dezember, am Regierungsantrittstage Sr. Maiestät einen Kinderschutztag, an welchem allen Bürgern die Liebe des Kaisers zum Kinde nahegelegt und ihr Herz für Schenken im Interesse des bedürftigen Kindes entflammt werden sollte. In Kirchen und Schulen sowie allenthalben natürlich wurden Sammlungen fürs Kind eingeleitet oder Veranstaltungen erhebenden Charakters in Szene gesetzt. Die Collecta in der Kirche

(eingeleger Zettel, erschließt sich mir nicht:)

hat eingetragen 13K 30h und 1M 30pf

Witterung

Die Witterung des Sommers war kalt viel auch naß, sodaß man kein Grummet unters Dach brachte. Der Herbst war schön, doch entriß ihm der strenge Winter bald sein Zepter. Im Winter hat es Schnee und Stürme genug gegeben.

Komet

Viel von sich reden machte auch der Halley'sche Komet, denn man sagte den Durchgang der Erde durch seinen Schweif voraus und befürchtete eine Katastrophe für unseren Planeten. Doch das hat sich als müßiges Zeug erwiesen: Mit dem freien Auge war des Abends vom Kometen nichts zu sehen - die Nacht zu durchwachen bemühte man sich nicht und hätte auch nicht viel gesehen.

Weihnachtsbescherung

Wie früher so hat auch zu den heurigen Weihnachten Ihre Durchlaucht Fürstin Windischgrätz von Tachau 16 arme Schulkinder v. Neulosimthal mit Kleidern und Eßartikeln beschert, welche Sachen in der Pfarre ohne Aufsehen verteilt wurden. Das Verzeichnis der Kinder wird vom Pfarrer in Neulosimthal im November abverlangt.

Volkszählung

Die Volkszählung hat folgendes Resultat ergeben:

I. Gemeinde Neulosimthal

a, Ort Neulosimthal	532	Cath.
b, Ort Neuhütte mit Kollerhütte und Rendezvous (1 Forsthaus u. 2 Jagerhäuser auf d. Tachauer Straße)	92	“

II. Gemeinde Altfürstehütte

a, Ort Altfürstehütte mit Stadlerberg	129	“
b, Ort Leierwinkl	202	“
Übertrag	955	“

1910

Übertrag	955	Cath.	
<u>III. Gemeinde Böhmischdorf</u>			
a, Ort Böhmischdorf mit Haus bei d. Hüttenmühle, Malowetz-Werk, Neumühle, Krommelstaude	195	“	
b, Ort Altpocher mit Josefsthal	206	“	
c, Ort Neufürstehütte mit Annaschleif, Neuwerk, Ernstsäge, Annapolier, Ernstlust (Jagerhaus) im Walde Haus Wolfinger bei Altfürstehütte	61	“	
d, Ort Neuhäusl	266	“	
<u>IV. Gemeinde Paulusbrunn</u>			
a. Ort Goldbach mit Hedwigssäge, Jagerhaus	79	“	
b, Ort Neuwindischgrätz 1 Jagerhaus, 1 Holzhauerhaus	25	“	
<u>V. Gemeinde Waldheim</u>			
a, Ort Vorder-Waldheim mit Schloß, Neuweiher Häuser, Hüttenmühle	181	“	4Protest. A.C.(?)
b, Ort Hinter-Waldheim mit Trot (Kreuzer, Piehl)	154	“	

Einwohner Zahl des Ganzen Kirchspieles
mit dem Stande

vom 31. Dezember 1910

2122 Katholiken 4 Protestanten

Die 4 Protestanten verteilen sich:

3 auf die Familie Ökonomie Inspektors
in Waldheim Schloß (Mann, Gattin, Magd)

und 1 auf die Familie eines Finanzwach Oberaufsehers (Gattin)

1910/1911

Volksbewegungen im Kirchspiel:

I.	Trauungen	13	- 10 einheimisch 3 aus Bayern
II.	Geburten	80	- 47 männlich 33 weiblich
III.	Sterbefälle	38	- 18 Erwachs. 20 Kinder 20 männlich 18 weiblich

Vidi in visitatione canonica Die

19. Junii 1911

Venc. Wick aep. Vicar. Hayd for. (?)

Jahr 1911

Pflegepersonal im Spital

Mit dem 1. Januar verließen die geistlichen Schwestern von hl. Kreuze (Mutterhaus in Eger), welche seit der Errichtung des Spitals mit der Krankenpflege betraut waren, diese Anstalt. Früher waren immer 3, das letzte Jahr nur 2 Schwestern im Krankenhause. Der Grund war dieser: Der Verwaltungsausschuß des Spitals wollte wegen des niedrigen Patientenstandes und aus Ersparungsrücksichten nur 2 Schwestern haben, worauf die Congregation unter Berufung auf die Regel nicht einging und die Schwestern nach vorausgegangener 1/2 jährigen Kündigung einzog.

An ihrer Stelle traten dann weltliche Pflegerinnen von Rotem Kreuze 2 an der Zahl. Hl. Messe 1mal im Monate.

Hl. Erstkommunion

Aufgrund eines neuen päpstlichen Dekretes; eigentlich der Congregation de Sacramentis vom 8. August 1910, hat unser hochwürdigstes Ordinariat verfügt, daß die Kinder bei normalen Verhältnissen sowohl rücksichtlich ihrer selbst als auch rücksichtlich der Schulen schon im 3. Schuljahre zur 1. hl. Kommunion zu führen sind und daß das reife Alter für das hl. Sakrament der Buße auch ein

1911

reifes Alter schon für die hl. Kommunion abgibt. Diese Verfügung geschah zufolge einer Vereinbarung des österreichischen Gesamtepiskopales.

Fahrgelegenheit bei Versehgängen

Sn Durchlaucht, Fürstin Windischgrätz, hat dem Pfarrer die Begünstigung eingeräumt, daß ihm bei Versehgängen zu den auf seiner Domäne wohnhaften und beschäftigten Bediensteten bei schlechtem Wetter die Regiegelegenheit auf Inselthal, welche sonst nur für Forstbeamte ist, auch beige stellt werde, wie es der in der Registratur hinterlegten Verständigung seitens des Forstamtes Heiligen unter dem 21.4. 1911 zu lesen ist „bis auf Weiteres.“

Anschaffungen, Herstellungen, Schenkungen für d. Kirche

1.,	Pluviale weiß	Summa	96K 40h
2.,	“	schwarz Sa	90K 30h
3.,	Velum weiß	Sa	24K 30h
4.,	Klingelbeutel	Sa	12K
5.,	Ministrantenbirette	2rot 2violett Sa 2schwarz	15K
6.,	Vela violett für Kränze Vorhänge a. d. Beichtstühle	Sa	8K 40h
7.,	Altartuch f. d. Hauptaltar	Sa	13K 40h
8.,	Cingulum	Sa	2K 50h
9.,	Ölgefäße 3 v. Feinsilber		22K
10.,	Weihkessel mit v. Feinsilber		29K
11.,	Altarleuchter 12 St.	Sa	151K 20h
	v. Packfong		
12.,	Ampel f. ewiges Licht	Feinsilber Sa	88K
13.,	Löschhorn	Sa	2K60h
14.,	Kasten für d. Koläsche in der Sakristei	Sa	24K
15.,	Quaste z. Tabernakelschüssel	Sa	2K 60h
16.,	Ölbeutelchen violett		4K
17.,	Salzgefäß	Sa	1K 60h
	instandgesetzt worden		
18.,	Pacificale alt	Sa	35K
	Reliquien hiefür extr	4K	
	aus d. Kirchenwohnung?		

Fürtrag 622K30h

1911

	Übertrag	622K 30h
19.,	Bahren 2 große (eine mit neuen Riemen versehen), 1 kleine Sa	18K
20.,	Leitern 2St. Sa	6K 40h
21.,	Spesen betragen	20K 62h
	dazu noch 1 Schachtel Patentdochte für d. Ampel Sa	3K 04h
	daher zusammen	670K 36h

Der Religionsfond kam bei diesem Kostenaufwande zufolge k.k. Statthalt. Erlasses

v. 4./12. 1911 Z. 17B 1059/6 auf mit

einem Betrage von 582K 70h

und die Eingepfarrten im Wege der

Mildtätigkeit mit einem Betrage von 87K 66h

Gespendet wurden von d. Pflegerinnen

von Rotem Kreuze im Spitale nachstehende Gegenstände:

1.,	Altartuch f. d. Hauptaltar Sa ca.	37K
2.,	Altartücher 2 f. Seitenaltäre Sa ca.	40K
3.,	Communiontuch v. Leinen Sa ca.	50K
4.,	Kanzelbelag v. Leinen Sa ca.	25K
5.,	Krankenburgsa Sa ca.	30K
6.,	Staubdecken Sa ca.	22K
	gespendet von einem ungenannt sein wollenden	
7.	Harmonisches Geläute zur Sakristei und zum Altar ca.	60K

Pönitenten

Die hl. Osternakramente haben empfangen 1165 Erwachsene.

Witterung

Der Sommer war sehr heiß und trocken.

Die Ernte fiel sehr mager aus, namentlich die Kartoffelernte, desgleichen auch das Futter, Grummet gab es überhaupt keins. Es war ein böses Jahr, wie bald keines zuvor. Alles blickte mit Angst der Zukunft entgegen.

Im Winter hat es nicht besonders viel Schnee gegeben, wenn man die hiesigen klimatischen Verhältnisse in Betracht zieht.

Kinderschutztag

Auch heuer wurde am 2. Dezember als dem Jahrestage vom Regierungsantritte Sn Majestät, eine Aktion im einen der

Landeskommission für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Prag für „das Kind“ eingeleitet und bei uns an diesem Tage des „Kinderschutztage“ keine Schule gehalten, ein Gottesdienst gefeiert und darauf durch die Schulkinder eine Sammlung, der Gaben von Haus zu Haus, und von d. Neulosimthal' er Schuljugend, vorgenommen, welche 40 K eingetragen hat.

Die Sammlung in der Kirche an folgendem Sonntage hat ergeben 1K 46h !!

Weihnachtsbescherung

Wie früher, so wurden auch heuer von Ihr. Durchlaucht Fürstin Gabriela v. Windischgrätz 15 Kinder der Neulosimthaler Schule mit Kleidern und Eßwaren zu Weihnachte beschenkt. Die Namen der Kinder wurden von Namen in Tachau im November abverlangt, der Pfarrer ließ vor den Feiertagen die Sachen durch eine Botin abholen und verteilte dieselben dann im Pfarrhause.

Volksbewegung

Trauungen	14	einheimisch 9,	fremd 5
Geburten	76	männlich 40,	weiblich 36, unehelich 13
Todesfälle	42	Erwachsene 26,	Kinder 16

Säuberung Kirche

Um eine billige Ganzsäuberung des Gotteshauses zu erzielen, dasselbe strotzte von Schmutz, appelierte der Seelsorger an die Opfer- und Dienstfertigkeit der Ortsmädchen und diese ungefähr 10, einschließlich einer Schwester von Rotem Kreuze und des Pfarrhauspersonales, nahmen unentgeltlich eine gründliche Reinigung der Kirche im Monate August vor.

Vidi in visitatione canonica die 17. Junii 1912

Venc. Wick Vicar. aep. Hayd for!

Witterung

Das Frühjahr war im Ganzen zu trocken und in Anbetracht dessen sowie des Umstandes, daß der Erdboden infolge des regenlosen Sommers von vorigem Jahre ausgedörrt war, die Futterernte karg. Der Sommer hingegen brachte viel Regen und man hatte daher wieder Feuchung, sowie liebe Not. Der Ertrag war unter „mittelmäßig“.

Besitzwechsel

Im Frühjahre ging der ganze Waldbestand des früheren Dominiums Waldheim in den Besitz der Zellstoff-Fabrik Waldhof bei Mannheim in Bayern, welche einem sehr kapitalfähigen Konsortium untersteht, über. Die Lokal-Verwaltung liegt in den Händen des Revierförsters Georg Neuendorfer in Altfürstenhütte.

Herstellungen

Im Sommer wurde das Dach des Presbyteriums von der Kirche auf der ersten alten Schindelunterlage mit Naturschiefer gedeckt, die alte Blitzableitung durch eine neue ersetzt und überdies auch das Presbyteriumdach mit einer Auffangstange versehen. Der lockere Glockenstuhl wurde gefestigt, die Dachrinnen zum Teile repariert, zum Teile ausgewechselt, der Mauerverputz ersetzt.

Auch das Pfarrhaus bekam einen Blitzableiter, kleinere Reparaturen und die Wirtschaftsgebäude zur Hälfte eine neue Schindeldeckung.

Kostenaufwand 6650K 48h wovon
auf den Religionsfond 6039K 62h
auf die Eingepfarrten 670K 86h
entfielen.

Das Innere der Kirche erfuhr durch Wohltäter insofern eine Verschönerung, daß der Taufstein, die Kommunionbank, die Seitenaltarstufen und die Brüstung des Chores neu angestrichen wurden.

1912

Im Laufe des Sommers hatte der bisherige Hr Vikar Wenzel Wick, Pfarrer in Brand bei Tachau, das Vikariatsamt wegen Überbürdung niedergelegt und es wurde der Pfarrer von Hayd, Franz Lang, zum Verweser des Traktes ernannt.

Fahnenweihe

Am 25. August hielt der unter dem Protektorate des durchlachtigsten Herrn Erzherzogs Karl Franz Josef stehende Militär-Veteranen-Verein in Böhmischdorf die Weihe seines Vereinsbanners. Der Pfarrer, Josef Zika, nahm nach einer patriotischen Ansprache unter Assistenz des Ortskindes von Neulosimthal, Johann Kohl, Kaplans von Schlackenwerth, zur Zeit hier auf Sommerurlaub, den Weihakt vor. Voran ging eine hl. Feldmesse. Diese religiöse Feier wickelte sich in einem auf der Wiese beim Anwesen des Böhmischdorfer Gemeindevorstehers vorübergehend errichteten Zelte ab. Des Amtes einer Fahnenpatin waltete Frau Distriktsarzt Preiß von Schönwald. Die Feier wurde durch Regenwetter stark beeinträchtigt.

Kinderschutztag

Die Gabensammlung „fürs Kind“ zuhanden der Landeskommission für Kinderschutz und Jugendfürsorge am Kinderschutztage, 2. Dezember, welche von Schulkindern, die von Haus zu Haus gingen, übernommen wurde, erzielte in der Schulgemeinde Böhmischdorf ungefähr 37K
in der Schulgemeinde Neulosimthal ungefähr 55K

Die Schulkinder von Goldbach brachten selbst ohne Umgang ungefähr 4K

Weihnachtsbescherung

Wie in früheren Jahren, so wurden auch diesmal zu Weihnachten von Ihr. Durchlaucht Frau Fürstin Gabriele Windischgrätz - Tachau 6 Buben und 8 Mädchen der Neulosimthaler Schule mit Kleidern und Eßwaren beschert.

Pönitenten

Die hl. Ostersakramente haben empfangen
1165 Erwachsene.

Volksbewegung

Trauungen einheimisch 12, fremde 3
Geburten männlich 37, weiblich 38, unehelich 15
Todesfälle Kinder 23, Erwachsene 17

Eucharistischer Congress

Vom 12.-15. September wurde in Wien ein Eucharistischer Congress abgehalten, der zwar, was die Teilnahme der Gläubigen, die von allen Enden der Welt geeilt waren, um dem sakramentalen Heilrede ihre hingebende Verehrung zu zollen, anbelangt, über alle Erwartung glänzend ausfiel; bezüglich des ungünstigen Wetters jedoch, - es regnete den ganzen Kongreß über, - so manch wehmütiges Gefühl erpreßte, da ja der Rahmen der Feierlichkeiten teilweise eingeengt werden mußte.

Zum Danke für die Gnade des Gelingens von diesem Congress wurde oberhirtlich eine Ständige Aussetzung des Hochwürdigsten nach Weihnachten in allen Pfarrkirchen angeordnet und dieselbe bei uns von Sonntag nach Weihnachten von 2-4 Uhr nachmittag abgehalten.

Wohltätigkeit für die Kirche seitens der Parochianen

Kirchenfeste sammelte der Pfarrer nach schon früher vorangegangener Einladung von den Pfarrkindern 42K als Beisteuer zur Erschaffung von Kulturgegenständen für die Kirche, nachdem es ihm gelegen war im J. 1911 zu demselben Zwecke etliche 90K von den Pfarrkindern sammelweise zu bekommen.

Jahr 1913

Paramentenverein

Im Anschlusse an das eucharistische Gnadenjahr wurde hier mit Beginn des Jahres ein Zweigverein des Anbetungs- und Paramentenvereines von Prag ins Leben gerufen, welcher hier schon längst notwendig war. Es haben sich 58 Mitglieder gemeldet und an Beiträgen für das laufende Jahr zusammen 33K 44h eingezahlt. Die Anbetungsstunde wird allmonatlich an einem Sonntage in Gemeinschaft gehalten.

Gemeindevorstandswahlen

Die im Frühjahr vorgenommenen Gemeinde-Wahlen in Böhmischdorf, Neulosimthal mit Waldheim haben die früher Antrauten Gemeindevorsteher sich am Ruder erhalten, indem für die erstere Gemeinde Alois Scharrer, für die zweite Kristof Güntner, für die dritte Ferdinand Wagner als Oberhaupt verblieb.

Kirchenvolksgesang

Bis gegenwärtig bestand hier sonderbarerweise kein Kirchen-Volksgesang. Weder Schulkinder, noch Erwachsene vorstanden sich auf ein Kirchenlied. Am Chore sang nur stets die Familie des Chorregenten, Kohl, meistens in 1 Person. Er selbst war der breiteren Beteiligung am Volksgesange nicht hold und meine Vorgänger nahmen sich nicht die Mühe, den kirchlichen Anforderungen Geltung zu verschaffen. Als nun in vorigem Jahre durch die kirchlich-behördliche Herausgabe eines Diözesan-kirchengebet- und Liederbuches „Manna“ sowie einer Orgelbegleitung dazu, sowie durch eine kirchenprovinzielle Weisung, der religiöse Standpunkt in dieser Sache betont und harmonisch gezeichnet worden war, schritt der Schreiber dieses an die Einführung des Volksgesanges, einsetzend in der Schule, nachdem

er von der Kanzel aus für diese erbauliche Übung wärmstens eingetreten war, die Beschaffung des „Manna“ Groß und Klein empfohlen und die Orgelbegleitung dazu dem Chorregenten aus dem Kirchenvermögen angekauft hatte.

Brevier und Missale-Reform

Mit Beginn dieses Jahres trat eine vom hl. Stuhle in Rom herbeigeführte Reform des Breviers sowie des Missale in Kraft, welche als eine Anbahnung weiterer heilsamer Verbesserungen auf diesem Gebiete anzusehen ist.

Hl. Osterlavamente

Diese Oster-Sakramente haben heuer 1061 Erwachsene empfangen, außerdem haben es viele bei der in Neuhäusel vom 6. - 13. April d.J. abgehaltenen Volks - Mission getan.

Vidimus in Sacra Generali Visitatione canonica die 30. Junii 1913

Deo Cardinal. de Skrbensky

Generalvisitation und Firmung

Am 30. Juni, Montag, vor 8 Uhr früh, langten mittelst Automobils seine Eminenz, in Neulosimthal an. Sein Quartier bezogen Hochselben im Tachauer Schlosse. In Begleitung seiner Eminenz befanden sich der P.I. Canonicus a latere Georg Glossauer, d. badin(?) Sekretär Dr. Hrubek, d. f.r. Vikär Dr. Lang von Hayd.

Der Ort begrüßte den Oberhirten aufs glänzendste. Beim Gasthaus Radl erhob sich eine Ehrenpforte, von der gegen die Kirche zu die Schuljugend u. die Vereine Spalier bildeten. Am Kirchenplatze selbst nahm H. k.k. Bezirkshauptmann von Tachau Schöpfer, H. I. f. Vogtei-

1913

Kommissär, fürstl. Windischgrätz'scher Herrschafts-
direktor Schandera aus Tachau, die
Vorsteher der eingepfarrten Gemeinden, die
Lehrkörper der Schulen, Abordnungen der
k.k. Gendarmerie und k.k. Finanzwache
Aufstellung, um seiner Eminenz aufzuwarten.

Von der Geistlichkeit haben sich hier
eingefunden die H., Dechant, Kreuzherr, Paukner
und Professor Steiner aus Tachau, Pfarrer
Thomas von Neuhäusel und Steffek von
Hesselsdorf, Kaplan von Neustadtl Ebner.

Die Tachauer Geistlichen waren in hiesigem
Spitale zuvor über Nacht geblieben.

Das Wetter war feucht und kühl, es hatte
die ganze Nacht zuvor förmlich gegossen
und auch der Tag selbst brachte ausgiebigen
Strichregen. Die Religionsprüfung musste,
entgegen der Übung von der Vornahme
draußen, in der Kirche abgehalten werden,
die Firmung vermochte doch unter freiem
Himmel gespendet zu werden. Das hl.
Sakrament der Firmung haben 715
Gläubige empfangen. die Visitation und Firmung
hat über 2 Uhr nachmittag gedauert.

Bemerkt sei noch, daß im Namen der
Kinder die Schülerin d. 5ten Klasse von hier
Rosa Hartmann Sn. Eminenz begrüßte,
dafür ein Gebetbuch zum Geschenke bekam,
ferner, daß Hochselben den Armen des
Kirchspieles 40 Kronen schenkten, endlich
daß die Lehrer von der Teilnahme am
Tische solidarisch sich ausschlossen.

Ungefähr um 4 Uhr kehrten sn. Eminenz
mittelst Automobils wieder nach Tachau zurück.

Die letzte Gener. Visitation und Firmung
war hier 1887 die letzte Firmung 1898
abgehalten wurden.

Herstellungen Pfarre

Nach der Generalvisitation wurden einige Reparaturen am Pfarrgebäude vorgenommen, erwähnenswert ist die Eindeckung mit Naturschiefer, das Ausbrechen 1 Fensters, und Aufstellung 1 altdeutschen Ofens in ebenerdigem und feuchten Zimmers auf der Ostseite.

Wetter

Das Jahr war durchwegs naß und der Bodenertrag war gar nicht danach uns zu befriedigen. Die schönste Jahreszeit war der Herbst. Der Advent brachte nur Stürme und Regen, und zu Weihnachten stellten sich Schnee und Fröste ein, die später von großen Stürmen, - gleich nach Neujahr, - begleitet wurden.

Kinder-Schutztag

Der Kinderschutztag, 2. Dezember, hier hat der Landeskommission für Kinderschutz u. Jugendfürsorge in Prag, als Ergebnis der Sammlung durch die Kinder von Haus zu Haus rund 91 Kronen eingebracht. Eine Bezirkskommission dieser Körperschaft wurde in Tachau ins Leben gerufen.

Kinderbescherung

Ihre Durchlaucht Fürstin Gabriele von Windischgrätz in Tachau hat abermals zu Weihnachten 9 Schulbuben und 4 Schulmädchen mit Gewändern, Backwerk und Obst beschert.

Schulbau Böhmischdorf

Die Gemeinde Böhmischdorf hat, um für eine Klasse anstatt des bisherigen und raumbeschränkten Zimmers eine umstandslose Lokalität zu gewinnen, einen Anbau zum bestehenden Gebäude der Schule ausführen lassen, welcher vom Ortspfarrer bei einer sachgemäßen Ansprache am 16. November einfach eingesegnet wurde.

Jahr 1914

Bination

Mit Beginn dieses Jahres hält der Seelsorger über hohenörtliche Verfügung an allen Sonn- und Feiertagen 2 hl. Messen.

Chorregent

Am 5. Jänner starb der hiesige Chorregent Johann Kohl, Kaufmann, im 80. Lebensjahre, nachdem er über 40 Jahre den Chordienst versehen hatte. Er wurde am 8. Jänner bei Intervention seines Sohnes, derzeit Kooperators in Dreihacken, Johann Kohl, feierlich begraben. Der Seelsorger hatte ihm einen tief empfundenen Nachruf gewidmet.

Da im Orte kein entsprechender Ersatz vorfindig war, so setzte sich der Seelsorger mit dem Lehrer in Böhmischdorf H. Theodor Hilbert ins Einvernehmen, dieser nahm die Chorleitung provisorisch und ambulant an und wurde zugleich beim Bezirksschulamte in Tachau um seine Versetzung nach Neulosimthal, - welche allerdings nicht sogleich geht, weil H. Lehrer eine Kraft 1ter Klasse ist und hier einen Platz nur 2ter Klasse bei Versetzung seines Ranges in Böhmischdorf ausfüllen kann, - bittlich. Der Seelsorger selbst unternahm auch alle ihm möglichen Schritte im Interesse der Sache und Person.

Spitalpflegerinnen

Mit dem 6. April sind im Spitale als Pflegerinnen Geistliche Schwestern von d. hl. Hedwig und dem Mutterhause Nezamislitz-Mähren, Diöcese Olmütz, in 3 Personen eingezogen, nachdem die 2 weltlichen Pflegerinnen von Rotem Kreuze nach Prag wegen Dringlichkeit einberufen worden sind, welche in der Anstalt seit 1. Jänner 1911 tätig waren.

1914

Wegentschädigungen für die auswärtigen Schüler

Die regelungsbedürftigen Wegentschädigungen für die auswärtigen Schüler anlässlich der Erteilung des Religionsunterrichtes wurden über in den Jahren 1912 und 1914 erfolgtes Einschreiten des Pfarrers derart endgültig geordnet, daß für die Schule in Böhmischdorf bei der Aufrechthaltung der ursprünglich sichergestellten Entfernung auf der Straße über Waldheim sa 4,3km zufolge Erlasses d. k.k. Landes Schulrat i. Prag vom 25/4 1914 Z. 2 B 521 L.Sch.R. 15582 ein 1km-Geld von 30h - früher bloß 24h - nur für die Schule in Goldbach unter Richtigstellung der Entfernung auf 7,9 km nach der Straße über Waldheim und Altpocher entgegen der ursprünglich sichergestellten Entfernung von 6,9km nach der Straße über Leierwinkel und dem Fahrwege über Altfürstehütte zufolge Erl. d. k.k. Landes Schulrat i. Prag v. 25/4 1914 Z. 2 B 520 L.Sch.R. 25581 ebenfalls ein 1km-Geld von 30h, - früher auch bloß 24h, - zuerkannt ward.

Vidi in visitatione canonica die 22. Junii 1914

P. Aemil Paukner, vic. Secret.

Anlaß zum Weltkriege

Am St. Petri und Pauli Feste 28. Juni wurde unser Thronfolger, der durchlauchtigste H. Erzherzog Franz Ferdinand, samt seiner Gemahlin, der hochgeborenen Fr. Sofia, Herzogin von Hohenberg in der Hauptstadt Bosniens, Sarajevo, das Opfer eines ruchlosen Attentates. Beide wurden in einem Automobil fahrend, von dem Mitglieder einer serbischen Verschwörer-

1914

bande, dem serbischen Studenten
Princip erschossen. Damit haben
die Serben den Gipfel ihrer Frechheit
und Herausforderung gegen Österreich
erstiegen. Unser Vaterland mußte,
sich einig fühlend mit allen Nationen
seiner Gemarkungen in einer unbegrenzten
Erbitterung, Genugtuung von Serbien
fordern und nachdem diese auch noch
maßvolle Forderung in schroffer Weise abgelehnt
worden war, dem Lande der Königsmörder
den Krieg erklären. Obwohl es Sache
der Billigkeit war, daß der Krieg lokalisiert
bliebe, griffen die längst im Hinterhalte
lauernden Freund Österreichs und
Deutschlands den Kriegszustand zwischen uns
und den Serben als Gelegenheit auf,
um einen Kalkrieg zu entfachen,
in dem Österreich und Deutschland
aufgerieben werden sollten.

Unser Vertrauen auf den 3ten in unserem
Bunde, Italien, wurde zuschanden
gemacht, dieser Part blieb merkwürdi-
gerweise neutral!
der Feinde.

Im J. 1915 schlug er sich auf die Seite

Papsttod Neuwahl

Schon in den Anfängen des Weltkrieges,
am 20. August, starb in Rom der Vater
d. Christenheit, Papst Pius X., indem er
sanft und ruhig die Augen vor dem
Gräuel schloß, der jetzt über die
Landen und Nationen seine Orgien
feiern sollte.

Am 3. September darauf wurde der
Kardinalpriester Giacomo della Chiesa
zum Papste gewählt und nahm den Namen
Benedictus XV. an. Deus provideat.

Vidi in visitatione canonica die 9. Junii 1915

D Lang f.r. Vikär

1915/16

Bauherstellungen

Im Laufe des Sommers wurde die Pfarrkirche außen zur Trockenlegung mit einem Luftkanal versehen und innwendig im Presbyterium einfach gemalt, im Schiffe getüncht. Nebst dem erhielten die 2 Eingänge sowie der Sakristeieingang eine neue Tür, 2 große Fensterrahmen wurden durch neue ersetzt und alle Fensterrahmen angestrichen.

Beim Pfarrhause wurde eine neue Beton-Senkgrube hergestellt und Hofrigole.

Der Kostenaufwand war mit 4540K 87h veranschlagt und mit der Ausführung der Maurermeister von Altzedlisch Martin Gebert betraut.

1916

Aushilfe in der Seelsorge

Wegen Krankheit des Orts Pfarrers mußte mit Anfang des Jahres der Nachbarpfarrer von Neuhäusel excurrando aushelfen und mit dem 6. Feber traf als Kaplan aushilfsweise der Kooperator von Hayd, H. Hermann Lugert, hier ein und verblieb hier bis 31. März, nachdem er in der letzten Woche selbst bedenklich an Influenza erkrankt war, unter deren Folgen er dann noch in Hayd zu leiden hatte.

Canonische Visitation

Die heurige Visitation wurde für Donnerstag, den 25. Mai angesagt und es sind zur Vornahme derselben teils alte Weisungen aufgefrischt, teils neue eingeführt worden und sind im Ordinariatsblatte Jahr 1916 Nr. 1 veröffentlicht.

Vidi in visitatione canonica die 25. Maii 1916

P. Aem Paukner, vic. aep. secr.

1916

Oberhirte Card. Skrbensky

Am 1. Juli hat der hochwgste Erzbischof Cardinal Leo Baron Skrbensky von Hriste seine bisherige Erzdiözese verlassen und die Erzdiözese Olmütz-Mähren übernommen, wo er am 2. Juni inthronisiert wurde.

Glockenregulierung

Am 6. Oktober wurden von der Kriegsverwaltung 2 Glocken der Kirche gegen eine Vergütung von 4K sa 1kg, daher für d. ganz große Glocke sa 426kg - 1904K
 “ d. 3. größte “ sa 68Kg - 272K
 Sa. 494kg - 1976K
 abgenommen. Die kleinste Glocke 4te welche unbrauchbar war, ist schon im Mai zuvor der Militärverwaltung gratis geschenkt worden. Bei der Kirche verblieb nur 1 Glocke, die 2. größte - St. Anna Glocke.

Tod des Kaisers

Am 21. November ist Se. k.u.k. Oberst Majestät Kaiser Franz Joseph I. nach kurzer Krankheit im Alter von 86Jahren gestorben und die Regierung hat der durchlauchtigste Erzherzog Franz Karl unter dem Namen Kaiser Karl I. angetreten.

Neuer Oberhirte

Am 8. Dezember ist der hochwürdigste Erzbischof von Prag, Paul Graf Huyn, welcher zuvor als Bischof der Diözese Brunn-Mähren vorstand, in Prag inthronisiert worden.

Volksbewegung

Trauungen		7
Geburten	Knaben 14	
	Mädchen 15	29
Verstorbene	Kinder 12	
	Erwachsene 23	35

Vidi in visitatione canonica die 11. Junii 1917

Volksbewegung

Die Volksbewegung des Jahres
gestaltete sich also:

Geborene und am Leben Knaben 26

Mädchen 17

Trauungen 4

Verstorbene Kinder 5

Erwachsene 27

Gastbeherbergung unterernährter Kinder aus Weipert im Erzgebirge

Unser hochwürdigster Oberhirte I.P.
Graf Huyn hatte an die Pfarrämter
im Frühjahr einen Ansuch erlassen,
dieselben mögen bei Landwirten, die
im Kriege sich selbst versorgen, für unter-
ernährte Kinder aus Industriegebieten,
wo ganz besonders die Lebensmittelknappheit,
ja direkt Hungersnot infolge des
langwierigen Krieges drückte, Aufnahme
in die Familie über den Sommer
des J. 1917 erbitten, damit diese armen
und unterernährten Kinder sich erholen.

Diese Aktion erhielt den Namen „Kinder
zu Gaste“ und die Agenda übernahm
nach durch die Pfarrämter erfolgter
Anmeldung der Hausplätze die Landes-
kommission für Kinderschutz u. Jugend-
fürsorge in Prag, indem dieselbe unter
Anderem die Verteilung der Kinder
an die Plätze sowie die Anförderung
mittels Eisenbahn besorgte.

Auf diese Weise wurden in unserem
Kirchspiele für die Zeit vom 6/6 -14/9
7 Buben und 1 Mädchen, für die
Zeit vom 4/7 - 14/9 1 Mädchen, sämtlich
aus Weipert im Erzgebirge untergebracht u.
zwar

in Neulosimthal 5 Kinder

in Altfürstehütte 2 Kinder

in Waldheim Vorder 1 Kind

in Goldbach 1 Kind

1917/18

Lebendiger Rosenkranz
 Mit dem Feste der Unbefleckten
 Empfängnis Mariä wurde der Verein
 zum „Lebendigen Rosenkranze“ eingeführt
 und 5 Rosen entstanden. An
 jedem 2ten Sonntage im Monat hat der
 Verein seine Andacht.

Jahr 1918

Aufbesserungen materielle für den Klerus
 Rechnung tragend der Entwertung des
 Geldes wurden mit der Geltung vom
 1. Jänner d.J. in den Pfarreien mit
 Kooperatoren zugewiesenen Religions-
 fondsmessen reduziert, die Manual-
 stipendien sowie die Stipendien für
 Stiftungsmessen unter Herausgabe einer
 neuen Eynosur erhöht und endlich ein
 neues Kongruagesetz erlassen. Alles
 weitere findet sich in den Ordinariats
 blättern.

Erstkommunion

Aufgrund des Ordinariats-Erlasses
 wurden dieses Jahr zum ersten Male
 Kinder des 2ten Schuljahres zur feierlichen
 Erstkommunion zugelassen und zwar am
 Feste d. hl. Johannes u. Nepomuk 53
 Pfingstmontag 61

Osterkommunion

Erwachsene Kommunikanten in der Osterzeit
 waren 1058.

Vidi in visitatione canonica die 15. Junii 1918, dann
 Vidi in visitatione canonica die 12. VI. 1919: Cur. Vajklicek,
 Pfar. Schönwald, visit. anx.
 Vidi in visitatione canonica die 9. Junii 1920 C. Vajklicek
 Pfar. Schönwald, visit. anx.
 Vidi in visitatione canonica die 16. Junii 1921 Vaj.

Umsturz

Im Herbst dieses Jahres wurde das
 unmenschliche Völkermorden beendet, Österreich
 zerfiel und am 28. Oktober wurde durch
 einen unblutigen Umsturz die Cechoslowakische
 Republik mit dem 1. Präsidenten
 Dr. Thomas Masaryk kreiert.

Die Nachwehen des Weltkrieges, was

Not und Theuerung der täglichen Lebensbedürfnisse anbelangt dauerten noch Jahre hernach. In religiöser Beziehung riß alsbald ein gegenkirchlicher Kurs ein, als Wahrzeichen für die drohende Trauung von Kirche und Staat.

Spaltung im czechischen Klerus

Zu gleicher Zeit traten auch czechische Priester in einer neugebildeten Union „Jednota“ für gewisse Reformen in der kirchlichen Lithurgie, Organisation und Disziplin auf, deren meritorische Seite jedoch den Episkopat mit Rom nicht anerkennen wollte. Die Folge daran war, daß ein Teil des Klerus schismatisch wurde, die sogenannte czechoslowakische Kirche gründete, der andere Teil inzwischen in Opposition verharrte bis die Jednota kirchenrechtlich aufgelöst wurden. Aus Trotz wählten auch viele Priester einen weltlichen Beruf.

Wechsel im Oberhirten

Eine Folge des Umsturzes war, daß der Erzbischof von Prag Paul Graf Huyn, wegen seiner deutschen Abstammung und auch aus anderen Gründen aus dem Eger'schen Vikariate weg, wo er firmte, ins Ausland floh. Erst im September 1919 erhielt die Erzdiözese wieder einen Oberhirten, in der Person des Prager Theologie-Professors Dr. Franz Kordac.

Jahr 1919

Konskription

Bald nach Beginn des Jahres mußte das Vermögen konskripiert und es mußte so die physische und moralische Person ihr Eigentum einbekennen.

Gemeindevertretung

Im Juni wurden nach der neuen Wahlordnung die Gemeindevertretungen organisiert und im Allgemeinen gewannen Anhänger der Sozialdemokratie die Oberhand. In Neulosimthal teilten sich die Bürgerlichen und die Sozialdemokraten nun die Mandate je zur Hälfte und als Vorsteher ging der Sozialdemokrat Johann Wantner, Holzdrechsler Nr. 42 hervor.

1920/21

Religiöser Zustand

In religiösen Belangen hat sich kein Rückgang im Kirchspiele bemerkbar gemacht. Die Kreuze aus den Lehrzimmern wurden nicht entfernt und auch die religiöse Erziehung wurde keinerseits böswillig gehemmt.

Jahr 1920

Spital

Am 1. April verließen 3 christliche Schwestern St. Hedwig aus dem Mutterhause in Nezamislitz - Mähren das Spital, nachdem sei hier als Pflegerinnen seit 6. April 1914 gewirkt hatten aus Sehnsucht nach einem größeren Wirkungskreise, welcher ihnen unser Spital bei seiner schwachen Belegung nicht bieten konnte und auch wegen der Abgeschlossenheit vom Verkehre, da sie einerseits zu Exerzitien mußten und andererseits ihre Visitation notwendig war, beides verursachte Schwierigkeiten. Darauf stellte man eine weltliche Pflegerin mit ihrer Mutter ein, die sich jedoch nicht bewährte.

Dr. Wenzel Güntner's Geburtshaus

Ende August brannte das Geburtshaus des Dr. Wenzel Güntner, des edlen Spitalstifters, Nr. 13 gänzlich ab. Dabei zog sich das darinn wohnende Ehepaar Josef und Maria Pecher derartige Brandwunden zu, daß es denselben allsbald im hiesigen Spitale erlag. Das Haus war im Besitze des Bäckers Wilhelm Haubner, der jedoch in Leierwinkel in seinem Gasthause wohnte.

Jahr 1921

Spital

Infolge der immer noch bestehenden grenzenlosen Teuerung, langten die Zinsen des Spitalskontos zur Aufrechthaltung des Betriebes vom Spitale nicht hin und es mußte bis auf bessere Zeiten die Anstalt ganz geschlossen werden, mit 30. April 1921. Die Bestifteten sollten fortan ärztliche Behandlung daheim und Arzneimittel gratis erhalten.

Religiöser Zustand

Irgendein Rückgang in religiöser Beziehung war auch bis daher nicht zu verzeichnen.

Reduction

Mit dem 1. Jänner 1921 wurden abermal als Fortsetzung der Begünstigung, beginnend im 1. Jänner 1918, eine Reduktion von Stiftsmessenverbindlichkeiten und Erhöhung des Stipendiums gewährt - vide Ord. Blatt 1921 pag. 17.

Dürre

Das Jahr war abnormal trocken deshalb sehr wenig Futter, das Getreide nicht besonders und bis in den November hinein Wassernot.

Jahr 1922

Glocken

Bis zum J. 1916 hingen auf dem Kirchenturm 4 Glocken:

- | | | | | |
|-----|--------------|----------|---------|------|
| 1., | ohne Namen | ca. 40kg | ex anno | 1747 |
| 2., | St. Ernestus | “ 69kg | “ | 1828 |
| 3., | St. Anna | “ 111kg | “ | 1828 |
| 4., | ohne Namen | “ 448kg | “ | 1855 |

von denen nur die 3 letzten gebrauchsfähig waren, da die erste an dem unteren Rande stellenweise stark abgeschlagen und auch gesprungen war; - Siehe Inventar!

Diese letztere unbrauchbare Glocke wurde am 20/5 1916 an die patriotische Kriegsmetallsammlung in Wien geschenkt.

Von den übrigen 3 Glocken wurden die 2te und 4te am 6. Oktober 1916 zu Kriegszwecken angefordert. Die 2te wurde vom Turm herabgetragen, die 4te zum Turmfenster auf eine Schichte von Waldbaum-Reisig hinabgeworfen und nahm keinen Schaden.

Traurig war diese Beraubung des Gotteshauses. Bevor das Geläute auseinandergerissen wurde, ließ man dasselbe, zum letztenmale, zum Abschiede, erschallen. Nun wanderten die alten Begleiter im Leben unserer Pfarrkinder dahin, um wie es hieß, nun Kriegsmaterialie zu liefern, in Wirklichkeit aber, um mit anderen Schicksalsgenossinnen jüdischen Weinbauern in Ungarn zur Gewinnung von Vitriol zu dienen. Übrigens lagen nach dem

Zusammenbrüche noch viele Glocken, besonders in Niederösterreich, herum, die Czechoslowakei machte Ansprüche auf Glocken ihrer Provenienz, doch die Sache verlief bis jetzt ergebnislos.

Nach der Requirierung verblieb unserer Kirche die 3te Glocke, St. Anna.

Im Jahre 1919 trat der Pfarrer dem Gedanken näher, ein neues anständiges Geläute zu beschaffen, munterte zur Freigebigkeit an, schrieb an die Landsleute in Amerika, in d. Stadt Rochester, und der Erfolg war, daß man sich auf einen Ankauf einlassen konnte. Freilich waren ausschlaggebend die lieben Amerikaner, bei der einheimischen Bevölkerung war leider wenig Rührigkeit und noch weniger Opferwilligkeit vorhanden. So ist unser katholisches Volk in Böhmen, Anderswo lassen sich die Katholiken ihre hl. Religion etwas kosten, unseren Katholiken sollte man noch hübsch daraufpacken dafür, daß sie noch Katholiken sind.

Eine Verrechnung der Ausgaben und Einnahmen wird zuletzt abgeschlossen, gegenwärtig ist das noch nicht möglich, weil der Religionsfond den versprochenen Beitrag noch nicht geleistet hat.

Die übriggebliebene 3te St. Anna Glocke wurde unter Genehmigung der Behörden an die Lieferungs-Firma der 3 anderen Glocken als Altmateriale abgegeben.

Im März lieferte also Oktav Winter in Braunau folgende Glocken in HDur

- 1., Ton H Gewicht 350kg - Namen Joachim
- 2., " Dis " 175kg - " Anna
- 3., " Fis " 102kg - " Maria

Die Glocken trugen die entsprechenden Bilder die Namen jedoch nicht; darauf hat die Firma zum Unwillen des Pfarrers vergessen.

Aufschriften 1. Glocke „ Es ruft durch uns der Herr
zu sich das treue Heer“
um den Sinn des Spruches auf der alten
Glocke: „Gott ruft durch mich
das Volk zu sich“ zu wahren.
ferner: „Wohltätigkeit hat uns geschaffen“

2te Glocke: „Gotteslohn den Landsleuten in
Amerika“

3te Glocke: „Gotteslohn d. Pfarrkindern“

Am Sonntage, dem 14. Mai fand die feierliche
Glockenweihe durch den Ortspfarrer
statt. Es war ein Familienfest, alles, Vereine

eingeklebttes Bild von geschmücktem Wagen mit den Glocken

Text: sehr unleserlich durch Feuchtigkeit!

Die geschmückten 3 Glocken auf dem
Wagen im Garten des Dr. Güntner Spitals, woher
die Glocken abgeholt wurden.

und einzelne, waren auf den Beinen. Die Glocken
wurden auf dem Spitalsgarten in feierlichem
Zuge auf den Kirchenplatz aufgefahen, hier
nach einer Ansprache geweiht, dann zum Turme
geführt und von hier mittelst eines Krahnnes
emporgezogen. Der Krahn gehörte der

eingeklebttes Bild vom Kirchplatz mit Kirchenvolk

Text:

Hl. Messe unter freiem Himmel nachdem
Aufzuge der Glocken.

Herrschaft Hayd, das Ausleihen besorgte
Baumeister Watzka Pfraumberg. Zum
Emporheben und Einstellen im Turme
lieh die Stadt Tachau einen Flaschenzug.

Anfang der Feierlichkeit um 9Uhr.

Ungefähr nach 1 Stunde war der
Aufzug der Glocken vorbei und es folgte unter
freiem Himmel die hl. Messe und zum Schlusse
das Te Deum.

Eine Zeitlang lauschen noch
die Besucher der Platzmusik,
welche Weisen kunstgerecht
vortrug.

eingeklebtes Bild vom Turm mit Männern/Arbeitern
Text:

Aufzug der ersten größten Glocke auf den Turm

Die Patenschaft
versahen an 1. Stelle das
Mädchen, Margarete Zintl,
als Stellvertreterin der Amerikaner
und an 2. Stelle
4 Gemeindevorsteherinnen Neulosimthal: Wantner
Altfürstehütte: Fröhlich
Böhmschdorf: Woppert
Waldheim: Weidensteiner

Um den musikalischen und gesanglichen Teil
machten sich Sänger und Musiker unter Leitung
d. Chorregenten, Lehrers Kilbert Theodor, verdient
und derselbe gereichte allen zur Ehre. Die technische
Leitung hatte Gemeinderaths-Mitglied Franz Stamm
und derselbe entledigte sich seiner Sache auf das Löblichste

eingeklebtes Bild vom Turm mit drei Mädchen und einem Jungen
Text:

Oben in der Mitte die Schwester
der größten Glocken Wohltäterin, Rochester
der Frau Anna Roth, geborene Zintl, -
namens Margarete Zintl als Patenvertreterin
der ersteren Wohltäterin und deren aller weiteren
amerikanischen Wohltäter.

die übrigen 3 sind deklamierende Schulkinder
von links nach rechts: Anna Kilbert, Chorregententochter, Neulosimthal
Otto Scharrer, Böhmschdorf
Rosa Blöderl, Leierwinkel

Nach dem kirchlichen Weiheakte
deklamierten 3 Schulkinder 3 Gedichte,
verfaßt vom Ortspfarrer:

1., Der Knabe Otto Scharrer, auf den hl.
Joachim, als Patron der großen Glocke:

Joachim, Du Mustervater,
Schaffst zum Leben unter Schweiß
Für Maria , Deine Tochter,
Zeitlich Gutes nach Geheiß.

Segne unserer Väter Plage,
Daß auch wir an täglich Brot,
In dem Druck der schweren Tage,
Leiden kein bitt´re Not.

Deiner Glocke ernstes Tönen
Diese Bitte trag´ dir vor,
Als der Kinderherzen Sehnen
In der beiden Schwestern Chor.

2., Das Mädchen Anna Kilbert, auf die hl.
Anna, als Patronin der mittleren Glocke:

Vorbild für Erzieherinnen,
Anna, stellst in Gottes Zelt
Kind Maria zu Dienerinnen
Abseits von der leichten Welt.

Laß die Mütter bald und Kinder
lenken ewiger zum Ziel,
Gott verleiht dem Erdenpilger
hier und dort des Glückes viel.

Deiner Glocke liebes Tönen
Diese Bitte trag´ Dir vor,
Als der Kinderherzen Sehnen,
In der beiden Schwestern Chor.

3., Das Mädchen Rosa Blöderl auf die hl.
Maria, als Patronin der kleinen Glocke:

Kind Maria trotz der Einfalt
Für das Auge herrlich Bild,
Das geschaffen Elternsorgfalt
Mit des Himmelvaters Mild!

Mach´ daß wir dir nahe kommen,
 Als der Schützling, groß und klein,
 Glanz und Reichtum kann nicht frommen,
 Wenn die Seele ist nicht rein.

Deiner Glocke süßes Tönen
 Diese Bitte trag´ dir vor,
 Als der Kinderherzen Sehnen,
 In der beiden Schwestern Chor.

Die photographischen Aufnahmen hat
 Chorregent Lehrer Theodor Kilbert hergestellt.

Die 3 Glocken kosteten bei der Firma
 an Ort und Stelle 36.000Kc,
 die Frachtspesen pr Bahn 674 “ ,
 dann die Verwaltungskosten 60 “ ,
 hat die Firma getragen. Außerdem
 waren noch andere Kosten zu tragen. Zur
 Aufbringung alle Auslagen stand und
 der Weg der Mildtätigkeit offen. Zur
 vollen Bezahlung der Glocken kam es erst am
 26. Oktober 1924.

Vidi in Sacra Visitatione Generali canonica
 22. Junii 1923
 Georg. Glosauer, Auxil. Prag

Verrechnung bis zur Glockenweihe die 14. Mai 1922
 Bericht des Tachauer „Grenzboten“ vom Ortspfarrer

Neulosimthal. (Kirchenglocken.) Im Nachtrag zum Berichte vom 24. Mai d. J. sei noch folgendes erwähnt: Die drei Glocken sind 350, 175 und 102 Kilo schwer; die Stimmung ist H-Dis-Fis; die Namen Joachim, Anna, Maria. Der Klang ist lieblich, die Ausführung schön, niemand fühlt sich unbefriedigt. Geliefert hat sie die Firma Winter-Braunau. Der Preis beträgt nach dem Abschlusse mit Ende November 1921 samt Armatur 36.00 Kc, bezahlt haben wir bar 24.674 Kc, mit der alten St.-Anna-Glocke per 109 Kilogramm als Altmaterial 3597 Kc, daher zusammen 28.271 Kc, den Rest per 7729 Kc müssen wir bis 31. Dezember 1922 einzahlen. Die Firma verdient in Ansehung der Glocken sowie des Entgegenkommens volles Lob. Das Werk hat nur Wohltätigkeit zustande gebracht. Der Grundstock des Glockenfondes weist als Erlös für die requirierten 2 Glocken bloß die 4. Krieganleihe per 2100 Kc und die Sparkasse-Einlage mit 31. Dezember 1921 per 220 Kc auf. Die Landsleute in Rochester-Amerika haben uns 19.012 Kc gespendet, wovon einige Behebungs-kosten in Abrechnung kommen. Frau Anna Roth

spendete 125 Dollar, Herr Franz Büchel 1000 Kc, Frau Amalie Wurzer für sich, den Sohn (Priester), Schwester, Bruder 20 Dollar, Herr Franz Schreiner für sich und 19 Bekannte durch Sammlung 117 1/2 Dollar. Daheim wurden beim Pfarramate kleinere und größere Spenden erlegt (von der Firma Waldhof z.B. 1000 Kc) im Gesamtbetrage von 2872 Kc, 225 Mark; ferner als Erlös der Haussammlung in 5 Gemeinden 2666 Kc, 518 Mark; Erträgnis von Theatern, Konzerten und Unterhaltungen 2053 Kc, wozu noch die Zinsen kommen. Erlös für die alte Glocke 3597 Kc. Demnach besaß der Glockenfond bis zur Glockenweihe bar ohne Krieganleihe 30.420 Kc 743 Mark. Doch sind von diesem Kapitale nicht allein die Glocken zu zahlen, sondern auch andere Ortsauslagen, wie sie die Glockenweihe, das Aufziehen, die Einrichtung des Glockenstuhles u. dergleichen mit sich gebracht haben, zu decken. Das Pfarramt bittet im Namen des Glockenkomitees um weitere Hilfe zur Tilgung der Schuld von 7729 Kc.

Aus Amerika kamen später noch 10 Dollar=280Kc v. Fr. Barbara Kraus - Rochester

Im Laufe der Zeit erniedrigte sich durch
weitere Spenden die Schuld - 7729Kc
auf - 6200 “.

Der Religionsfond, als Patron der Kirche,
versagte jeden Beitrag, indem das
Ministerium für Schulwesen und Volkskultur
den Anspruch des Pfarrers, abschlägig
beschied mit der Begründung
„weil es sich um Ersatzglocken für die im
„Kriege requirierten Glocken handle
„und die vorgängige ämtliche Bewilligung
„nicht eingeholt wurde.“ (Erlaß v. 24/11 1923)

Unter solchen Umständen nahmen
die 5 eingepfarrten Gemeinden die
Tilgung der Schulden pr 6200Kc
auf sich und es leisteten:

1., Neulosimthal	3010Kc
2., Altfürstehütte	504 “
3., Böhmischdorf	1850 “
4., Waldheim	760 “
5., Paulusbrunn f. Goldbach	<u>80 “</u>
	Sa 6204 “

(Diese Beitragsleistung wurde endgültig erst am 24. Oktober 1924 abgeschlossen.)

wovon die überschüssigen- 4 Kc
dem noch bestehenden Kleinen Glockenfonde
zur Zinstilgung überwiesen wurde.

Das Journale über die Einnahmen
und Ausgaben bei der Aktion der
Glockenbeschaffung ist dem Fascikel
„Inventar“ in der Pfarr-Registratur
beigefügt. (überhaupt die ganze Gebahrung)

Jahr 1923

Generalvisitation und Firmung

Ein bedeutendes Ereignis war die
General-Visitation und Firmung,
gehalten 22. Juni durch den Weihbischof
v. Prag Georg Glossauer. Dieselbe hatte
ein demokratisches Gepräge insofern,
als das hochgehende und höfische (hofartige)
Ceremoniell der früheren adeligen
Kirchenfürsten ganz ausgeschalltet
ward.

Über diesen Festtag stehe hier der Bericht des Tachauer Grenzboten „vom Pfarrer veranlaßt“.

Neulosimthal. (Firmung) Bald wäre man geneigt anzunehmen, der hl. Geist hätte sich heuer bei seiner Herabkunft in den einzelnen Vikariaten der Gestalt von Wasser bedient, denn die Firmung war vielerorts gründlich verregnet. So erging es auch uns. Doch die Gläubigen unseres Kirchspiele nahmen ohne Bedenken die Waschung des Leibes mit in den Kauf und wetteiferten in der Begrüßung des göttlichen Heiligmachers. Galt die Anbetung dem hl. Geiste, so gehörte die Verehrung dem unermüdlichen Ausspender desselben, dem hochwürdigsten H. Bischof Glosauer. Der Bischof verstand es, im Nu die Herzen aller zu gewinnen. Es ist ihm eigen, nicht allein als Hohenpriester nach der Ordnung Melchisedechs, sondern auch als Hohenpriester nach der Erwartung des Volkes sich zu geben. Da drängt sich nichts Konventionelles, Steifes, Unnahbares durch. Dies fühlte die Bevölkerung gut, daher das sofortige Zutrauen zu dem Manne aus ihrer Mitte. - Wir gehörten unter die Vorletzten in der Folge der Firmungsreihe, deshalb sollten wir hinter den früheren nicht zurückbleiben. Die Firmung

verbunden mit Religionsprüfung und Visitation, wurde am Freitag, den 22. Juni abgehalten. Da waren alle Gemeindevertretungen, 3 Vereine, die Lehrerschaft zum großen Teile, 1 deklamierendes 7jähriges Schulmädchen, Musiker, kurz alles auf seinen Posten und die Ausschmückung, unentgeltlich beigestellt im Materiale von der Tachauer Herrschaft, in der Verarbeitung von der Gemeinde Neulosimthal, bildete einen würdigen Rahmen. Auf Einzelheiten gehen wir nicht ein, es klänge nach so vielen früheren Schilderungen von anderwärts schablonenhaft. In Zusammenfassung sei gesagt, wir waren mit dem H. Bischof vollauf zufrieden und trösten uns mit der Hoffnung, daß auch er mit uns nicht unzufrieden gewesen sein wird. - Den Herrn Bischof begleiteten sieben Priester, darunter vier aus der Nachbarschaft. Firmlinge gab es im ganzen 514. - Möge der hl. Geist seiner alten Gestalt von Feuer treu bleiben und sowohl bald den trüben Himmel aufheitern als auch die sich zum Tempel erkorenen Seelen beständig erleuchten!

Das 7jährige Mädchen war Theodor Kilberts Tochter d. H. Chorregenten und Lehrers Theodor Kilbert Schülerin der II. Klasse.

Begrüßt wurde d. hochwdgste H. Bischof mit folgendem vom Pfarrer verfaßten Gedichte:

- 1., Zehn der Jahre sind verflossen,
Seit der Geist ward ausgegossen
Auf die Blüte unsrer Jugend,
Daß sie wachse in der Tugend.
- 2., Damals warst Du, hoher Vater,
Oberhirtens lieb Berater,
Bei der Firmung immer weise
Sorgend für die Gnadenspeise.
- 3., Heut als Bischof selbst erschienen
Willst du Vater, uns bedienen:
Mit des Geistes sieben Gaben
Unsre durst'gen Seelen laben.
- 4., Herzlich Dank für neues Leben!
Tugend sei jetzt unser Streben,
Wirksam fürbitt' deiner Gnaden
Schütze uns vor falschen Pfaden.

Vor 10 Jahren bei der Firmung durch Cardinal Skrbensky, 1913 war hochwdgst. H. Bischof Glosauer als Domherr hier mit, als canonicus a latere.

Der hochwdgste H. Bischof spendete den Musikern und d. Feuerwehr in Neulosimthal zusammen 100 Kc - der Feuerwehr und Jungmannschaft in Böhmischdorf zusammen 100 Kc.

Volksbewegung

Im Jahre 1923 waren:

Geburten 64 ehelich 50 männlich 33

 unehelich 14 weiblich 31

Trauungen 16

Sterbefälle 26 männlich 11

 weiblich 15

Das Jahr war sehr naß, daß das Ergebnis der Ernte recht zufriedenstellend.

Jahr 1924

Enteignung der Tachauer Herrschaft

Mit dem 25. August wurde aufgrund des Enteignungsgesetzes dem Hr. Alfred Windischgrätz der Besitz der Herrschaft Tachau auf 1/2 Jahr, dito bis zum 25. Feber 1925 gekündigt und im Laufe des 2ten Halbjahres, das ist bis 25. August 1925, sollte der Besitz der Herrschaft an den Staat übergeleitet werden.

Der Pfarrer von Neulosimthal hat insofern an diesem Wandel ein Interesse, als die Tachau´er Herrschaft sich als Wohltäter des Pfarrers erwies, indem dieselbe dem jeweiligen Pfarrer Grundstücke um einen billigen Pacht-schilling zur Nutznießung überließ und alljährlich 17m Brennholz schenkte, welche beiden Begünstigungen durch den Wechsel des Eigentumes in Frage gestellt sind.

Das Ausmaß der Grundstücke war ursprünglich

Weide 8 a 75 m

Feld 1 ha 38 " 13 "

Wiese 1 " 21 " 51 "

 2 " 68 " 39 "

Von Weide und Feld mußte die Herrschaft aufgrund des Gesetzes ex 1919 über den Einkauf der Grundstücke durch 18jährige Pächter an die Ofterpächterin* M. Anna Schwab in Neu-
 losimthal, ungefähr die Hälfte, d.

*des Pfarrers

Weide - 5a 03m

Feld - 61a 64m

schon abtreten, wodurch das Pachtobjekt des Pfarrers bedeutend reduziert wurde und durch das neue Verhältnis wird vielleicht der Pfarrer des Bestes vom Pachtobjekte verlustig werden.

Von dem Gratis Holze waren

10m Ast hart

7m Ast weich

und es mußte alle Jahre um dasselbe eingereicht werden. (Confer hier pag. 55 supra)

Volksbewegung

Im J. 1924 waren

Trauungen 21

Geburten 71 ehelich 53

unehelich 18

männlich 34

weiblich 37

Sterbefälle 3 männlich 22

weiblich 17

Postamtsauflassung

Mit 1. November 1924 aus Ersparungs-Rücksichten das Postamt in Waldheim aufgelassen und die Agenda dem Postamte in Neuulosimthal zugewiesen. Die Entscheidung war nicht so leicht, weil jedes von den Postämtern bestehen wollte und es gab deshalb beiderseits viel Anstrengungen.

Jahr 1925

Hl. Volksmission

In der Woche vom Weißen Sonntage
bis zum 2. Sonntag nach Ostern d.:

„v. 19-26 April“ wurde hier eine
Hl. Mission durch die Redemptoristen
Patres: P. Chmiel und P. Fischer
aus St. Anna b. Plan gehalten.

P. Chmiel kam schon Samstag
18/4 mit einem Wagen von Frau
Windischgrätz von St. Anna und
P. Fischer erst am Montag 20/4 von
Schönwald aus.

Samstag vor Beginn wurden alle
Kinder zur hl. Beicht und Sonntag, zu
Beginn, alle zur hl. Communion
geführt. (auch die Erstkommunikanten)
„Durch die Kinder“ hieß es „müssen wir
die Großen gewinnen.“

Die Witterung war hübsch kalt,
mitunter, wie besonders am Schluß-
Sonntage, naß. Der Besuch der Vorträge,
hl. Messen und Andachten ließ nicht
zu wünschen übrig.

Hl. Beichten waren von Kindern 243
von Erwachsenen 1187
Sa 1430

Hl. Communions von Kindern 684
von Erwachsenen 2389
Sa 3073

wobei die Bayern, so dieselben herüber-
kamen, nicht gerechnet sind. Dem ist
entgegenzuhalten, daß der Numerus
animarum nach 1910 - das letzte
Ergebnis kann man nicht ersehen, - 2122
war und heute sicher niedriger sein
wird.

Alles auf die Mission Bezügliche
befindet sich in der Pfarr-Registratur
Fasc. „Seelsorge“ - Letzte Mission
war 1906.

Besuch

Am 4. Mai kam hier an der unten gezeichnete Herr Pfarrer. Am 5. Mai hielt er hier eine hl. Messe (es war am Dienstage) und nachmittag darauf verabschiedete er sich wieder.

Geo. Reber Pfarrer in Cleveland, Ohio,
1925 Mai 5ten U.S.A.

Auf seinem Briefpapiere stand

St. Joseph's Church
George Reber, Pastor,
New Milford P.O., Ohio

Derselbe wurde in Böhmschdorf Nr. 4 aber im Auszug-Häusel, am 26. März 1877 geboren. Der Vater war Glasschleifer, stammte ab aus Nr. 17 und zog bald nach Geburt des Knaben nach Bayern und 1892 nach Amerika. Der H. Pfarrer war in Rom und bereiste dabei Europa.

Vidi in visitatione can. 16. Junii 1925 Dung vic.

Gruft in Waldheim

Bald nach dem Umsturze im J. 1919! wurde in der Schloß-Gruft zu Waldheim das 1.mal und im J. 1924 das 2.mal eingeboren(?) . Schon bei jenem ersten Einbruche, im J. 1919, wurden die Holzsäрге, die allerdings gar nicht widerstandsfähig waren, aufgemacht und die Gebeine aus ihrer Lage gebracht. Darauf hat man den rückwärtigen Eingang zum Gruftengewölbe vermauert. Nachdem bei dem 2ten Einbruche 1924 der Marmordeckel über der Gruft in der Kapelle in die Gruft versenkt worden war, hat man auch diesen Zugang zur Gruft zuerst eingewölbt, dann mit jenem jetzt zusammengesägten Marmordeckel belegt. Zuvor hat man alle losen Gebeine in einem Holzsarge, neuen allerdings geborgen.

Gegenwärtig ruhen in der Gruft

1 Metallsarg mit den Überresten des letzten männlichen Sprossen der Familie, ehemals der Barone Malowetz von Malowitz und Kosor namens Ernst +1902, und 1 großer schwarzer Holzsarg mit 6 Schädeln und Gebeinen der früher verstorbenen Angehörigen.

Die Ordnung in der Gruft besorgte der Ortspfarrer über Veranlassung der Schwester des obigen Ernst M., Frau Elvira Boos Waldeck, Herrschaftsbesitzerin, (ehemalige, denn jetzt hat die Herrschaft der Sohn Viktor), in Oselec, (Wosseletz), Bez. Gericht Horazdovice, Pfarre Kotoun.

Die Malowetz sind ein alter Adel, dem auch der 1te Erzbischof v. Prag, Ernst von Pardubitz entstammt.
(das ist wohl nicht wissenschaftlich gesichert!)

+

Überblick über kirchlich Bedeutsames
aus der Zeit des Herrn
Pfarrers u. Konsistorialrates Karl Kejklicek,
nachträglich zusammengestellt - während dessen
Erkrankung - auf Grund von erhaschten Angaben
von Kpl. Jos. M. Böhr

Der Pfarrer

Pfarrer Kejklicek kam 1925 von Schönwald nach Neulosimthal und erkrankte 1933 schwerst, sich mühsam seither weiterschleppend und i.d. Seelsorge das eben Mögliche wahrnehmend.

Orgel

Er schuf die neue Orgel (aus Prag stammend), nachdem er schon 1928 den neuen Kreuzweg (durch Firma Neskudla besorgt) angekauft hatte.

Waldandacht

Unter ihm entstand die „Waldandacht“ durch Frau Schubert-Prag.

Pumpe auf Friedhof

Die Pumpe auf dem Friedhof wurde 1933 aufgestellt, die neue praktische

Lunula

doppelseitige Lunula der Monstranz behütet bei der unglaublichen Feuchtigkeit der Waldluft die Hostie der Monstranz vor der Krümmung.

Hochaltar

Der Hochaltar wurde 1933 neu staffiert durch Brüder Kreuzer.

Paramente

Verschiedene Paramente wurden angeschafft.

Tridua

Jedes Jahr wurde ein Triduum durch PP aus St. Anna gehalten.

Bischofwechsel

Unter ihm erhielt die Prager Erzdiözese einen neuen Oberhirten in der Person des bisherigen Königgrätzer Bischofs Dr. Karl Kaspar (22. Okt. 1931 Translatio), dessen Pietas besonders gerühmt wird (Rührende Anhänglichkeit an seine Mutter, - erlässt sich bei der Inthronisierung i. Prag vor allen Würdenträgern von ihr segnen - und an alle Kinder). Erzbischof Dr. Kordac starb am 26.IV.1934 i. Unter Brezan, wo er nach seiner Resignation lebte.

Das Jahr 1934 und 35.

Dem erkrankten Pfarrer zu Hilfe wurde
Ende Jänner 1934 als Kaplan hierher
berufen der Pilsner Religionsprofessor
Josef M. Böhr.

Kurzer Überblick bis zur Visitation
am 7. Mai 1935:

Domine dilexi decorem domus tuae:

Neukettelung des Lüsters Feber 1935, alles
gewaschen, vergoldet, ergänzt.

Podium des Altares mit neuen Balken
unterlegt, da alte seit wohl 100
Jahren durchmorscht waren.
Münzenfunde Anfang d. 19. Jahrh.

Steinsockel des Altares, der zusammen-
stürzte, ganz mit Beton ausgegossen.

Maialtarschmuck entworfen u. gekauft.

Sakristei neu ausgemalt u. eingerichtet.

Fenster dort verklebt.

Neue Kniebank.

Zwei neue Teppiche gekauft,
ganze Altarmensa in einem
Stück erneuert.

Baukommission Oktober 1934.

Malereientwürfe .

Versehkapsel neu vergoldet
Neue Versehbursa
Neues weißes Prachtmeßgewand.

Einführung der Laienpatene
Neues Missale Romanum.

Neue Precestafel für Altar
Preces ante et post Missam für Sakristei
für die alten verfaulten neu gekauft.

Neugravierung der unklar bezeichneten
Ölgefäße.
Einrichtung des Versehtabernakels.

Annus jubilaci

Das Jahr des Jubiläums der Welterlösung
ausgedehnt in totem orbem bis Ostern
1935:

- a, 2 Kreuze neu errichtet
(Lauflohe,
Leierwinkel)

- b, Das Donnerstagsläuten wurde in
allen 13 Ortschaften der
Pfarrei neu eingeführt; bis
dahin unbekannt.

- c, Das Donnerstagsgebet und
Freitagsgebet druckte ich auf
meinem Vervielfältiger und
teilte es sämtlichen Familien
(über 400) des Pfarrgebietes aus.

- d, neue feierliche Art des Kreuz-
wegbetens.

- e, Jubiläumsprozessionen um die
Kirche etc. zur Ablaßgewinnung
wurden 15 gehalten.

Pia memoria

August 1934 Aufstellung u. Weihe des
neuen Kriegerdenkmals bei der Kirche
mit Feldmesse.

Eine neue Friedhofsordnung wurde

geschaffen. Ein genauer Friedhofplan in
2 Ausfertigungen, neue Art des Gräberkaufs,
Feststellung der Priestergräber: 6 wurden

6 Priestergräber

ausgeforscht, nur 3 waren bekannt. Alle
6 ließ ich herrichten, Denkmale beschriften,
Kreuze vergolden. Der Priester hat keine
Angehörige, für sein Grab müssen wir
Priester sorgen.

Liturgische Erneuerung

Kinder u. Volk beten seit März 1934
nach von mir in Druck gegebenen Meßtexten
die ganze Messe deutsch u. lateinisch,
mit dem Priester respondierend.

Seit Weihnachten 1934 singt das Volk
gemeinsam die Responsorien des Hochamts.

Das Volkslied i. d. Kirche war seit 10
Jahren total verstummt. Advent 1934
habe ich das Dornröschen geweckt. Ich
kaufte Druckapparat u. vervielfältigte
die Lieder. Nun singen wir wieder.
Bücher sind uns noch zu unsicher
und zu teuer.

Sacerdos et Pontifex

Juli 1934 Feier des 40jährigen
Priesterjubiläums unseres Pfarrers.
Die ganze Kirche am Wochentage voll.

28. März ³⁵ Primizfeier, feierlichst,
(2. Messe) des bayr. Neupriesters J. Götz
aus der benachbarten Bärnlohe.

Der hl. Vater wird zum erstenmale in Neulosimthal gehört.

Der hl. Vater sprach 2x durchs Radio
auch zu unserer Pfarrgemeinde:

a, Botschaft an den Kongreß in
Buenos Aires Oktober 1934
(Kirche voll Besucher trotz
elenden Wetters. Ich übersetzte
sofort die Botschaft. Andenken-
tafel in der Kirche mit Bild und Text.

b, Ostersegen 1935 auf den Kirchplatz
übertragen. Das ganze Volk sinkt bei
den Segensworten vor dem Lautsprecher
in die Knie.

+ Karl
Erzbischof

Am 8.5.1943 wurde die Gruft Waldheim aufgelassen.
Die Gebeine wurden in einem Sarge auf dem
Neulosimthaler Friedhof beigesetzt.

Am 1. März 1937 tritt Pfarrer Karl Antusch den Dienst
in Neulosimthal an. Geboren am 17. Jänner 1903 in Kessel -
pol. Bezirk Böhmisches Leipa. Zum Priester geweiht am 1. Juli
1928 in Prag. Unendliche Kanzleiarbeiten sind zu erledigen,
da viele Nachkommen der Neulosimthaler Pfarrkinder im
Deutschen Reich ansässig sind und diese belegen für die so-
genannte „arische“ Abstammung brauchen. Meistens sind es
Nachkommen von hiesigen Glashüttenarbeitern. Glasin-
dustrie ist noch in Neufürstehütte und Altpöcher. Die
Wälder der früheren Herrschaft Tachau sind staatlich und
die Waldheimer Wälder besitzt ein bayrischer Katholik
Frank aus Neustadt an der Waldnaab, der den Pfarrhof
Neulosimthal mit Brennholz beliefert - auch Zufuhr kosten-
los. Volksschulen sind in Neulosimthal (vier Klassen),
Böhmischesdorf 3 Klassen - zeitweise auch vier - und in
Goldbach eine Klasse. Der Unterricht wird deutsch erteilt.

Infandum renovare iubes, regina, dolorem!

So muß die Zeit von Oktober 1938 bis 24. April 1945 überschrieben werden. Dies hiesige Gebiet wurde dem sogenannten III. Reiche angegliedert, in dem der Teufel seine Freunde hatte. Der erste Schlag galt dem Sakramente der Ehe. Die sakramental geschlossene Ehe war nicht mehr staatsgültig. Die kirchliche Matrikenführung wird durch sogenannte Standesämter für den Staatsbereich ausgeschaltet. Die Jugend wird dem Gotteshaine entfremdet. Die Disciplin in den Schulen beim Religionsunterricht läßt zu wünschen übrig. Absichtlich werden sogenannte Apelle an Sonntagen vormittags gehalten und das verdummte Volk tut teilweise mit. Pfarrer wandern in Konzentrationslager. Josef Böhr, bis Ende Feber 1937 in Neulosimthal, verbringt dort eine Reihe von Jahren. Pfarrer Losch aus dem benachbarten Miesbrunn wurde geköpft. Der berüchtigte Förster Kalmünzer aus Bayern dringt im November 1938 mit einigen seiner „Getruen“ in das Pfarrhaus in Neulosimthal ein und will den Pfarrer verhaften auf eigene Faust.

Im Mai 1938 kaufte Pfarrer Antusch das Anwesen Nr. 7 in Neulosimthal - dazu gehörten 6 ha Grund, Gasthaus Nr. 7 und Scheuer. Aus dem Siechenhause in Neulosimthal wurde die Kapelle entfernt. Der Altar (hl. Wenzl) steht in der Kirche.

Car. Rosin vic. ae.

Es kam sogar vor, daß an einem Fronleichnamsfeste kein Ministrant zugegen war - ohne die Schuld ihrer Eltern.

Am 12.2.1942 wurden die zwei großen Glocken im Auftrage der Reichsstelle für Metalle abgenommen: Joachim 350kg und Anna: Siehe Seite 78 und cet. Die Abnahme geschah ohne Meldung an das Pfarramt, d.h. die Vornahme wurde nicht eigens gemeldet. Entschädigt wurde das Pfarramt nicht. Für die Machthaber der III. Reiches war die kathol. Kirche eine Eiterbeule am Volkskörper, die entfernt werden sollte.

Zu Kriegszwecken waren die meisten Männer der Pfarrei eingezogen.

Am 15. Juni 1844 war in Neulosimthal Firmung. Spender der Firmung war Weihbischof Dr. Johann Remiger aus Prag. Nachmittag wurde das heilige Sakrament gespendet. Kein Verein und keiner der Bürgermeister beteiligten sich offiziell an diesem feierlichen Akte. Bischof Remiger hielt selbst die Ansprache. Die Beteiligung der Bevölkerung war sehr gut. Generalvikar Bock aus Schlackenreith war auch zugegen. Pfarrer Michael Wagner aus Neukirchen St. Christoph machte einige Aufnahmen Geistliche aus Waidhaus, Burkhardtsrieth und Pleistein waren zugegen. Neukirchen ist schon erwähnt. Vikär Rosin .

Im Kriege sind viele gefallen. Manchmal zwei- bis drei-Söhne aus einer Familie. Durch Fliegerbomben wurde die Pfarrei (Pfarrbezirk) nicht betroffen.

Der Gottesdienst war zufriedenstellend besucht und besserte sich immer mehr.

Der Besuch des Religionsunterrichtes der Schulkinder mußte von den Eltern eigens angemeldet werden. Nur einige Väter gaben ihren Kindern keine schriftliche Anmeldung. Einige dieser Kinder besuchten jedoch regelmäßig an Sonn- und Feiertage den Gottesdienst.

Bezirksvikär war Karl Rosin, Pfarrer in Neustadt.

auf dieser Seite befinden sich drei Bilder:

Firmung 1944:

Auszug aus der Pfarrei

Bischof Remiger und Generalvikar Bock

Auf dem Kirchplatze

auf dieser Seite eingeklebte Marken:

Reichszuckerkarte

Reichsfettkarte

Im Anfang des Krieges war Bürgermeister von Neulosinthal Wenzl Schwantner. Dieser wurde später auch zu Militär eingezogen. Er hätte durch Namhaftmachung eines anderen enthoben werden können, was er aber nicht tat. Gewiß ein selten schöner Charakterzug. Lebensmittel waren seit September 1939 auf Karten. Einige Karten sind in der Chronik angeführt.

hier noch:

Reichsfleischkarte

Nährmittelkarte

K. Rosin, Vikär

102

eine weitere:

Nährmittelkarte

Sterbebild:

Er war von Gott und Menschen geliebt;
sein Andenken ist im Segen. (Sir. 45.)

SEINE EMINENZ
DER HOCHWÜRDIGSTE HERR
KARL KARDINAL KASPAR
FÜRSTERZBISCHOF VON PRAG
im Herrn verschieden am 21. April 1941
im fürsterzbischöflichen Palais zu Prag
kurz vor dem erreichten
71. Lebensjahre.
Lasset und beten!
O Gott der Du den apostolischen
Priestern Deinen Diener Karl, Kardinal,
mit der bischöflichen würde
auszuzeichnen gewürdigt hast, wir bitten
Dich, dass er auch der ewigen Gemeinschaft
derselben teilhaftig werde. Durch
Christum unseren Herrn. Amen.
Mein Jesus, Barmherzigkeit!

*Der Feuchtigkeitsschaden hat auch auf den letzten Seiten Spuren hinterlassen!
Hier hat sich wohl nur Schrift der vorhergehenden Seiten durchgedruckt! ?*

Zuletzt noch ein eingelegtes Blatt:

G.Z1.: Neulosimthal Bl. Nr. 93
/T.Z.484/40/

Beschluss:

Das Gericht ordnet im Grundbuche des Katastralgebietes
Neulosimthal , in den Einlagen Z. 59 und 93 folgende Eintragung
und zugleich die Mappenberichtigung an:

Auf Grund des Anmeldebogens Nr. 14/1935 nebst Skizze
wird die Berichtigung der Grenze zwischen der Grundparzelle Nr.
358 Weide und der Bauparzelle Nr. 4 auf der Mappe angemerkt. -

Hiermit ist der Anmeldebogen Nr. 14/1935 ganz
erledigt. -

Amtsgericht Tachau, Abt. 3.,
am Juni 1940

Gez.: Dr. Michl Assessor,
Begl.: Haas
Justizangestellte

Anhang:

Gloria tibi, Trinitas aequalis, una Deitas, et ante omnia saecula, et nunc et in perpetuum.

= Ehre sei dir, immer gleiche Dreieinigkeit, einzige Gottheit, auch vor aller Zeit, nun und in Ewigkeit.

Sit nomen Deo benedictum = Der Name Gottes sei gepriesen

Sit nomen domini benedictum = Der Name des Herrn sei gepriesen

Omnia Ad Majorem Dei Gloriam = Zur größeren Ehre Gottes

Deo Patri sit gloria eiusque soli Filio cum Spiritu Paraclito, in sempiterna saecula.

= Gott, dem Vater, sei Ehre, und seinem einzigen Sohn, mit dem Tröster, dem Geist, durch die Unendlichkeit der Ewigkeit.

Dilexi justitiam, odivi iniquitatem, propterea-

=Ich liebte die Gerechtigkeit, haßte das Unrecht, und so-

Infandum renovare iubes, regina, dolorem (*falsch zitiert von Vergils Äneide*)

=Einen unsäglichen Schmerz befehlst du, o Königin, zu erneuern.

Begriffserklärungen: (zum Teil ein Versuch!)

Aep.:	Archiepiscopus, bischöflich
Akkordnehmer:	übernimmt den kompletten Auftrag incl. Material usw.
Alumnus:	Hochschulabsolvent
Antependien:	bunte, verzierte, bestickte Altartücher
Aspergillum:	Gerät zum Besprengen mit Weihwasser
Bination:	zweimaliges Messelesen eines Priesters an einem Tag
B.M.V.:	Beata Maria Virgo, der „Seligen Jungfrau Maria“ geweiht
brevi manu:	kurzerhand
Bursa:	Reliquientasche
Canonicus:	Weltgeistlicher mit Stiftskirche
a latere:	beigestellter Berater zB. des Bischofs
Cingulum:	Gürtel
Congrua:	zum Lebensunterhalt eines Geistlichen notwendiges Mindesteinkommen aus einem bepfründeten Kirchenamt
consecrirt:	geweiht
coram quisque:	vor jedem/allen, öffentlich
Cuppa:	Schale des Kelches
deklamieren:	kunstgerecht vortragen
Ereckziensinstrument:	Bauurkunde, erectus=erbaut, aufgerichtet, instrumentum=Zeugnis,Urkunde
excindirt:	ausgerissen, abgetrennt
excurrando:	nicht immer anwesend, da nicht dort wohnend
Eynosur:	Begriff in der Steuergesetzgebung (nichts genaueres gefunden)
Fechsung:	Ernte
Galumfresken:	Deckenfresken (galumna=Decke)
Grünaug u. Roth:	Pflanzenkrankheiten (nichts genaueres gefunden)

Hausgesessene:	mit festem Wohnsitz, nicht unbedingt Eigentümer
Hofrigole:	Sickergrube im Hof
Investitureid:	Eid bei der Einsetzung in geistliches Amt
iterata vice:	auf ein weiteres
jurisdiktioniert:	bevollmächtigt
kursiviert:	
Löschhorn:	Löschhut zum Löschen der Kerzen
Lunula:	sichelförmige Halterung der Hostie in der Monstranz
Matricularkosten:	Verwaltungskosten für Eintrag in Kirchenbuch?
meritorisch:	hier: sachlich?
Missale:	Meßbuch
Navicula:	Weihrauchschiffchen
Ofterpächter:	Achterpächter, Scherzbezeichnung für Gutspächter
Pacificale:	Kußplatte für Reliquienkapsel
Packfong:	Neusilber, Kupfer-Nickel-Zink-Legierung (chines. Bezeichnung)
Paramenten:	alle liturgischen Textilien
Parochia:	Pfarrei
Parochianer:	Pfarrgemeindemitglieder
Patene:	Hostienschale
persolvieren:	Messe lesen
petesse:	angestrebt?
Pfarrkonkursprüfung:	berechtigt zur Führung einer Pfarre/i
Pluviale:	halbkreisförmiger ärmelloser Mantel
Pönitenten:	Beichtende
Postexpedient:	Postangestellter
preces ante et post missam:	Meßbuch
Precestafel:	Gebetstafel, Leseständer?
Professionalist:	Handwerker, Profis
Parificat:	ein gleiches bzw. ähnliches Stück?
Schlossen:	große Hagelkörner, Hagelschlosze lt. Dt. Wörterbuch Gebr. Grimm
Sekundiz:	50jähr. Priesterjubiläum
Skrutinium:	Prüfung, Durchsuchung
staffieren:	schmücken, verzieren
Stolaertrag:	Gebühr für Gottesdienste im Priestergewand
Triduum:	von Gründonnerstag bis zur Osternacht
Velum:	Abdecktuch beim Abendmahl, rechteckiger Segensmantel
vinkuliert:	rechtlich übertragen